Zeitschrift: Hotel-Revue
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 64 (1955)
Heft: 25

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

A. Z. Basel 2

HOTEL-REVUE

Schweizer Hotel-Revue *Revue suisse des Hôtels*

Inserate: Die einspaltige Millimeterzeile oder deren Raum 33 Rp., Reklamen Fr. 1.10 pro Zeile. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. *Abonnemente:* Schweiz: jährlich Fr. 20.–, halbjährlich Fr. 12.–, vierteljährlich Fr. 6.50, monatlich Fr. 2.50. Ausland: bei direktem Bezug jährlich Fr. 25.–, halbjährlich Fr. 14.50, vierteljährlich Fr. 8.–, monatlich Fr. 3.–. Postabonnemente: Preise sind bei den ausländischen Postämtern zu erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Rp. zu entrichten. Verantwortlich für die Redaktion und Herausgabe: Dr. R. C. Streiff. – Druck von Birkhäuser AG., Elisabethenstrasse 15. – *Redaktion und Expedition:* Basel, Gartenstrasse 112, Postcheck- und Girokonto: V 85, Telephon (061) 34 8690.

Organ für Hotellerie und Fremdenverkehr
Organe pour l'hôtellerie et le tourisme

Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins — Propriété de la Société suisse des hôteliers

Einzelnummer 50 Cts. le numéro

Annonces: Le millimètre sur une colonne 33 centimes, réclames 1 fr. 10. Rabais proportionnel pour annonces répétées. *Abonnements:* douze mois 20 francs, six mois 12 francs, trois mois 6 fr. 50, un mois 2 fr. 50. Pour l'étranger abonnement direct: douze mois 25 francs, six mois 14 fr. 50, trois mois 8 francs, un mois 3 francs. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. – Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes. Responsable pour la rédaction et l'édition: Dr. R. C. Streiff. – Imprimé par Birkhæuser S.A., Bâle, Elisabethenstr. 15. – *Rédaction et administration:* Bâle, Gartenstrasse 112, Compte de chèques postaux N° V 85. Téléphone (061) 34 8690.

Nr. 25 Basel, den 23. Juni 1955 — Erscheint jeden Donnerstag — 64. Jahrgang — 64e année — Paraît tous les jeudis — Bâle, 23 juin 1955 — **No 25**

Die Hotelerneuerung im Rahmen der Revision der Hotelschutzgesetzgebung

von Dr. O. Michel, Direktor der Schweiz. Hotel-Treuhand-Gesellschaft, Zürich

Wie wir in der letzten Nummer ankündeten, beginnen wir heute mit der vollinhaltlichen Wiedergabe des Referates, das Herr *Dr. O. Michel* anfangs Mai in der Aula der Handelshochschule St. Gallen gehalten hat. Die Untergliederung des Textes und die Auszeichnungen stammen von uns. Es wird sich Gelegenheit bieten, die Übereinstimmung in gewissen wichtigen Punkten mit unserer Auffassung noch speziell zu unterstreichen.

Die Schweizer Hotellerie in den letzten 50 Jahren

Selbst auf die Gefahr hin, Ihnen längst Bekanntes nochmals zu sagen, möchte ich in kurzen Zügen auf die Entwicklung unserer Hotellerie in den letzten 50 Jahren zu sprechen kommen. Die überwiegende Anzahl unserer Saison- und Stadthotels, wovon viele trotz ihres Alters noch heute europäischen Ruf geniessen, sind vor oder kurz nach der Jahrhundertwende errichtet worden. Sie weisen heute ein Alter von 40 bis 60 und mehr Jahren auf. In der damaligen Blütezeit der Hotellerie – in der «belle époque» – zählten manche dieser Unternehmungen zu den berühmtesten Gaststätten des Kontinents.

In jener Gründungszeit entstehen die Grosshotels, die vielerorts die Landschaft verunstalten und heute noch die damals herrschende Spekulationswut erkennen lassen. In gewissen Fremdenzentren herrscht die Atmosphäre einer Goldgräberstadt. Das Kapital wendet sich ohne Zögern diesen neuen Anlagemöglichkeiten zu. Immer mehr Hotels und Bahnen werden gebaut; bestehende Häuser werden von Saison zu Saison vergrössert. Mahnende Stimmen werden in den Wind geschlagen. Das Geschäft rentiert. Die Lebensmittel sind billig, die Arbeitskräfte – die Mehrzahl Ausländer – anspruchslos, kurz: das Problem der Kostenstruktur kennt niemand (Beispiel Kulm).

So präsentiert sich die Lage um 1910. Der damals schon in der Schweiz herrschende Kapitalreichtum und nicht zuletzt das Vertrauen des französischen Rentners in unsere Wirtschaft dürften wohl die Hauptursache dafür sein, dass in den schweizerischen Saisongebieten die Grosshotellerie weit stärker vertreten ist als z. B. in Österreich oder Bayern.

Diese Entwicklung wird durch den Ausbruch des Ersten Weltkrieges jäh unterbrochen. Ein Grossteil der Saisonhotels steht dieser neuen, noch nie erlebten Situation *ohne jegliche liquide Reserven* gegenüber. In den Kriegsjahren türmen sich die Zinsen auf; der *Verschuldungsprozess* macht progressive Fortschritte und endet schliesslich in einer *akuten Notlage,* so dass anfangs der zwanziger Jahre auf eidgenössischem Boden die ersten rechtlichen und finanziellen Schutzmassnahmen zugunsten der Hotellerie getroffen werden müssen.

Die freie Marktordnung, in deren Atmosphäre sich das Gastgewerbe ungehemmt entfaltete, weicht nunmehr der *staatlichen Intervention.* Die obrigkeitlichen Eingriffe werden Jahr für Jahr systematischer ausgebaut, so dass dieser bisher «staatsgewaltfreie» Erwerbszweig, wie sich Prof. Krapf ausdrückt, von einem ganzen Gerüst behördlicher Hilfs- und Schutzmassnahmen getragen wird.

In der zweiten Hälfte der zwanziger Jahre gab man sich der allerdings nur kurz dauernden Illusion hin, die Schwierigkeiten überwunden zu haben. In der Tat erlebte die Hotellerie einen wenige Jahre dauernden Wiederaufschwung, der ihr wenigstens gestattete, zum Teil das fliessende kalte und warme Wasser zu installieren. Diese in die Millionen gehenden Investitionen wurden grösstenteils aus den Betriebserträgnissen bestritten, so dass die 1931 eintretende Wirtschaftskrise neuerdings – Duplizität der Ereignisse – auf ein jeder Reserve bares Gewerbe stiess.

Die Krise der dreissiger Jahre brachte die einst blühende Hotellerie fast zum Erliegen. Selbst den widerstandsfähigsten Stadthotels ging mancherorts der Atem aus. Sie gaben verschiedentlich resigniert den Kampf auf und wurden in Geschäftshäuser umgewandelt.

Der *Ausbruch des Zweiten Weltkrieges* begrub die letzten Hoffnungen, die in den Jahren nach der Abwertung aufflackerten. Das ganze Gewerbe befand sich in einer *verzweifelten Lage.*

Am Ende des Zweiten Weltkrieges stellte sich das Problem der Finanzierung des Nachholbedarfes

In einem Zeitpunkt, in welchem sich das Ende des Zweiten Weltkrieges bereits abzeichnete, befassten sich die massgebenden Kreise mit der Frage, in welcher Weise der Hotellerie ermöglicht werden könnte, ihren *Nachholbedarf* zu finanzieren. Man war sich durchwegs darüber klar, dass man von privaten Kapitalgebern keine weiteren Kredite erwarten konnte, nachdem infolge der Krisen- und Kriegsjahre die Hotellerie ohnehin nicht in der Lage war, ihre alten Verpflichtungen zu erfüllen. Die wirtschaftliche Not hatte den Kredit des Gastgewerbes völlig untergraben. Es mussten deshalb Mittel und Wege gefunden werden, *den privaten Kredit durch den staatlichen zu ersetzen.* Die öffentliche Hand war aber nicht gewillt, die für die Erneuerung der Hotels notwendigen Mittel gegen zweit- oder drittklassige Sicherheiten vorzuschiessen. Sie vertrat vielmehr den Standpunkt,

dass alle jene Gelder, die für die Aufrechterhaltung des Betriebes oder für dessen Unterhalt oder Erneuerung von Staats wegen zur Verfügung gestellt werden, nicht nur dem Unternehmer, sondern auch dem Pfandgläubiger zugute kommen und deshalb in bezug auf die Sicherheit eine privilegierte Stellung einnehmen müssten.

Diesem Gedanken wurde im Bundesgesetz vom 28. September 1944 über rechtliche Schutzmassnahmen für die Hotel- und Stickereiindustrie in der Weise Rechnung getragen, als die *Meliorationskredite,* wie übrigens auch die *Betriebskredite,* mit einem *gesetzlichen Pfandrecht* ausgestattet wurden, *das allen übrigen hypothekarischen Belastungen vorangeht.* Zugunsten der Pfandgläubiger gilt allerdings die Einschränkung, dass das gesetzliche Pfandrecht nur bis zu 15 % der jeweiligen hypothekarischen Belastung in Anspruch genommen werden darf.

Im Bericht des Bundesrates an die Bundesversammlung vom 19. Juni 1944 wird angenommen, dass Hotelunternehmungen mit insgesamt 70 000 Gastbetten dringend einer Erneuerung bedürfen. Der Aufwand wurde auf rund 70 Millionen Franken geschätzt, d. h. man budgetierte die Erneuerungskosten bei sparsamer und geschickter Durchführung der Renovationen auf 1000 Franken pro Bett. In der Erwartung, dass die Hälfte dieser Millionen von dritter Seite – man dachte dabei in erster Linie an die Arbeitsbeschaffungsbeiträge – aufgebracht würden, bewilligte der Bundesrat der Schweizerischen Hotel-Treuhand-Gesellschaft einen ausschliesslich für Erneuerungszwecke bestimmten Kredit von 35 Millionen Franken.

Und was geschah nunmehr in den Jahren 1945 bis 1954 mit diesen Geldern?

Die SHTG. zahlte folgende Beträge aus:

erstmals	1945	rund 1,2	Millionen	Franken
	1946	2,9	„	„
	1947	2,5	„	„
	1948	1,7	„	„
	1949	1,1	„	„
	1950	0,5	„	„
	1951	0,7	„	„
	1952	1,1	„	„
	1953	1,5	„	„
	1954	0,7	„	„
Total		13,9	Millionen	Franken
Schuldnerischerseits wurden hieran zurückbezahlt		6,1	„	„
so dass unsere Forderungen aus diesem Titel noch betragen.		7,8	Millionen	Franken

Zu enge Sicherheitsvorschriften behinderten den vollen Einsatz der verfügbaren staatlichen Mittel

Um diese Vorschüsse von rund 14 Millionen Franken zu finanzieren, mussten wir also aus dem uns zur Verfügung stehenden Bundeskredit von 35 Millionen Franken lediglich 7,8 Millionen Franken in Anspruch nehmen. Es ist offensichtlich, dass entweder die seinerzeit angestell-

In dieser Ausgabe:

↓

Hoteltechnik

Nr. 1 Jahrgang 1955

Siehe auch auf Seite 14

Grand Hotel Regina Grindelwald

Pour l'amélioration du réseau routier suisse

A propos de l'initiative du Touring-Club de Suisse

Il n'est pas nécessaire ici, pensons-nous, d'insister sur l'importance de la circulation automobile pour notre hôtellerie. Tous les hôtels ont un fort pourcentage de leur clientèle suisse et étrangère qui se déplace en automobile et certains établissements ne travaillent pour ainsi dire qu'avec des automobilistes. On comprend donc que nous soyons directement intéressés à tous les problèmes que pose le trafic routier. Il n'est en effet pas d'assemblée d'hôteliers où les questions de transport et de réseau routiers ne soient soulevées et discutées.

Les mêmes lamentations reviennent toujours: Le réseau routier suisse ne répond plus aux exigences du trafic actuel; les automobilistes étrangers qui circulent dans de meilleures conditions chez eux hésitent à venir en Suisse ou même à traverser simplement notre pays. La Suisse qui est toujours considérée comme la plaque tournante de l'Europe devrait profiter dans une mesure encore plus forte du développement extraordinairement rapide du parc de véhicules à moteur et du trafic automobile en général.

Malgré tout l'intérêt que l'hôtellerie portait à l'amélioration de notre réseau routier, elle n'a pu jusqu'à présent exercer l'influence qu'elle aurait voulu sur des réalisations concrètes.

Certes, les organes directeurs de notre Société ont toujours suivi avec attention l'évolution des projets tendant à adapter nos routes, à améliorer les voies d'accès de notre pays, à mettre au point nos routes alpestres qui constituent une de nos principales attractions pour les touristes voyageant en automobile. La SSH. a eu l'occasion d'appuyer des requêtes de grandes associations touristiques et automobilistes, de la Fédération routière suisse, d'adresser aux autorités les revendications particulières de notre branche, mais enfin, étant donné la complexité des intérêts en jeu et des instances en cause, il semblait que les interventions en matière de réseau routier restaient lettre morte. Un représentant du Conseil d'Etat du canton du Valais, n'expliquait-il pas récemment aux hôteliers valaisans qui insistaient pour que l'*ouverture des cols* soit *avancée,* que les efforts qu'il déployait pour activer le déblaiement des neiges étaient inutiles, tant qu'ils n'étaient pas synchronisées avec ceux des autres cantons directement intéressés. Ce simple fait laisse entrevoir les difficultés que présente la solution des problèmes routiers dans un Etat fédéraliste comme le nôtre.

Le développement du trafic et des recettes provenant des véhicules à moteur

L'on parle beaucoup du développement rapide du parc des véhicules à moteur ainsi que de l'intensification du trafic, mais sans pourtant se faire une idée exacte de l'évolution. Il ne faut pas oublier que de 1939 à 1954, soit en 15 ans, le *nombre des véhicules à moteur immatriculés en Suisse* a passé de 127 000 environ à quelque 484 000, ce qui représente un véhicule à moteur pour 10 habitants. Selon des évaluations prudentes, on admet que, dans une dizaine d'années il y aura au moins 750 000 véhicules à moteur en circulation dans le pays.

En 1939, la statistique des *véhicules à moteur étrangers entrés en Suisse pour un séjour temporaire* (sans le trafic frontalier), enregistrait 277 000 unités. Ce chiffre avait plus que quintuplé et était 1 628 000 en 1954 (auquel s'ajoutait un trafic frontalier de 3,5 millions de véhicules), et l'on estime que dans 10 ans il aura atteint 2 millions.

Cette augmentation du trafic pose donc des problèmes nouveaux et implique une usure considérable de nos routes, mais elle a provoqué

Suite page 2

ten Berechnungen falsch sind oder die ins Auge gefassten und später angewandten Finanzierungsmethoden versagten.

Zuerst ging einmal die Erwartung auf ein reichliches Fliessen von *à-fonds-perdu-Beiträgen aus der Arbeitsbeschaffungsaktion* – man kann wohl sagen glücklicherweise – nicht in Erfüllung, womit die erste Voraussetzung für das Ingangkommen einer grosszügigen Erneuerungsaktion gedacht war, konnte nur bis 1947 in diesem Sinne eingesetzt werden. In den Jahren 1946 und 1947 wurden denn auch 5,4 Millionen Franken Erneuerungskredite ausgerichtet, die zusammen mit den à-fonds-perdu-Beiträgen des Bundes und der Kantone von rund 8 Mill. Franken ein Renovationsprogramm von 30 Millionen Franken erbrachten.

Die gesetzlich vorgeschriebene Sicherstellung unserer Meliorationskredite innerhalb einer Limite von 15 % der Hypothekarbelastung löste nach Wegfall der Arbeitsbeschaffungsbeiträge nur in jenen Fällen grössere Mittel aus, welche eine hohe hypothekarische Belastung auswiesen. Alle jene Unternehmungen mit geringen Hypothekarverpflichtungen dagegen waren, da der normale Hypothekarkredit nicht funktionierte, gar nicht in der Lage, umfangreiche Modernisierungen durchzuführen.

Zufolge der relativ geringen Inanspruchnahme des Bundeskredites für Erneuerung und Entschuldung wurde dieser ursprünglich 65 Millionen betragende Gesamtkredit (30 Millionen für Entschuldung und 35 Millionen für Erneuerung) um 24 Millionen Franken gekürzt.

Wir befanden uns in den letzten Jahren in einer etwas paradoxen Situation:

Auf der einen Seite standen dem Hilfsinstitut grosse Mittel für die Finanzierung der Erneuerung zur Verfügung. Auf der andern Seite konnten diese Gelder nicht voll eingesetzt werden, weil die Sicherheitsvorschriften zu eng sind und darüber hinaus noch dazu beitragen, das Wiederingangkommen des privaten Kredites zu verhindern.

Reaktivierung des Privatkredites — Ziel des neuen Hilfsgesetzes

Gläubiger, Schuldner wie Bundesstellen wurden sich klar, dass das Erneuerungsproblem der Hotellerie auf dieser Basis nicht gelöst werden konnte, nachdem keine Anzeichen für eine Wiederaufnahme der Arbeitsbeschaffungsaktion vorliegen. Plötzlich erinnerte man sich wieder des *privaten Kredites*, dieses Kredites, der seit Jahren aus wirtschaftlichen und rechtlichen Gründen nicht mehr funktionierte, dieses Kredites, den man nicht immer mit der nötigen Sorgfalt gepflegt, ja sehr oft völlig vernachlässigt hatte.

Der Nachhol- und Erneuerungsbedarf unserer Hotellerie erfordert nämlich – dies hat man in der Zwischenzeit auch erkannt – sehr grosse Summen, welche die seinerzeit budgetierten 70 Millionen Franken weit übersteigen werden. Ohne Inanspruchnahme des Bankkredites kann diese Aufgabe nicht gelöst werden; denn der öffentlichen Hand wird wohl kaum zugemutet werden können, ad infinitum die Rolle des Geldgebers zu spielen.

Im Gesetzesentwurf, der zurzeit vor den Räten liegt – der Ständerat hat ihn bereits einstimmig genehmigt –, wurde diesem Gedanken Rechnung getragen. Das Hotelsonderrecht soll gelockert werden. Die Hotellerie grosser Gebiete, der sog. Nicht-Fremdenverkehrsgebiete, wird inskünftig wieder dem normalen Recht unterstehen. Die Saison-, insbesondere die Berghotellerie bedarf nach wie vor eines gewissen Schutzes; aber auch hier werden die bisherigen Hilfsmassnahmen erheblich gelockert.

Uns interessiert im Rahmen dieses Vortrages in erster Linie, wie das *Erneuerungsproblem* im neuen Gesetz behandelt wird. Der wirtschaftspolitische Akzent der Vorlage liegt denn auch tatsächlich auf dieser Schuldner wie Gläubiger beschäftigenden Kardinalfrage.

Die das Erneuerungsproblem betreffende Neuordnung gliedert sich wie folgt:

1. Die SHTG. kann inskünftig – der Bundesbeschluss vom 19. Juni 1953 ermächtigte sie bereits hiezu – Meliorationskredite auch im Nachgang zu den bestehenden Hypotheken bewilligen, unter der Voraussetzung, dass sich diese Nachgangshypotheken innerhalb des Ertragswertes der zu belehnenden Liegenschaft bewegen.
2. Die SHTG. kann aber nach wie vor für ihre Erneuerungskredite das gesetzliche Pfandrecht in Anspruch nehmen.
3. Seitens des Hilfsinstituts kann nunmehr – bis anhin war dies nicht möglich – die rechtlich-verbindliche Erklärung zu Handen der übrigen Grundpfandgläubiger abgegeben werden, dass sie den bestehenden Aufhaftungen keine Meliorationsvorschüsse mehr voranstellt.
4. Ferner ist die SHTG. ermächtigt, ihre mit gesetzlichem Pfandrecht gesicherten Erneuerungsguthaben dann in den Nachgang zu versetzen, wenn die nachgehenden Gläubiger bereit sind, die dadurch frei werdende «Pfandstelle» neu zu belehnen.

Mit diesen Bestimmungen hofft man, einerseits die Modernisierung unserer Hotellerie zu intensivieren und anderseits die Banken zu bewegen, bei der Finanzierung in vermehrtem Masse mitzuwirken.

Die für die SHTG. nunmehr bestehende Möglichkeit, ihre Vorschüsse auch im Nachgang sicherstellen zu lassen, wird zweifelsohne zur Folge haben, dass insbesondere die relativ niedrig belasteten Hotelunternehmen, d. h. die lebensfähigste Kategorie, Bauvorhaben verwirklichen kann, die sie bis anhin wegen des Fehlens der Finanzierungsmöglichkeiten – die bisher vorgeschriebenen 15 % reichten in ihrem Falle nirgends hin – immer wieder zurückstellen musste.

(Fortsetzung folgt)

Pour l'amélioration du réseau routier suisse

Suite de la page 1

une *augmentation des recettes fédérales et cantonales provenant des droits et taxes sur les carburants et les véhicules à moteur.* Les recettes provenant des droits de douane sur les carburants ont passé de 51 millions avant la guerre à quelque 140 millions en 1954; celles des recettes provenant des droits de douane sur les véhicules à moteur qui étaient de 12 millions de francs avant la guerre atteignaient à peu près 60 millions en 1954; enfin, le produit net des taxes cantonales sur les véhicules à moteur et les cycles passait pendant la même période de 40 à 75 millions.

L'initiative du Touring-Club de Suisse

C'est donc avec une vive satisfaction que les milieux hôteliers et touristiques ont appris la décision du Touring-Club de Suisse de lancer une initiative populaire pour une revision partielle de la Constitution fédérale en vue de l'amélioration du réseau routier. Cette initiative n'a rien de révolutionnaire puisqu'elle se borne, dans le cadre des dispositions constitutionnelles existantes, de préciser les *devoirs* de la Confédération en matière de routes, ainsi que les *ressources* qui seront affectées à cette tâche. C'est à peu de chose près les prestations prévues par l'arrêté fédéral du 29 septembre 1950, sur le régime des finances de la Confédération jusqu'au 31 décembre 1958, qui seraient inscrites dans la constitution afin de donner une base plus solide à des projets qui doivent être conçus sur une vaste échelle et pour une longue durée.

Les articles 23 et 30 de la constitution seraient complétés par les dispositions imprimées en caractères gras et auraient la teneur suivante:

Article 23

La Confédération peut ordonner à ses frais ou encourager par des subsides les travaux publics qui intéressent la Suisse ou une partie considérable du pays.

Elle prend des mesures pour favoriser l'entretien des routes cantonales et l'amélioration appropriée des routes qui intéressent la Suisse ou une partie considérable du pays et pour assurer la construction de routes automobiles, notamment entre l'ouest et l'est et entre le nord et le sud du pays, et des principaux secteurs complémentaires. Elle y affectera au moins la moitié du produit total net des droits d'entrée perçus sur les carburants pour moteurs.

Dans ce but, elle peut ordonner l'expropriation moyennant une juste indemnité. La législation fédérale statuera les dispositions ultérieures sur cette matière.

L'Assemblée fédérale peut interdire les constructions publiques qui porteraient atteinte aux intérêts militaires de la Confédération.

Article 30

Le produit des péages appartient à la Confédération.

A part les prestations en faveur des routes, prévues par l'article 23, alinéa 1bis, la Confédération cède toutefois aux cantons dont les ressources financières sont relativement faibles, pour l'aménagement et l'entretien des routes, un dixième du produit total net des droits d'entrée perçus sur les carburants pour moteurs.

En outre, les cantons d'Uri, des Grisons, du Tessin et du Valais reçoivent, à raison de leurs routes alpestres internationales, une indemnité annuelle dont le chiffre est fixé comme il suit:

Uri	**Fr. 240 000.–**
Grisons	**Fr. 600 000.–**
Tessin	**Fr. 600 000.–**
Valais	**Fr. 150 000.–**

Les indemnités payées jusqu'à présent aux cantons pour le rachat des péages, des droits de chaussée et de pontonnage, des droits de douane et d'autres émoluments semblables sont supprimées.

Les conséquences de la nouvelle réglementation

L'initiative vise, comme on le voit, simplement à donner un caractère obligatoire aux tâches dévolues à la Confédération dans le domaine des routes et à fixer ses obligations financières envers les cantons, non seulement jusqu'à fin 1958, mais à titre définitif. Elle impose des obligations à la Confédération quant à l'*entretien et l'amélioration des routes cantonales, l'aménagement des routes qui intéressent la Suisse et la construction d'autoroutes.* Elle remplace une réglementation passagère qui ne permettait pas aux cantons d'entreprendre de travaux de longue haleine par une adjonction constitutionnelle d'une durée *illimitée.* Elle assure des revenus aux cantons et leur permet ainsi de contracter les emprunts que nécessiterait l'exécution de travaux d'une telle envergure.

La Confédération n'aura donc plus simplement la possibilité mais *l'obligation d'intervenir de façon active* dans le domaine de la construction routière. La ou les formes de cette obligation feront l'objet d'un règlement d'exécution.

Enfin, la Confédération devrait prendre une part active à la construction de nouvelles autoroutes. Cette disposition a pour but d'atténuer les difficultés et les retards extraordinaires auxquels donneraient lieu les accords intercantonaux pour l'établissement d'autoroutes.

Pas de nouveaux impôts, ni majorations de taux douaniers

Le côté sympathique de cette initiative est qu'elle doit permettre l'exécution de grandes tâches, sans nécessiter d'impôts nouveaux, ni l'augmentation de droits de douane. Les moyens à disposition sont fournis par les droits d'entrée sur l'essence, les droits d'entrée et la taxe cantonale sur les véhicules à moteur. Ils doivent permettre d'assurer des subventions convenables aux cantons pour l'entretien et l'aménagement des routes ordinaires, ainsi que pour financer un réseau d'autoroutes. Il serait faux de la part des autorités de croire qu'une majoration des droits de douane est possible sous prétexte que le prix de l'essence est moins élevé chez nous que dans les pays qui nous entourent. Une augmentation du prix provoquerait un recul de la consommation qui réduirait à néant, au point de vue des recettes, les ressources supplémentaires que l'on attend d'une majoration du droit de douane. Les achats de carburants effectués chez nous par les hôtes étrangers diminueraient et nos compatriotes qui voyagent beaucoup à l'étranger ne manqueraient pas de s'approvisionner en dehors de nos frontières. La politique tarifaire *qui rapporte le plus est celle du prix le plus bas.*

Nous ne pouvons, dans le cadre de cet article, nous étendre sur les budgets des cantons et de la Confédération en matière de route. Disons simplement que la construction d'autoroutes traversant la Suisse de Genève à Constance et de Bâle à Chiasso – il s'agirait de 500 à 700 km de routes nouvelles – coûterait de 1 à 1,5 milliard de francs. Il devrait être possible, à l'heure actuelle, de servir un intérêt moyen de 2,75 % et d'amortir cette somme en 40 ans au moyen d'une annuité de 50 000 000. Il ne s'agit donc pas des sommes astronomiques que l'on imagine parfois. En raison du rôle économique des routes et du bénéfice qu'en retirera la sécurité routière des cyclistes et des piétons notamment, il vaut mieux faire hardiment du nouveau au lieu des éternels raccomodages qui coûtent cher et ne sont que des palliatifs.

Signons et faisons signer l'initiative du Touring-Club

L'initiative pour l'amélioration du réseau routier suisse mérite donc l'appui de l'hôtellerie puisque, si l'évolution constatée ces derniers temps se poursuit, notre industrie dépendra toujours davantage du trafic automobile. Grâce aux nouveaux articles constitutionnels l'on mettra fin aux hésitations qui ralentissaient l'adaptation de notre réseau routier, puisque la Confédération aura l'obligation de prendre cette question en main. Du moment que l'on a admis qu'en matière militaire les droits des cantons devaient passer à l'arrière-plan, l'on peut faire de même en ce qui concerne l'aménagement de notre réseau routier.

Pour l'hôtellerie, le trafic routier motorisé prend une importance toujours plus grande. Sur les 22,7 millions de nuitées enregistrées en 1954, le 50 % au moins provenait de touristes voyageant en automobile. L'adaptation de notre réseau routier aux exigences actuelles s'impose impérieusement car les automobilistes éviteront certainement un réseau routier insuffisant et incompatible avec la circulation actuelle. La Suisse, pays de tourisme par excellence, risque donc d'être détournée à cause du mauvais état de ses routes et du danger d'accidents qui en résulte. Il ne sera possible de remédier à cette situation qu'en adaptant rapidement et rationnellement les principales routes de notre pays.

Nos membres recevront sous peu la documentation nécessaire et des listes leur permettant de récolter des signatures. *Il est donc de leur devoir et de leur intérêt de contribuer à réunir des signatures en observant les instructions données à ce sujet.* Il faut en effet non seulement que l'initiative aboutisse, mais qu'elle soit *l'expression de la volonté de tout un peuple* qui désire occuper la place qui lui revient au centre de l'Europe, grâce à un réseau routier digne de ce nom permettant l'harmonieux déroulement du trafic en général et du trafic touristique en particulier.

Nous sommes prêts

De beaux chiffres

Tout est paré, pour accueillir, pour recevoir au sens le plus civil et le plus technique du terme, les clients venus de l'étranger ou accourus du pays. Cette arrière-saison dont nous venons de prendre congé a valu d'agréables surprises, à nos hôtes comme à nos hôteliers.

Les chiffres des quatre premiers mois de l'année que la statistique fédérale vient d'aligner confirment, noir sur blanc, ce que l'on savait dans nos milieux comme dans ceux des sanatoriums et des cliniques qui participent au grand dénombrement mensuel: les étrangers fournissent la plus large part de l'augmentation des *arrivées,* de janvier à avril, avec 11½ % de plus que les chiffres de la période correspondante de l'an dernier, et avec près de 10 % des *nuitées;* les Suisses, eux, ont sensiblement progressé, avec 6 et 3⅓ %, respectivement.

Hausse parallèlement sympathique pour les deux pays qui se classent en tête des nuitées étrangères: 12 %, pour les Allemands et les Français, la Grande-Bretagne venant en troisième rang, avec 7½ %. La Belgique se classe en quatrième position, avec une augmentation insignifiante, devant les Etats-Unis (8 %) qui précèdent de peu l'Italie (10 %).

Les Fêtes de Pâques entraient, cette année, dans la période qui retient notre attention. Ce sont les pays voisins qui ont fourni, tout naturellement, la part la plus forte aux chiffres pascals. En ce qui concerne la Belgique, les délégués de notre organisme national de propagande touristique dans ce pays ne manquent jamais de faire valoir que les sujets de S. M. Baudouin fournissent des nuitées non seulement à nos hôtels et pensions, mais aussi aux chalets et aux logements privés qui ne sont pas retenus par Berne.

On salue avec plaisir la participation plus forte de Néerlandais (15 %) qui suivent les Italiens et précèdent les Autrichiens, en hausse de 10 %.

Le bond le plus élevé est réussi par l'*Afrique du Sud,* avec près de 50 % de plus de nuitées en sus (11 300 contre 7500). Une confrontation avec les nuitées germaniques (732 mille) et françaises (494 mille) serait évidemment sans valeur, puisque les ressortissants de Zuid Afrika viennent de plus loin, mais on a pensé que le fait valait d'être relevé.

Quel dommage que la Suisse n'ait pas, à Capetown, à Johannesburg ou à Durban, une agence attitrée qui pousserait à la consommation! D'autres pays y sont actifs, qui bénéficient des collaborations maritimes ou aériennes. Nous avons bien notre légation et nos consulats, qui font beaucoup, mais une présence directe ne serait pas inutile.

Merci, Roger Nordmann!

Avez-vous suivi, il y a quelques jours, ce Forum de Radio-Lausanne que son intelligent créateur et subtil animateur, Roger Nordmann, avait voué à la propagande touristique, à son financement, plus exactement?

Nous étions à l'écoute, oreilles ouvertes au souffle des vérités officielles. Bien inspiré, le chef du service des reportages du studio de La Sallaz n'avait pas convié un représentant de l'Office central * suisse du tourisme à prendre part au débat portant sur le financement de cet organisme. Les partenaires, pensait-il, étaient plus à l'aise pour s'exprimer et c'est ce que ne manquèrent pas de faire les conseillers nationaux *Pierre Graber* et *Michel Jaccard,* le rédacteur en chef de la «Gazette de Lausanne», M. *Pierre Béguin* et le directeur adjoint du siège de Lausanne de l'Office suisse d'expansion commerciale, M. *Campiche.* La présence d'un intéressé, au sens le moins brutal du terme,

* Il est prématuré de donner à l'OCST. le baptême que l'assemblée générale de Sion a consenti: les Chambres fédérales et le Conseil fédéral doivent encore approuver ce retour à la raison sociale ONST. abandonnée en 1939.

BELL'S
Old Scotch Whisky
hält jedem Vergleich stand

ne les eût point empêchés, sans doute, de s'exprimer avec la franchise qui prévalut, mais l'absent n'avait pas, cette fois, les torts que la tradition lui prête.

En sa qualité de conseiller municipal chargé de conduire les démarches faites par la Ville de Lausanne pour présenter sa candidature aux Jeux Olympiques de 1960, M. Pierre Graber s'est rendu dans plusieurs pays étrangers, ces derniers mois. Il y a vu à l'œuvre la plupart des agences de l'OCST. et a pu se rendre compte de ce que trop de magistrats de chez nous ignorent – ou veulent ignorer.

Pour l'*Amérique du Sud,* une seule agence dont le personnel est réduit à l'extrême, pour le nombre comme pour le budget. A Buenos Aires, M. Paul Jordan se démène tant et plus. M. Graber l'a souligné, ajoutant que *la façon dont doit être rationnée notre action de propagande est scandaleuse.*

Exactement orienté sur les moyens dont dispose l'OCST. – qu'il n'avait pas consulté, croyons-nous savoir – Roger Nordmann enchaîna et l'on salua également, avec intérêt, une appréciation de M. Michel Jaccard, qui dirige la « Nouvelle Revue de Lausanne » et qui, en cette qualité, a été l'invité de divers pays étrangers. M. Pierre Béguin s'en tint aux voyages d'étude dont les programmes, à son gré, sont souvent trop lourds, et M. Campiche intervint pour déplorer, lui aussi, que la cause touristique ne puisse trouver les appuis auxquels elle a droit.

Le débat sera sans doute repris. Vingt minutes ne suffisent pas à épuiser un sujet d'ailleurs inépuisable. Mais il nous plaît de rendre hommage, ici, à Roger Nordmann et aux deux membres du Parlement fédéral qui savent à quoi s'en tenir et qui sauront s'en souvenir lorsque le problème du financement de l'OCST. sera évoqué à Berne.

Soyez gentil, M. Lugeon !

« *En montagne, nuageux à très nuageux. Précipitations régionales. Baisse de la température en plaine.* »

Ces prévisions météorologiques qui ouvrent la rubrique des informations de l'ATS., aux heures que l'on sait et dans les émetteurs que l'on connaît, sont suivies avec une attention particulière par les hôteliers, au début de chaque saison. Par la clientèle aussi, d'ailleurs.

En ce mois de juin trop humecté, les prévisions annoncent souvent le pire, alors que nous espérons mieux. Et le pire est que nos excellents météorologues ne se trompent pas souvent... Ces vents, ces précipitations, ces dépressions et ces orages que nous dépêchent des ciels et des océans furieux, nous les subissons, l'échine pliée.

Mais nous espérons toujours. Ce sixième mois de l'année, mois des fleurs que tant de poètes ont magnifié, mérite mieux.

Soyez donc gentil, M. Lugeon, qui dirigez avec tant de compétence notre Office national de météorologie ! Pensez à nos hôtels des villes et des vallées, des cols et des lacs, aux parasols qui se morfondent repliés sur eux-mêmes, aux chaises qui se rouillent, aux piscines qui débordent. Pensez, surtout, aux petits hôtels de la montagne, aux guides, aux chemins de fer privés, aux funiculaires, aux téléfériques.

Pensez aussi à tous ces commerçants, nos clients de demain, qui alignent dans leurs vitrines des attributs colorés et estivaux, des robes transparentes, des vestons légers, voire des canotiers, coiffures datant d'une époque où la belle saison méritait ce nom, dans son intégrité calorique et lumineuse.

Pensez – surtout, à nos clients, à ceux qui ne peuvent jouer aux dés la date de leurs vacances ; qui sont inscrits, chez leurs patrons, pour quatorze jours du tant-au-tant, et qui en seront réduits, si cela dure, à se morfondre dans leurs appartements... et à consulter les revues touristiques où éclatent les soleils en héliogravure.

Monsieur Lugeon, soyez gentil ! Dites-nous la vérité scientifique, mais cherchez à en atténuer les effets, en laissant percer quelques brins d'espoir.

Vous avez aussi vos vacances. Plus que tout autre, vous en avez besoin, vous qui vous donnez tout entier à une tâche magnifique lorsque le soleil triomphe, ou ingrate lorsque c'est la pluie qui insiste. *Travel*

Gastgewerbe und ausländische Arbeitskräfte

Aus Mitarbeiterkreisen wird uns geschrieben :

Die Zahl der ausländischen Arbeitskräfte in der Schweiz im Hotel- und Gastwirtschaftsgewerbe hat auf Grund der an einem Februar-Stichtag des Bundesamtes für Industrie, Gewerbe und Arbeit erfolgten Erhebung (1955) 33 767 Einheiten erreicht (1950 : 16 748, 1951 : 17 846, 1952 : 23 409, 1953 : 27 506, 1954 : 30 857). Daraus ergibt sich eine weitere Zunahme gegenüber früheren Jahren. Es ergibt sich hieraus ferner das steigende Bedürfnis des Hotel- und Gastwirtschaftsgewerbes nach ausländischen Arbeitskräften, eine Entwicklung, die jedenfalls noch nicht zum Abschluss gekommen ist.

Es zeigt sich nun allerdings, dass gegenüber der Eingliederung von Ausländern in unseren Arbeitsprozess da und dort Bedenken angebracht werden. Eine nähere Überprüfung beweist aber, dass dies zu Unrecht geschieht, da heute die Beschaffung der nötigen Arbeitskräfte aus dem Inland schlechthin ein Ding der Unmöglichkeit ist. Es kann in diesem Zusammenhang darauf hingewiesen werden, dass auch die Metall- und Maschinenindustrie, die Textil- und Bekleidungsindustrie sowie das Baugewerbe ebenfalls steigende Ziffern der beschäftigten ausländischen Arbeitskräfte aufweisen. Der Sog nach Arbeitskräften, der von diesen Wirtschaftsgruppen ausgeht, ist also ganz bedeutend und benachteiligt vor allem auch das Hotel- und Gastwirtschaftsgewerbe, dessen sozial- und arbeitspolitische Struktur bekanntlich weniger günstig als diejenige in Industrie und Gewerbe ist. Es wäre also durchaus denkbar, dass das Angebot für Arbeitskräfte in den vorerwähnten Wirtschaftsgruppen einmal etwas besser werden könnte, ohne dass das auch für das Hotel- und Gastwirtschaftsgewerbe zutreffen müsste. Die Erfahrungen zeigen nämlich, dass sich industrielle Arbeitnehmer nur schwer oder überhaupt nicht zur Arbeitsaufnahme im Hotel- und Gastwirtschaftsgewerbe eignen und jene jedenfalls sehr oft einer längeren Ruhepause, auch wenn diese infolge Arbeitsmangel erzwungen ist, gegenüber einem Einsatz in einer berufsfremden Sparte den Vorzug geben. Das Fremdarbeiterproblem im Hotel- und Gastwirtschaftsgewerbe verlangt daher eine viel subtilere Behandlung, als das im allgemeinen zutrifft.

Mit guten Gründen kann man die Auffassung vertreten, dass die ausländischen Arbeitskräfte für die Aufrechterhaltung unserer Vollbeschäftigung schlechthin *unentbehrlich* sind. Gerade im Hotel- und Gastwirtschaftsgewerbe müssten ohne deren Einsatz verschiedene Betriebe wohl geschlossen oder beträchtlich reduziert werden. Die Rückwirkungen wären verhängnisvoll, und zwar nicht nur für die Betriebsinhaber selbst, sondern namentlich auch für die am Schicksal des Fremdenverkehrs ebenfalls interessierten andern Wirtschaftsgruppen (z. B. Banken, Hypothekargläubiger, Detailhandel, usw.). Bei einer sachlichen Betrachtung des Fremdarbeiterproblems muss man auch diese Gesichtspunkte würdigen, zumal die allgemeinen Bestrebungen dahingehen, die Wirtschaft möglichst vollbeschäftigt zu erhalten. Die «Nachfragespitze» auf dem Arbeitsmarkt lässt sich aber nur durch den Zuzug ausländischer Arbeitskräfte decken. Auf jeden Fall hat bis heute niemand, der am Einsatz der Fremdarbeiter Kritik übt, bewiesen, dass das Problem sich auch anders lösen liesse. *-lg-*

Nachwort der Redaktion : Die Schlussfolgerung unseres Mitarbeiters, dass die ausländischen Arbeitskräfte bei der gegenwärtigen Situation auf dem gastgewerblichen Arbeitsmarkt unentbehrlich sind, ist zweifellos richtig. Das scheint man auch im BIGA eingesehen zu haben, das in seinen Weisungen an die kantonalen Arbeitsämter für eine large Bewilligungspraxis hinsichtlich jener Personalkategorien, in denen ein offensichtlicher Mangel herrscht, eintritt. In dieser Beziehung hat sich denn auch vieles gebessert. Es darf aber nicht übersehen werden, dass auch das Reservoir an ausländischen Arbeitskräften nicht unerschöpflich und dass hier mit zunehmenden Schwierigkeiten zu rechnen ist. Deshalb liegt denn auch die Erhaltung eines möglichst grossen Stammes qualifizierter *einheimischer Arbeitskräfte* im wohlverstandenen Interesse der Hotellerie. Wenn mit betonter Überspitzung gesagt wurde, früher habe man von einem gastgewerblichen Angestellten Kenntnis von vier Sprachen verlangt, während heute der Gast vier Sprachen beherrschen müsse, um sich mit dem Personal verständigen zu können, so zeigt das den Ernst der Lage und deutet auf die Grenzen hin, die einer noch stärkeren Vertretung des ausländischen Elementes unter dem gastgewerblichen Personal gesetzt sind. Die Frage, wie namentlich die neu ins Erwerbsleben tretenden jungen Leute für die gastgewerblichen Berufe gewonnen werden können, beschäftigt deshalb die Organe unseres Vereins sehr intensiv, denn man gibt sich in unsern Kreisen vollauf Rechenschaft darüber, dass ohne einen ausreichenden Grundstock berufstüchtiger einheimischer Angestellter die Hotellerie ihre Aufgabe vorbildlicher Gästebetreuung auf die Dauer nicht zu erfüllen in der Lage ist.

Personalmangel in englischen Hotels

Wie in vielen Ländern auf dem Kontinent, so ist auch in England in diesem Jahr eine grosse Knappheit an Hotelpersonal zu verzeichnen. Von dieser Knappheit sind besonders die Saisonhotels betroffen, aber auch ganzjährig geöffnete Häuser führen Klage darüber, dass sie nicht genügend geschultes Personal erhalten können. Um dem Mangel abzuhelfen, hat das britische Arbeitsministerium die Erlaubnis erteilt, Personal vom Kontinent nach Grossbritannien zu bringen, und einige Hoteliers haben sogar Reisen nach dem Kontinent unternommen, um dort zu versuchen, geeignete Arbeitskräfte zu engagieren. Aus Italien und auch aus Deutschland wird Hotelpersonal schon in nächster Zeit erwartet.

Die Knappheit an Hotelangestellten hat in vielen lokalen Hotelorganisationen zu eingehenden Diskussionen Anlass gegeben. Als einer der Hauptgründe wurde von den Hoteliers die Tatsache angeführt, dass viele gelernte Hotelarbeiter das Gewerbe verlassen, da ihnen andere Industrien günstigere Arbeitsbedingungen bieten. Einige Hoteliers vertraten die Meinung, dass Mittel und Wege gefunden werden müssten, um das Personal ganzjährig im Betrieb zu halten. Zu diesem Zweck wurde auch die Frage geprüft, ob durch Preisermässigungen während der stillen Jahreszeit bessere Frequenzen zu erzielen seien. Weiter wurde angeregt, während der ruhigen Monate einen Teil des Personals zu Unterhaltsarbeiten zu verwenden. Scharf missbilligt wurde die Tatsache, dass Hoteliers sich gegenseitig geschultes Personal wegengagieren. Ein Hotelier führte zum Beispiel Klage darüber, dass in diesem Jahr drei Tage vor Ostern sein zweiter Koch, zwei Küchengehilfen und drei Zimmermädchen ihn Knall und Fall verliessen, um Beschäftigung in einem andern Hotel des Ortes aufzunehmen, obwohl er dieses Personal während des ganzen Winters durchgehalten und ihm die vorschriftsmässigen Löhne bezahlt hatte. *S. B.*

Der Klimafaktor in der Tuberkulosebehandlung

In Bern fand unter dem Vorsitz des Präsidenten, Minister Dr. H. Frölicher, die Jahresversammlung der Kommission für die Unterbringung ausländischer Kranker in der Schweiz statt. Nach Erledigung der statutarischen Traktanden erfolgte unter der Leitung von Dr. med. A. Ott, Kantonsarzt in Solothurn, eine Aussprache über das Thema «Die Bedeutung des Klimafaktors in der heutigen Tbc-Behandlung». An der Aussprache beteiligten sich 12 Fachärzte sowie der Direktor des Eidg. Gesundheitsamtes, Dr. med. A. Sauter, Prof. Dr. T. Gordonoff, Bern, Dr. W. Mörikofer, Leiter des Physikalisch-meteorologischen Observatoriums des Schweiz. Forschungsinstituts, Davos-Platz, und Prof. Dr. W. Hunziker, Bern.

Es wurde festgestellt, dass auch bei den neuen Behandlungsmethoden *die Sanatoriumskur ihre volle Bedeutung beibehält.* Die Chefärzte von grossen Sanatorien in Davos, Arosa, Montana und Leysin konnten eindrucksvoll auf die in ihren Anstalten verzeichneten Kurerfolge hinweisen. Anderseits wurde festgestellt, dass in verschiedenen europäischen Ländern nach wie vor Bettenmangel besteht, während in der Schweiz freie Betten zur Verfügung stehen. Es wäre demnach eine Aufgabe der Weltgesundheitsorganisation, zu prüfen, wie die bestehenden Kurmöglichkeiten der Schweiz diesen Ländern zugänglich gemacht werden können.

Im April bemerkenswerte Zunahme des Reiseverkehrs aus dem Ausland und der Binnenfrequenz

Vom Eidgenössischen Statistischen Amt

Obschon das Wetter über die Osterfeiertage auf der Alpennordseite zu wünschen übrig liess, setzte sich die in den Wintermonaten beobachtete Zunahme des Fremdenverkehrs im Berichtsmonat fort. Die Gäste aus Grossbritannien waren allerdings wider Erwarten etwas weniger zahlreich als im April 1954 (–2 %), und der Besuch aus Dänemark (–25 %) und einigen andern Ländern ging sogar erheblich zurück. Diese Einbussen wurden jedoch durch die Belebung des Reiseverkehrs aus den Vereinigten Staaten, Belgien (+ je 7½ %), Deutschland (+9), Österreich (+11), Holland (+12), Italien (+15), Spanien (+27) und Frankreich (+32)

Fremdenverkehr im April 1954 und 1955

Jahre	Arrivées			Logiernächte		
	Schweizer Gäste	Ausland-gäste	Total	Schweizer Gäste	Ausland-gäste	Total
	Hotels, Pensionen					
1954	179 026	230 420	409 446	615 942	587 297	1 203 239
1955	198 902	248 037	446 939	674 456	641 398	1 315 854
	Sanatorien, Kuranstalten					
1954	2 945	1 181	4 127	171 687	107 294	278 981
1955	2 998	1 310	4 308	161 415	97 136	258 551
	Total					
1954	181 971	231 602	413 579	787 629	694 591	1 482 220
1955	201 900	249 347	451 247	835 871	738 534	1 574 405

sowie durch die *bemerkenswerte Zunahme der Inlandfrequenz* weit mehr als wettgemacht, so dass die Gesamtzahl der Übernachtungen in den *Hotels und Pensionen* um 113 000 oder rund einen Zehntel auf einen neuen Aprilhöchststand von 1,32 Millionen anstieg. Für die Schweizer wurden 674 000, für die Ausländer 641 000 Logiernächte gebucht, was gegenüber dem April 1954 einem Zuwachs von 9,5 und 9,2 % entspricht. Das grösste Kontingent landesfremder Touristen stellten wiederum die *Deutschen,* die mit 194 000 (178 000) Übernachtungen gut 30 % der Auslandfrequenz auf sich vereinigten. In merklichem Abstand folgen die *Franzosen* mit 105 000 (80 000), die *Engländer* mit 90 500 (92 600), von denen rund ein Viertel auf die Teilnehmer organisierter Schülerreisen entfielen, und die Nordamerikaner mit 55 400 (51 600) Logiernächten.

Stärker besucht als im letztjährigen Vergleichsmonat waren vor allem

die Wintersportgebiete,

die bis weit in den April hinein gute Schneeverhältnisse meldeten, und in denen über Ostern noch einmal Hochbetrieb herrschte. Eines regeren Zuspruchs erfreuten sich aber auch das Tessin und einige grosse Städte. Dagegen verzeichneten die meisten Frühlingskurorte der Vierwaldstätter-, Thuner- und Genferseegegend Ausfälle oder doch nur geringfügige Zunahmen.

In *Graubünden* erhöhte sich die Zahl der Übernachtungen, die vor Jahresfrist im Vergleich zum April 1953 um 10 000 abgenommen hatte, um 30 000 oder 46 %. Davos, Arosa und St. Moritz waren die Hauptnutzniesser dieser Belebung, zu der neben den Schweizer Gästen vor allem die Deutschen und die Franzosen beitrugen.

Im *Wallis,* wo sich ebenfalls mehr inländische, französische, deutsche und – im Gegensatz zu den meisten andern Regionen – auch mehr englische Besucher einfanden als im April 1954, wurden die damaligen Ergebnisse um 36 % übertroffen. Überdurchschnittliche Zunahmen meldeten Zermatt, Saas-Fee, Verbier und Crans.

Erheblich günstiger als im Vorjahr lauteten ferner die Berichte aus den *waadtländischen* und den *ostschweizerischen* Wintersportgebieten.

Eines guten Saisonabschlusses erfreuten sich im allgemeinen auch die Wintersportplätze des *Berner Oberlandes,* insbesondere Adelboden, Grindelwald, Mürren und Wengen. Weil aber der Belebung in den alpinen Stationen ein Rückgang in den Kurorten des Thunerseegebietes gegenüberstand, ergab sich für die ganze Region bloss ein verhältnismässig bescheidener Logiernächtezuwachs von 5 Prozent. Die Inlandfrequenz stieg zwar um 17 %, der Auslandverkehr jedoch blieb etwas hinter dem letztjährigen Umfang zurück (–3 %).

Uneinheitlich wie im Berner Oberland verlief die Entwicklung in der *Zentralschweiz.* Die Abnahmen – schwächer besucht waren vor allem Einsiedeln, Vitznau, Gersau und Brunnen – fielen hier etwas stärker ins Gewicht als die aus Engelberg, den Rigihotels, Melchsee-Frutt, Flüelen und Sachseln gemeldeten Zunahmen, so dass sich die Gesamtzahl der Übernachtungen um 2 % verringerte. Diese Einbusse wurde durch den Rückgang der Logiernächte deutscher Touristen verursacht (–20 %).

Mit Ausnahme von Vevey, dessen Frequenz sich nicht veränderte, beherbergten die Frühlingskurorte der *Genferseegegend* mehr Gäste als im April 1954. In Montreux, wo die Zahl der verfügbaren Gastbetten merklich gestiegen ist, genügte jedoch der Zuwachs an Übernachtungen nicht, um die Besetzungsquote auf dem Vorjahresniveau zu halten.

Der über Ostern vom Wetter begünstigten *Tessiner* Hotellerie brachte der Berichtsmonat eine Frequenzsteigerung von 9 %. Sie beruht im wesentlichen auf einem regeren Zustrom schweizerischer, deutscher, italienischer und französischer Besucher. Die Zunahmen der Logiernächtezahlen schwanken zwischen 5 % in Lugano und 17 % in Ascona, das wie Lugano im Monatsmittel fast drei Viertel der Gastbetten belegt hatte. In Locarno belief sich die Bettenbesetzung auf 71, in Brissago auf 56 %. Bemerkenswert ist, dass in den letzten Monaten eine ganze Anzahl neuer Betriebe eröffnet wurden.

Städte, Sanatorien und Kuranstalten

Auch in einem Teil der *grossen Städte* hat der Aprilverkehr an Bedeutung gewonnen, so in Zürich, Genf und Basel, wo sich die Zahl der Logiernächte um 6, 8 und 24 % erhöhte. Basel verdankt die Zunahme, welche die mittlere Bettenbesetzung von 65 auf 78 % ansteigen liess, dem Umstand, dass die letztes Jahr im Mai abgehaltene Mustermesse diesmal im April stattfand. In Genf und Zürich wurden etwas mehr als zwei Drittel, in Lausanne und Bern 56 (im Vorjahr 60 %) der Gastbetten beansprucht.

In den *Sanatorien und Kuranstalten* hielt die schon seit längerer Zeit zu beobachtende rückläufige Tendenz an. Die Zahl der Übernachtungen sank um 20 400 oder 7 % auf 259 000, die durchschnittliche Bettenbesetzung von 78 auf 74 %. Die einheimischen Patienten waren um 6, die ausländischen um rund 10 % schwächer vertreten als im April 1954. Einbussen erlitten vor allem die Heilstätten von Leysin (–15 %) und Davos (–9).

Der luzernische Fremdenverkehr im Mai 1955 ...

Das Offizielle Verkehrsbüro Luzern teilt mit :

Die Prognose hat sich als richtig erwiesen : Die Frequenzergebnisse des diesjährigen Mai erreichten die höchsten Vorsaisonwerte seit Bestehen der schweizerischen Fremdenverkehrsstatistik. Mit über 80 000 Logiernächten wurde das letztjährige Monatstotal um 5 % überschritten. Der Gewinn an Logiernächten *ausländischer* Besucher betrug 6½ %, während aber der Besuch *schweizerischer* Gäste weiter rückläufig ist (Verlust 4½ %).

Die *durchschnittliche Bettenbesetzung* erreichte 58 % gegenüber 56 % im Vorjahr.

In der *Verteilung der Nationen* stehen im Gegensatz zum Vorjahr die Gäste aus *USA.* an erster Stelle (Gewinn 13 %). Frequenzmässig folgen die Briten (+ 3 %), die Deutschen (+ 2 %), die Franzosen (+ 21 %), die Belgier und Luxemburger (+ 48 %), die Holländer (+ 7 %) und die Italiener (– 40 %).

Die *durchschnittliche Aufenthaltsdauer* erhöhte sich bei den schweizerischen Gästen auf 2,0 Tage (Vorjahr 1,9) und bei den ausländischen Besuchern auf 2,3 Tage (2,2).

... und die Zürcher Maifrequenzen

Das Statistische Amt der Stadt Zürich teilt mit :

Trotz dem kalten und unfreundlichen Mai war der Reiseverkehr ausgesprochen lebhaft. Bei der Beurteilung der stark gestiegenen Gäste- und Übernachtungszahlen muss allerdings berücksichtigt werden, dass die Pfingstfeiertage heuer auf den Mai, 1954 dagegen auf den Juni fielen. Die Bettenbesetzung, welche in Anbetracht der neugeschaffenen Logiermöglichkeiten

Aus den edelsten Gewächsen der Champagne

Champagne

HEIDSIECK & CO. MONOPOLE

Dry Monopole (brut) Red Top (sec) Monopole (demi-sec)

JEAN HAECKY IMPORTATION S.A. BALE

schon seit einiger Zeit eine rückläufige Tendenz zeigt, ist gegenüber dem Mai 1954 von rund 76 auf 71 % gefallen.

Im Mai sind rund 61 000 Besucher nach Zürich gekommen, auf die 152 000 Logiernächte entfielen. Im Vergleich zum Mai 1954 waren die *Ankünfte* um rund 3600 oder 6 Prozent, die *Logiernächte* um 5800 oder 4 Prozent zahlreicher. Aus dem Inland wurden 17 200 (16 476) Gäste mit 51 377 (51 339) Übernachtungen registriert, aus dem Ausland 43 906 (40 997) Besucher mit 100 629 (94 916) Logiernächten.

Weit an der Spitze aller *Herkunftsländer* standen Deutschland und die USA. Dabei waren die Logiernächtezahlen für Gäste unseres nördlichen Nachbarlandes etwas niedriger als vor Jahresfrist, jene für Besucher aus den USA. dagegen um 25 Prozent höher. Eine ähnliche Frequenzzunahme war aus Italien und Frankreich zu verzeichnen, während der Besucherstrom aus Grossbritannien merklich schwächer ausfiel.

Die *Bettenbesetzung* der 126 (119) in die Statistik einbezogenen Betriebe mit 6882 (6218) Betten, welche im Mai des Vorjahres 75,9 Prozent betragen hatte, ist im Berichtsmonat auf 71,2 Prozent zurückgegangen. Die einzelnen Besetzungsziffern waren: Hotels I. Ranges 81,6 (86,5) Prozent, Hotels II. Ranges A 75,7 (79,7), Hotels II. Ranges B und C 65,3 (72,2), Gasthöfe 64,0 (64,1) und Pensionen 77,7 (81,8) Prozent. Von je 100 verfügbaren Fremdenbetten waren 24 durch Inlandgäste und fast doppelt so viele, nämlich 47 Betten, durch Ausländer belegt.

Aus dem Leserkreis

Es klingt wie ein Witz . . .

Ennet den Grenzpfählen um unser schönes Ländchen strecken immer neue Spielkasinos ihre Schweizerfränkli-hungrigen Pfötchen aus, und die besagten Etablissements und die sie beherbergenden Städte und Ortschaften können sich so einen sehr gehobenen Lebensstandard leisten. Ein wesentlicher Teil der Spieleinnahmen kommt der ganzen Ortschaft und deren Zweckbestimmung als Fremdenverkehrszentrum zugute, und man weiss beispielsweise, dass das Fremdenverkehrs-Werbebudget von Konstanz fast so dick ist wie dasjenige der Großstadt Zürich. Lugano und Lausanne sind ihrerseits eng verbunden mit den benachbarten Casinos von Campione und Evian und schleusen ihre Gäste systematisch zu diesen ausländischen «Geldabnahmestellen».

Es klingt deshalb wie ein Witz, wenn man in französischen Zeitungen liest, die stolzen Spielhöllen mit der Trikolore auf dem Dach gingen langsam aber sicher dem Ruin entgegen . . . Eine Zeitung schreibt:

«Vergleicht man die Einnahmen der französischen Casinos der Jahre 1953 und 1954 miteinander, so stellt man einen alarmierenden Rückgang fest. Das Casino von Enghien-les-Bains verzeichnete 1953 total 855 Millionen an Spieleinsätzen, gegenüber 814 Millionen im Jahre 1954. Im Palais de la Méditerranné betrug der Rückgang 56 Millionen, in Deauville 54 Millionen, in Cannes gar 75 Millionen. Diese Rückgänge wären nicht derart schwerwiegend, müsste man nicht auf der andern Seite eine unverhältnismässige Steigerung der allgemeinen Spesen und Ausgaben der Casinobetriebe feststellen.»

So schreibt das Blatt und weint dann bittere Tränen über die geldgierigen Künstler, die das Unterhaltungsbudget jedes Casinos fast untragbar belasten:

«Die Charles Trente & Cie. jonglieren mit Millionen und verlangen für ihren halbstündigen Auftritt im Casino astronomische Gagen.»

Aber auch die Manager und Impressarios und natürlich die Gemeindebehörden und der Staat sind am bevorstehenden Ruin der Casinos schuld, weil sie diese als unversiegbare Milchkühe betrachten.

Es lohnt sich nun, die Lage der ausländischen Spielsäle mit derjenigen unserer schweizerischen Kursäle zu vergleichen, bilden diese doch einen wesentlichen Faktor innerhalb unserer Fremdenindustrie. Die Einnahmemöglichkeiten der ausländischen Spielbanken sind unbeschränkt. Es werden oft 3, 4 verschiedene Spiele ausgeübt und bei allen wird nach Belieben gesetzt. Die gesamte Propaganda dieser Etablissements ist dahin ausgerichtet, die grossen Spieler anzulocken. Das «breite» Publikum ist eher unerwünscht. Ferner wissen wir, dass in Frankreich der Staat 15 % aus den Spieleinnahmen erhält.

Bei unseren Kursälen sind den *Einnahmemöglichkeiten* bestimmte *Grenzen* gesetzt. Erlaubt ist nur das harmloseste aller Spiele, «Boule», dessen Höchsteinsatz Fr. 2.– beträgt. Ja, sogar die Zahl der Spielgänge ist reglementiert, und ein Statistiker hat errechnet, dass durch diese Beschränktheit ein Spieler, der jeden Gang mitmacht und jeden Einsatz verliert, an einem Abend höchstens ein paar hundert Franken verspielen kann. Unsere Kursäle liefern, nebst den üblichen Steuern, dem Bund einen Viertel der Spieleinnahmen ab, der zur Deckung von unversicherten Elementarschäden verwendet wird.

Auch unsere Kursäle müssen fast ausschliesslich von den Spieleinnahmen leben. Aber das Spiel soll nicht Mittelpunkt der Kursäle sein und die Werbung tendiert nicht darauf hin, Spieler anzulocken. *In der Schweiz will und soll der Kursaal jedem Gast etwas bieten.* Sie dürften ausserdem mit andern Aufgaben mehr als die ausländischen Casinos belastet sein, indem sie im Rahmen ihrer kulturellen Aufgaben für *gute Konzertdarbietungen* sorgen. In Luzern z. B. nimmt der Kursaal manchem Stadttheatermusiker die Sorge, wie er die tote Saison verbringt, ab. Der Kursaal übernimmt während des Sommers das ganze Orchester. Es darf wohl einmal festgestellt sein, dass die Lage unserer Kursäle keineswegs rosig ist. Es drängt sich deshalb die Frage auf, *ob nichts getan werden könnte, um diesen Hauptpfeilern vieler Fremdenkurorte im Interesse der gesamtschweizerischen Touristik vermehrte Einahmemöglichkeiten zu erschliessen.* Die französischen Casinos im Einzugsgebiet der Schweiz verzeichnen jährlich Spieleinnahmen von rund 6 Millionen Schweizer Franken. Dazu kommen die deutschen, österreichischen und italienischen Spielsäle an unserer Grenze, deren Zahl ständig wächst. Wäre es nicht gescheiter und interessanter, den Millionenabfluss ins Ausland zu verringern?

H. G.

Pour l'avenir de Leysin

La situation économique de Leysin et son avenir ont été l'objet d'une conférence préliminaire tenue sous la présidence de M. *F. Tissot,* président de la Société de développement. Outre le comité de la SDL. qui avait pris l'initiative de cette assemblée, on notait la présence de la Municipalité in corpore, des délégués de la Société des médecins, de la Société des hôteliers, de la Société des établissements héliothérapiques, de l'Hospitalisation, de la Société des asiles de Leysin, de la Société climatérique, de la Société des commerçants et artisans, ainsi que des représentants des principaux établissements médicaux de la Station.

Comme le précisa M. Tissot, le but de cet échange de vue consistait à faire le point et à préparer une conférence élargie à laquelle seront priées d'assister diverses instances cantonales et fédérales, ainsi que des représentants des milieux bancaires.

Après avoir précisé l'attitude de la SDL. en face du problème que pose l'avenir de notre Station, M. Tissot ouvrit une discussion largement utilisée; elle portait sur trois points précis que l'on peut résumer comme suit:

1. Leysin doit-elle rester une station réservée exclusivement au traitement de la tuberculose?

†

Todesanzeige

Den verehrten Vereinsmitgliedern machen wir hiermit die Mitteilung, dass unser Veteranenmitglied

Herr

Eugène Schmid

Park-Hotel Beau-Site, Cannes

am 7. Juni 1955, 76jährig, gestorben ist.

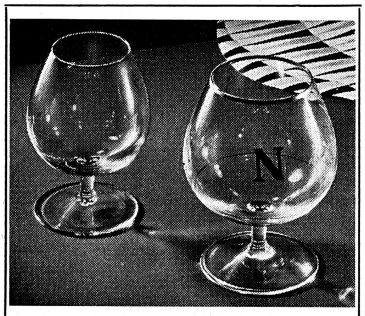
Wir versichern die Trauerfamilien unserer aufrichtigen Teilnahme und bitten die Mitgliedschaft, dem Verstorbenen ein ehrendes Andenken zu bewahren.

Namens des Zentralvorstandes

der Zentralpräsident

Dr. Franz Seiler

EMMANUEL WALKER AG.
BIEL
Gegründet 1856
Bekannt für
QUALITÄTS-WEINE
offen und in Flaschen
Tel. (032) 24122



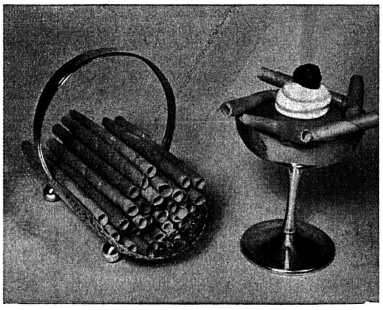
Cognacschwenker

Kristall, mit goldenem Trinkrand und dem goldenen N Napoleons, Filet bei 23 g

90 mm hoch Fr. 1.80
100 mm hoch Fr. 2.—
110 mm hoch Fr. 2.25
128 mm hoch Fr. 2.75

30 Tage 10 % Rabatt

Hans Fäh
GLASHALLE GEGR. 1875
Zürich 1, Schifflände 32 (051) 32 57 80 Telephon
Rapperswil (055) 2 18 55



Une fine glace s'obtient avec

frig

Que vous fassiez des cassatas, des bombes glacées, des glaces ou des coupes, FRIG est toujours indispensable. FRIG rend les glaces onctueuses et veloutées, il empêche la formation de glaçons, augmente le rendement et partant votre gain. FRIG s'emploie à chaud ou à froid, avec ou sans œufs.

FRIG neutre pour les glaces aux fruits et au caramel,
FRIG à l'arome de vanille, de moka et au chocolat pour les glaces à la crème cuites et les mousses glacées.

Ces 4 sortes de frig sont en vente chez: **Dr A. Wander S.A., Berne,** Tél. (031) 55021

Buisman's Kaffee-Zusatz

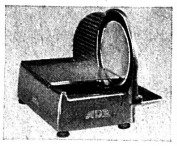
Verlangen Sie unverbindlich Muster und Preisliste durch die Kaffee-Spezial-Firma Kolanda AG., Postfach Basel 10, Tel. (061) 24 14 68

Günstig zu verkaufen
grosser
Schrank
mit Glasschiebetüren, für Bücher oder Nippsachen, geeignet in Hotelhalle usw. Daselbst grosser wertvoller
Teppich
Tel. (051) 327212 oder Postfach 21, Zürich 22.

Zu verkaufen
neue, solide
Stühle
schon ab Fr. 16.—.
O. Locher, Baumgarten, Thun

Für
Nierstücke Schweinscarrées
wenden Sie sich bitte an Metzgerei Müller, Brugg. Tel. (056) 4 12 22.

Inserieren bringt Gewinn



TEKA Mod. ADE
Elektr. Aufschnittmaschine
Ganz rostfrei, robust und formschön. Geringster Platzbedarf (20×40 cm)
Konkurrenzloser Preis!
Prospekte u. Vorführung durch:
THEO KNEUBÜHLER + CO
LUZERN, Obergrundstr. 36

Zu verkaufen
elektr. Kühlautomaten
«Frigomatic» Typ FWC 110
Die Anlage ist intakt und kann auf tel. Voranmeldung besichtigt werden. Preis nach Vereinbarung. Tel. (062) 63225.

Lerne
Englisch
in London
an den London Schools of English, 20/21, Princes Street, Hanover Square, London W1. Spezialkurse für jeden Zweck das ganze Jahr. Für Unterkunft kann gesorgt werden.

FTC
GELD
für den Ankauf von Kühleinrichtungen, wie Glacemaschinen, Konservatoren, Kühlschränken erhalten Sie zu billigen Spezialbedingungen. Bitte unterbreiten Sie uns Ihr Anliegen.
BANK FREI, TREIG & CO.
Löwenstr. 55 **ZÜRICH 1** Tel. (051) 23 05 30
FTC

BURROUGH'S *Gin*
BEEFEATER
It is triple distilled

Enjoyed since 1820

JAMES BURROUGH LIMITED, 10 CALE DISTILLERY, LONDON, S.E.11
SOLE AGENTS AND DISTRIBUTORS FOR SWITZERLAND: BLOCH & CO, DISTILLERIE, BERNE

Reklame-Schlager

Deckbetten 120/160, Ia H'Flaum Nr. 68 . . . . Fr. 59.80
Deckbetten 120/160, ¾-Flaum, Nr. 121 . . . . Fr. 78.50
Federkissen, 60/90, Nr. 18. . . . Fr. 16.90
Federkissen, 60/100, Nr. 21 . . . Fr. 25.40

Ia Wollsteppdecke, Schn. Gr. 120/155, Obt. Damast. 38.50, Warme Schweiz. Wolldecke, 150/210, Jac., Brd. 39.80.

Bettfedernfabrik Burgdorf
E. LINDT & CO., Telephon (034) 2 21 14

2. Doit-on envisager d'adjoindre à cette thérapeutique spécialisée le traitement d'autres maladies?

3. Doit-on faire de Leysin une station mixte, où le tourisme et le sport auraient leur place bien marquée?

Des avis émis en cour de séance, il appert que la troisième solution trouve l'agrément de la majorité des groupements intéressés à l'avenir de Leysin. Ceci impliquerait évidemment – rapport le «Courrier de Leysin», à qui nous empruntons ce compte rendu – de profondes modifications dans la structure actuelle de la Station, ainsi que la mise sur pied d'un équipement touristique coûteux mais indispensable. *Néanmoins, le traitement de la tuberculose et des maladies des voies respiratoires garde toute son importance* à Leysin qui, selon des avis autorisés, conserve et renforcera peut-être encore sa position de premier plan ce domaine.

Cette séance fut accueillie avec satisfaction par les groupements qui y furent représentés et qui manifestent le désir de collaborer étroitement à l'action de redressement entreprise qui, souhaitons-le, aboutira certainement à un nouvel essor de cette réputée Station d'altitude.

Vers la Conférence des «4 Grands» à Genève

C'est avec une vive satisfaction que l'on a appris que notre pays serait à nouveau le siège d'une grande conférence internationale et que les «4 Grands» étaient tombés d'accord pour se rencontrer le 18 juillet à Genève.

La ville des Nations est spécialisée dans ces conférences internationales et, normalement, l'hébergement des quelque deux mille cinq cents personnes (journalistes et délégations) qui viendront à Genève à cette occasion ne poserait aucun problème aux hôteliers. Mais comme cette conférence débutera au plus fort de la saison d'été, au moment où Genève attend de très nombreux touristes, on s'est demandé comment l'on ferait pour satisfaire tout le monde.

Un communiqué de presse vient de répondre comme suit à cette question:

Outre la décision maintenant connue d'aménager les locaux du bâtiment électoral en «Maison de la presse» pour la conférence de juillet des quatre Grands, on sait d'ores et déjà où logeront certains des «quatre» et leurs délégations.

Sir *Anthony Eden* résidera, comme lors de la conférence asiatique de 1954, à proximité immédiate, à la villa «Le Chêne». Le maréchal *Boulganine* ou M. *Molotov* logeront vraisemblablement dans la villa du siège permanent de la Légation soviétique à Genève, à l'avenue de la Paix. En ce qui concerne le président *Eisenhower,* on n'est pas encore fixé. Il n'est pas exclu que le président du Conseil français M. *Faure* ou M. *Pinay,* ministre des affaires étrangères, se fixe au «Bocage» qui fut déjà la résidence des chefs de la délégation française pendant la conférence asiatique.

Quant aux délégations on peut dire dès à présent qu'elles seront logées, celle des *Russes* à *l'Hôtel Métropole,* la délégation *américaine* à *l'Hôtel du Rhône* – elle comptera 250 personnes et aura besoin de quelque 50 bureaux – la délégation *britannique* au *Beau-Rivage* et la délégation *française* aux Bergues.

Il n'est pas exclu que soient également présentés à Genève au moment de la conférence, des délégations de l'Allemagne occidentale et de l'Allemagne de l'Est, comptant chacune de 100 à 150 membres.

Les délégations des quatre pays: Etats-Unis, France, Royaume-Uni et URSS déplaceront au total de 600 à 800 personnes, tandis qu'on peut estimer à près d'un millier le nombre des journalistes, reporters, photographes et cinéastes qui viendront à Genève pour la conférence, dont les séances auront lieu, comme l'an dernier, dans la salle des conseils du Palais des Nations.

AG. Hotel Schweizerhof, Bern

Aus dem Direktions- und Verwaltungsratsbericht

Anlässlich der *Generalversammlung* der Aktionäre der *Hotel Schweizerhof AG.* entwarf der Präsident des Verwaltungsrats, Herr *J. Gauer,* Bern, ein optimistisches Bild von der gegenwärtigen Lage des Fremdenverkehrs. Die internationalen politischen Spannungen haben sich vermindert, die Devisenrestriktionen werden fortwährend gelockert, und die Schweiz ist mit ihren Preisen ein voll konkurrenzfähiger Partner im Fremdenverkehr. Diese günstige Situation muss durch vermehrte Werbeanstrengungen genützt werden. Analog den von den andern Fremdenverkehrsländern unternommenen Werbeanstrengungen muss auch die *Schweizerische Verkehrszentrale* finanziell in die Lage versetzt werden, in den touristischen Einzugsgebieten eine wirksame Werbung zu entfalten. Die beabsichtigte Schliessung von Agenturen der SVZ. im Ausland bezeichnete er als eine kurzsichtige und verhängnisvolle Politik. Vielmehr sollten die Werbestellen im Ausland systematisch ausgebaut werden. Auch die private Initiative dürfe nicht ruhen, um die Aufmerksamkeit vor allem in Übersee auf die schweizerischen Ferienorte zu lenken. Direktor Gauer machte sodann eine Reihe interessanter Vorschläge zur Förderung des Fremdenverkehrs in der Bundesstadt.

Dem von Dr. *W. Engeloch* erstatteten *Bericht des Verwaltungsrats* war zu entnehmen, dass sich die Erwartungen für die Sommersaison 1954 mit Bezug auf das Hotel Schweizerhof erfüllt haben. Die verschiedenen Grossveranstaltungen, wie Hospes, Fussballweltmeisterschaft und Europameisterschaften für Leichtathletik usw., wirkten sich auf die Hotelfrequenz und die Restauration günstig aus. Aber auch sonst erfreute sich das Hotel während der Sommermonate einer recht guten Frequenz, was zu einem grossen Teil auf die unermüdliche und zielbewusste Werbung amerikanischer Gäste durch Direktor Gauer zurückzuführen ist, deren Erfolg sich weit über den Schweizerhof hinaus fühlbar machte.

Der Schweizerhof hat im Berichtsjahr wiederum bedeutende Aufwendungen für Unterhalt und Verbesserungen der Liegenschaft und Ersatzanschaffungen zu verzeichnen. Von den 189 000 Franken entfällt weitaus der Hauptposten, nämlich 153 000 Franken, auf die *Umgestaltung von 15 Gästezimmern mit Bädereinbau und Neumöblierung.* Alle baulichen Aufwendungen und Ersatzanschaffungen wurden vollständig abgeschrieben.

In Zusammenhang mit der neuen Verkehrsordnung auf dem Bahnhofplatz hat die Direktion sich veranlasst gesehen, in Verbindung mit einem Auto-Serviceunternehmen einen *eigenen Parkierungsdienst* einzuführen, der den Gast der Sorge um die Parkierungsmöglichkeit enthebt und ihm innert kürzester Frist wieder die Verfügung über seinen Wagen gewährleistet.

Im Bericht des Verwaltungsrats werden die Aussichten für das laufende Geschäftsjahr als günstig bezeichnet. Vor allem darf mit einem sehr *starken Zustrom von Gästen aus überseeischen Ländern* gerechnet werden, so aus Nord-, Zentral- und Südamerika, in welchen Ländern Herr Gauer persönlich geworben hat. Ein Erfolg dieser propagandistischen Bemühungen hat sich bereits seit Januar abgezeichnet, indem speziell aus Zentral- und Südamerika ein deutlicher Frequenzanstieg zu verzeichnen ist, der um so interessanter ist, als er sich zum Teil auf die ruhigeren Teile der Reisesaison verteilt. Auch aus dem Sterlinggebiet darf als Folge der auf 100 £ erhöhten Kopfquote mit einer steigenden Gästezahl gerechnet werden. Mit Genugtuung registriert der Bericht sodann auch eine Zunahme der Übernachtungen schweizerischer Gäste.

AUS DEN VERBÄNDEN

Vereinigung schweizerischer Bahnhofwirte

Die Vereinigung schweizerischer Bahnhofwirte hielt unter dem Vorsitz von Präsident *E. Pfenniger,* Bahnhofbuffet Luzern, ihre *25. Generalversammlung* in Locarno ab.

Nach der Genehmigung von Jahresbericht und Jahresrechnung wählte die Versammlung den bisherigen Vizepräsidenten Herrn *F. E. Krähenbühl,* Buffet Bern, mit Akklamation zum *neuen Präsidenten* der Vereinigung als Nachfolger des zurücktretenden Herrn E. Pfenniger, währenddem Herr *H. Wyss,* Bahnhofbuffet Buchs (St. Gallen), zum neuen Vizepräsidenten gewählt wurde.

Der Vorstand wurde alsdann durch folgende Mitglieder ergänzt: HH. *A. Malherbe,* Buffet Yverdon, *Walter Pfenniger,* Buffet Luzern, Direktor *W. Seewer,* Schweiz. Speisewagengesellschaft Olten, und *E. Schenk,* Buffet Spiez, als Vertreter der Privatbahnhofbuffets.

Feierlich gestaltete sich die Ernennung von zwei *Ehrenmitgliedern.* Diese hohe Ehre wurde dem bisherigen Präsidenten *Emil Pfenniger,* Luzern, sowie *Ed. Simon,* alt Buffetier in Goldau, zuteil.

Nach den Wahlgeschäften hörte sich die Versammlung ein Referat von *Artur Pfenniger,* Luzern, über das Expressbuffet an der Hospes an, worauf diese letztjährige bedeutende gastgewerbliche Schau nochmals im offiziellen Hospes-Film von A. Schlosser, Bern, Revue passierte.

Zum anschliessenden Abendessen konnte der neue Präsident, Herr F. E. Krähenbühl, die Vertreter der Schweiz. Bundesbahnen, der Behörden von Locarno und Muralto sowie die Vertreter unserer Schwesterorganisationen herzlich willkommen heissen.

AUS DEN SEKTIONEN

Frühjahrsversammlung des Hoteliervereins Grindelwald

hvb. Die ordentliche Frühjahrsversammlung des Hoteliervereins Grindelwald fand unter dem Vorsitz von Präsident *H. R. Stettler* im Hotel Schweizerhof statt. Die statutarischen Traktanden waren rasch erledigt. Der Vorstand wurde mit Akklamation in globo wiedergewählt. Als Vertreter des neuen Grandhotel Regina konnte Dir. *Früh,* der junge Manager des modernsten Saisonhotels, begrüsst werden. Im zweiten Teil referierte der Sekretär des SHV., Herr *Max Budliger,* über «aktuelle Hotelprobleme». Seinen sehr interessanten Ausführungen konnte man entnehmen, dass die Aussichten für die kommende Sommersaison in der ganzen Schweiz als recht günstig zu beurteilen seien. Allerdings ist das immer dringender werdende Problem der Ferienstaffelung noch nicht gelöst. Überall im Lande wird das letzte Bett während der meistens 5 Wochen dauernden Schulferien zwischen dem 10. Juli und 15. August besetzt sein. Aber vor und nachher Gäste zu empfangen und die Frequenzen zu steigern, ist der

Warum Walliser Erdbeeren?

Günstiges Klima und fruchtbarer Boden haben die Walliser Erdbeeren berühmt gemacht. Erdbeeren enthalten Mineralsalze, Kalk und Eisen; sie erhöhen daher die Spannkraft des Körpers. OPAV

Tomatensaft

Mit Abstand der Beste

in allen Dosengrössen erhältlich

besonders für das Hotelgewerbe die praktische, lithographierte Portionsdose zu 1,6 dl

Jüngeres, sprachenkundiges **Ehepaar,** mit vieljähriger Praxis, **sucht Stelle** als

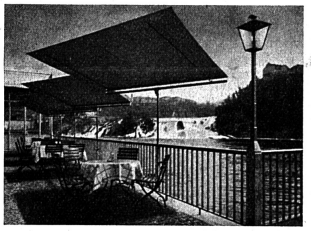
Gouvernante und Chef de réception

Vorzugsweise in Jahresgeschäft evtl. in Hotel mit langer Sommer- und Wintersaison. Offerten unter Chiffre T 54887 Q an Publicitas AG., Basel.

Apéritif à la gentiane

SUZE

l'ami du connaisseur



Frego

der praktische und vielseitig verwendbare Storen für Garten, Balkon und Terrasse

ideal für Restaurants und Hotels

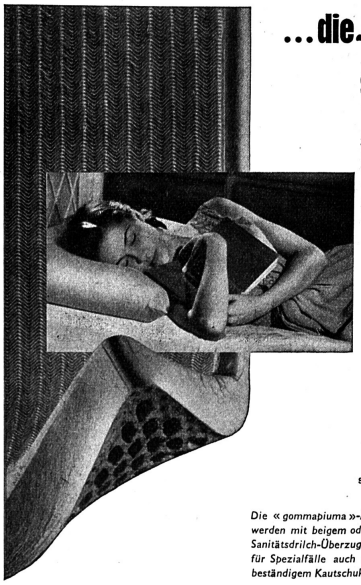
Verkauf durch die guten Fachgeschäfte.

Wo nicht erhältlich, direkt durch

Erba AG. Erlenbach-ZH

✆ (051) 98 42 42

Grosse Schattenfläche
Allseitig verstellbar
Verschiedene Befestigungsmöglichkeiten
Grosse Stoffauswahl
Drei verschiedene Grössen



...die „gommapiuma" (marque dép.)-Matratze setzt sich durch!

Sie bietet unübertroffenen Komfort, warme Behaglichkeit und einzigartige Hygiene!

Geringer Anschaffungspreis und zudem keine Unterhaltskosten mehr!

Die «gommapiuma»-Matratze muss nie gewendet, nie geklopft und nie aufgeschüttelt werden. Ein Aufarbeiten im Laufe der Jahre ist nicht nötig, weil die ursprüngliche Form gewissermassen unbegrenzt erhalten bleibt.

„gommapiuma" (marque dép.) -Matratzen

sind Produkte der PIRELLI sapsa

Die «gommapiuma»-Matratzen werden mit beigem oder blauem Sanitätsdrilch-Überzug geliefert, für Spezialfälle auch mit urinbeständigem Kautschuk-Überzug

Verlangen Sie unverbindlich Prospekte und Vorführung, damit Sie sich ein richtiges Urteil über diese einzigartige Matratze bilden können.

PIRELLI -Vertretung für die Schweiz: ARIA AG., ZÜRICH Limmatstrasse 214, Telephon (051) 42 56 58

Kein anderer Tomaten-Ketchup ist so gut wie HEINZ

Von HEINZ auch die feine Worcester Sauce

Unerreichte Qualitäts-Produkte

Vertrieb für die Schweiz
JEAN HAECKY IMPORTATION S.A. BASEL

Erfahrene

Gerantin

die seit einigen Jahren ein erstes Garni-Hotel in Zürich führte, **sucht neuen Wirkungskreis.** Vier Hauptsprachen. Inhaberin des Fähigkeitsausweises. Antritt nach Übereinkunft. Anfragen erbeten unter Chiffre E G 2036 an die Hotel-Revue, Basel 2.

DONVAR AUVERNIER

TEL. (038) 8 21 38

Wunsch der Hotellerie. Herr Budliger erwähnte ferner die äusserst wichtige Frage der Finanzierung der SZV. (Schweizerische Zentrale für Verkehrsförderung) und teilte mit, dass der SHV. erneut bereit sei, seine Leistungen zu erhöhen, insofern auch alle anderen Interessierten ein gleiches tun (die SBB und PTT haben ebenfalls Erhöhungen zugesichert). Dann streifte er die Planung und den Ausbau der neuen und bestehenden Autostrassen und kam auch noch auf die wichtige Frage der Personalrekrutierung zu sprechen.

An dieses aufschlussreiche Referat schloss sich eine rege Diskussion an.

Präsidentenwahl im Hotelier-Verein Glarnerland und Walensee

Uns allen, den Mitgliedern der Sektion Glarnerland und Walensee des Schweizer Hotelier-Vereins, ist es ein Bedürfnis und eine Freude, auch an dieser Stelle unserem scheidenden Präsidenten, Herrn *Paul Gantenbein,* unseren herzlichsten Dank auszusprechen für die ausserordentlich guten Dienste, die er während 18 Jahren unserem Verein in umsichtiger und vorzüglicher Weise geleistet hat. Herr Gantenbein hat es als Präsident sehr gut verstanden, die verschiedenen Anliegen aus dem ganzen Linthtal, Kleintal, von Braunwald, Kerenzerberg, Weesen und Amden immer wieder so zu koordinieren, dass allen Mitgliedern der Sektion Genüge getan war. Nun hat er das letzte seiner 11 Ämter im öffentlichen Leben des Kantons einem ihm in keiner Weise nachstehenden Nachfolger, Hrn. Landrat *Jacques Streiff,* Hotel Niederschlacht in Braunwald, übergeben können. Gleichzeitig möchten wir Herrn Streiff danken für die Annahme des Präsidiums, das ja nicht immer Lorbeeren eintragende Arbeiten bringen wird. In unsern Dank möchten wir einschliessen: Herrn *Armin Ziltener,* Strandhotel Du Lac, Weesen, der als Aktuar mit zehnjähriger Tätigkeit ebenfalls auf ein reichliches Mass an Arbeit zurückblicken kann, und durch *Fridolin Vogel,* Hotel Glarnerhof, Glarus, als neues Vorstandsmitglied ersetzt wurde. Herr *Kurt Schweizer,* Hotel Alpenblick, Braunwald, bleibt im Vorstand als Kassier und wird sich wie bis anhin um das Wohlergehen der Vereinskasse bemühen.

Von der behördlichen Fleischbewirtschaftung

(Mitg.) Die *Schweizerische Genossenschaft für Schlachtvieh- und Fleischversorgung (GSF.)* hielt am 10. Juni ihre diesjährige ordentliche *Generalversammlung* ab. Sie genehmigte Bericht und Rechnung des Jahres 1954 und bestätigte die Verwaltung mit nur wenigen personellen Änderungen für eine neue Amtsdauer. Dabei musste sie mit Bedauern zur Kenntnis nehmen, dass der gegenwärtige Präsident, G. *Rutishauser,* voraussichtlich auf Ende September 1955 sein Amt niederlegen wird.

In seiner Eröffnungsansprache verwies der Präsident vorerst auf die Vielfalt von Problemen, welche sich im Zusammenhang mit der Bewirtschaftung von Vieh und Fleisch darbieten. Nach den Verwertungsschwierigkeiten in den Jahren 1952/53 wurde an Stelle der erwarteten Beruhigung eine *heftige Welle der Kritik* ausgelöst, die sich *gegen die steigenden Fleischpreise* richtete. Die rasche Wendung von Überschuss zum Mangel auf dem inländischen Markt wurde von weiten Kreisen der Bevölkerung nicht verstanden. Dabei hat es nicht an Aufklärung darüber gefehlt, dass gewisse Schwankungen in der Produktion unvermeidlich sind, und dass die Ausmerzung von Tbc.-Reagenten in den vergangenen Jahren die Ausschläge wesentlich verstärken half. Die Preisentwicklung wurde auch von der Importseite her ungünstig beeinflusst, weil die für unser Land geeignete Ware nicht mehr zu den gleich vorteilhaften Preisen eingekauft werden konnte wie 1949–51; das gilt insbesondere für Wurstvieh und Wurstfleisch. Der angespannten Situation wurde durch frühzeitige Bewilligung von Einfuhren und zu Beginn des Jahres 1955 durch Sistierung von Rückstellungen der Importeure zu begegnen versucht. Es darf anerkennend hervorgehoben werden, dass die Schlachtviehproduzenten diesen Massnahmen Verständnis entgegenbrachten.

Die GSF. hat sich bemüht, im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen (Landwirtschaftsgesetz und Schlachtviehordnung) zweckmässige Lösungen zu finden und den Wünschen der Verbraucher nach Möglichkeit Rechnung zu tragen. Leider wurden in der Öffentlichkeit öfters gegenteiligen Behauptungen aufgestellt. Das hat nicht wenig zur Verschärfung der Auseinandersetzungen beigetragen. Die Fleischpreise haben zugegebenermassen im Jahre 1954 zu einer Steigerung der Kosten der Lebenshaltung geführt. Man scheint aber vergessen zu haben, dass in den Jahren 1952/53 das Umgekehrte der Fall war. Die allgemeine Kritik an den Massnahmen zur Regelung des Schlachtviehmarktes hat die Behörden veranlasst, Preise und Margen in der Vieh- und Fleischwirtschaft einer Prüfung zu unterziehen.

Auf Grund der inoffiziellen Ergebnisse der Viehzählung vom April 1955 muss damit gerechnet werden, dass der Grossviehmarkt weiterhin ungenügend beschickt wird, während sich die Aufzucht unter dem Eindruck der hohen Nutzviehpreise ausdehnt. Bei den Schweinen ist von jetzt an bis Mitte 1956 mit einem mittleren bis sehr starken Angebot zu rechnen.

Das Berichtsjahr war gekennzeichnet durch einen Tiefstand der Schlachtschweineproduktion und durch die Umgestaltung des Grossviehmarktes vom Überschuss zum geringen Angebot und brachte eine Vermehrung der Einfuhr von Fleisch und Fleischwaren im Ausmass von 19,4 % gegenüber dem Vorjahr. Es wurden beispielsweise neben der Hauptposition «Salami» (2100 Tonnen), vorwiegend zur Versorgung der Hotellerie, 847 Tonnen Nierstücke und 700 Tonnen Zungen zur Einfuhr freigegeben. Der Fleischverbrauch je Kopf der Bevölkerung (ohne Selbstversorgung) war mit 38,434 kg um 400 g höher als 1953.

Die Schlachtviehpreise standen allgemein im Zeichen der Erholung vom Tiefstand 1953. Gegen Ende des Jahres erreichten die Produzentenpreise für Schweine und Kälber die obere Grenze des vom Bundesrat festgelegten Rahmens. Die Preise für grosses Schlachtvieh dagegen bewegten sich in diesem Zeitpunkt um den durchschnittlichen Richtpreis herum, oder höchstens fünf Rappen darüber. Es war unvermeidlich, dass auch die Fleischpreise der Aufwärtsbewegung folgten; dies gab Anlass zu den bereits erwähnten öffentlichen Auseinandersetzungen.

VERANSTALTUNGEN

Grosses Seenachtfest in Luzern

Samstag, den 25. Juni, bei ungünstiger Witterung am 2. Juli, findet in *Luzern* ein *grosses Seenachtfest* statt. Schon für den Nachmittag sind verschiedene Veranstaltungen vorgesehen, so Helikopter-Passagierflüge beim Kunsthaus und von 15 bis 17 Uhr ein Tanzfest für die Jugend auf dem National-Quai beim Musikpavillon. Das Abend-Vorprogramm umfasst Wasserskivorführungen, Helikopterattraktionen mit der Trapezkünstlerin Andrée Jan, Paris, Nauenkorso, folkloristische Darbietungen, Stadttheaterballett usw. Um 21.10 Uhr werden 5000 Leucht-Seerosen ausgesetzt und punkt 21.50 beginnt das grosse Riesen-Nachtfeuerwerk in fünf Bildern: Pilatus-Drachen, Sternschnuppen, Tanzende Flocken, Feuersalamander und Riesenfinale mit 1500 Raketen und 34 Bombenbatterien.

Luzern bietet am Samstag ein pyrotechnisches Schauspiel, das Hunderttausende begeistern wird.

Strassburger Künstler in Rheinfelden

Vergangenen Sonntag fand in Rheinfelden in Gegenwart des neuen Generalkonsuls Frankreichs in Basel, Herrn *Rollet,* die intime Vernissage einer Ausstellung der unabhängigen Künstler im Elsass statt. Die elsässische Kunst der Gegenwart, die aus den Kulturen Frankreichs und Deutschlands schöpft, ist durch namhafte Künstler vertreten und verdient weitgehende Beachtung.

DIVERS

Les pommes de terre nouvelles du pays

Les pommes de terre nouvelles ont été récoltées cette année un peu plus tard que d'habitude. Les premières expéditions pour la Suisse alémanique ont eu lieu depuis les contrées privilégiées des bords du lac Léman. Au début le prix était bien entendu plus élevé que celui des pommes de terre de la dernière récolte. Il est à prévoir que le prix baissera d'ici peu de temps.

A la suite des stockages de grosses quantités dans les frigorifiques, les autorités et les commerçants ont déjà pris leurs précautions l'automne dernier, de sorte que chacun peut actuellement acheter à bas prix des pommes de terre de première qualité jusqu'à l'arrivée de grosses livraisons de la nouvelle récolte. Aujourd'hui et certainement jusqu'à fin juin, on pourra disposer de ces pommes de terre de frigorifique en quantité suffisante. Grâce à la basse température de stockage elles sont absolument lisses et n'ont pas germé. Le prix de 40 à 45 centimes par kg est très avantageux pour cette marchandise de qualité, car il s'agit d'un tubercule dont la valeur nutritive est presque égale à celle que l'on pouvait enregistrer en automne, directement après la récolte. De plus, les Bintjes de frigorifique ont encore l'avantage de pouvoir être employées à la confection de tous les mets aux pommes de terre. *O. P.*

AUSKUNFTSDIENST

Vorsicht, schlechter Zahler!

Bereits in Nr. 39/1954 der «Hotel-Revue» warnten wir vor Kreditgewährung an die Firma *Voyages Henry,* 26, Marché aux Oeux, Anvers. Das Geschäftsgebaren dieser Firma veranlasst uns, den Mitgliedern erneut dringend davon abzuraten, Gäste dieser Firma ohne Vorausbezahlung anzunehmen.

Attention! Mauvais payeur!

Dans l'«Hotel-Revue» N° 39/1954, nous avertissions déjà nos membres de ne pas faire de crédit à l'agence «*Voyages Henry*», 26, Marché aux œux, Anvers. La manière dont cette agence traite les affaires nous incite à répéter notre avertissement et à déconseiller absolument à nos membres d'accepter des hôtes de cette agence sans avoir été payés d'avance.

Pour un service Ovomaltine soigné

Ces dernières années, la consommation d'Ovomaltine et de lait s'est fortement accrue dans les établissements de la branche hôtelière et cette augmentation ira sans doute encore en s'accentuant dans les temps à venir.

Or, un service soigné, avec des verres appétissants, ne dénote pas seulement un établissement bien tenu, mais représente une propagande efficace et peu coûteuse à longue échéance.

Sur la base des expériences pratiques faites au cours de longues années, il a été créé, pour servir l'Ovomaltine et le lait, un verre possédant les caractéristiques suivantes:

Verre jaugé de 2 dl, laiteux mais légèrement transparent, d'aspect très plaisant et d'usage agréable. Service facilité par une bonne stabilité.

Si vous vous intéressez à ces verres Ovomaltine, veuillez vous adresser directement à la maison Wander à Berne, qui vous les fera volontiers parvenir au prix spécial de 75 ct. la pièce.

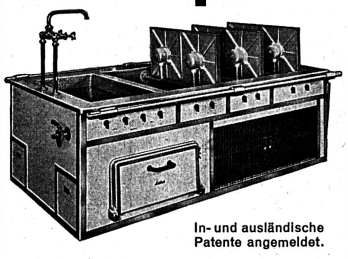
SAISONERÖFFNUNGEN

Davos-Platz: Palace Hotel, 25. Juni.
Rigi-Kaltbad: Grand Hotel, 18. Juni

sind reissfest!
Für alle Kaffeemaschinen geeignet.

Der neue elektrische
Locher
Kipp-Plattenherd
setzt sich überall durch, wo bessere Leistungen, grösste Sauberkeit und höchste Betriebssicherheit verlangt werden.

Aus vielen, einige besonders interessante Referenzen:
Zürich: Stadtspital Wald;
Zürich: Bahnhofbuffet HB, 2. Kl.
Kloten: Flughafen-Rest. (2 Herde)
Schaffhausen: Kantonsspital (2 Herde)
Vevey: Nestlé S.A., Réfectoire
Grandvaux: Nouveau Restaurant du Monde
Konolfingen: Hotel und Buffet Bahnhof
Lagos / Nigeria (Westafrika): Hotel «The Mainland».


In- und ausländische Patente angemeldet.

OSKAR LOCHER
Elektr. Heizungen, Baurstrasse 14
Telephon (051) 34 54 58
Zürich 8
Locher

Ein Unfall kostet mehr als eine Unfallversicherung!
Winterthur Unfall
Schweizerische Unfallversicherungs-Gesellschaft in Winterthur
Vertrags-Gesellschaft des Schweizer Hotelier-Vereins

Für Ihre Gäste: Tischtennis-Tische BERG

mit 20 mm starker, vibrationsfreier Sperrholzplatte. 2-teilig, gespachtelt, geschliffen, mehrmals mit dunkelgr. Speziallack gespritzt, einschl. weisslackierten massiven Böcken, in vorschriftsgemässer Ausführung, 275×153 cm, kompl. Fr. 250.-
Verlangen Sie bitte unsern neuen Prospekt!
SPORTHAUS WERDER, AARAU-OLTEN

Hotel-Restaurant in Bremgarten (AG)
direkt an der Hauptstrasse Zürich-Bern, in Verbindung mit Bank- und Postneubau
ALS KAPITALANLAGE
oder an bestausgewiesenen Restaurateur-Hotelfachmann
zu verkaufen.
Das Objekt ist im Projekt baureif durchgearbeitet mit Tagesrestaurant, Speisesaal, Tea-Room, Gartenwirtschaft, 20 Hotelbetten, Wirtewohnung, moderner Küchenanlage und allem zeitgemässen Komfort.
i. A. J. Oswald, Arch. SIA, Bremgarten, Tel. (057) 8 15 32.

Hotel
evtl. Hotel-Restaurant
zu kaufen gesucht
von kapitalkräftigem Fachmann in Stadt, Zweisaisonplatz oder günstiger Verkehrslage. Offerten unter Chiffre H H 2086 an die Hotel-Revue, Basel 2.

WINTER SPORTS
Entire accommodation of good hotel in recognised sports centre required, December 28th to January 9th, for party about 55 British schoolboys with 15 adults. State fully inclusive terms, all meals, baths, etc. Write Varsities and Public School Camps, 5, Wigmore St., London W. 1.

. . . aber gewiss,
nur bei Inserenten kaufen!

Barmaid
allererste Kraft, Ende dreissig, elegante Erscheinung, Deutsch, Französisch, Italienisch und Englisch perfekt, sucht, da umständehalber frei, passende Stelle in Saison, evtl. auch Remplacement oder Jahresstelle. Offerten sind zu richten unter Chiffre B K 2090 an die Hotel-Revue, Basel 2.

GESUCHT
zum sofortigen Eintritt
Commis de cuisine
erfahrener
Schenk- und Kellerbursche
Serviertochter
Restaurant Alte Bayrische, Basel.

Wir liefern laufend
Wirtschaftsstühle
sehr solid und gefällig zu Fr. 17.50 und 24.– (letztere mit gebogener Zarge), sowie schöne
Stabellen
zu Fr. 42.–. Möbelfabrik Gschwend AG., Steffisburg bei Thun, Tel. (033) 26312.

Schlüsselbirnen
mit sep. Anhänge-Etikette, auf Wunsch versehen mit Hotelbenennung und laufend numeriert. Anfragen und bemusterte Offerten verlangen.
E. Schwägler, Zürich
Gummiwaren – Seefeldstr. 4

In weltbekanntem Badekurort des Engadins ist auf Frühling 1956 ein
Saisonhotel
mit 40 Betten, Restaurant und Dancing
zu vermieten
evtl. zu verkaufen. Sehr günstig (direkt an der Hauptstrasse) gelegen. Für tüchtigen Fachmann prima Existenz. Offerten unter Chiffre OFA 3869 B an Orell Füssli-Annoncen AG., Bern.

Grosser Preis
der
HOSPES
Die
LUCUL - BOUILLONS
finden Anerkennung!
Auch Sie werden begeistert sein.
Gratis-Muster durch
LUCUL-Nährmittelfabrik AG., Zürich 52

ZÜNDHÖLZER
jeder Art und Packung
Bodenwichse, Bodenöl, Stahlspäne u. Stahlwolle, Schuhcrème, Closetpapier, Kerzen, Feuerwerk usw.
alles in bester Qualität liefern
G. H. Fischer Söhne, Fehraltorf
Zünd- und Fettwarenfabrik Gegr. 1860
Verlangen Sie Preisliste

Duo de bar
de première force, demandé pour le 15 sept. Ecrire sous chiffre D B 2083 à l'Hôtel-Revue à Bâle 2.

Verlangen Sie Gratismuster
glänzend sauber durch HBP
nicht schäumend
SYNTHEX AG. LUZERN

HOTELTECHNIK

Nummer 1 1955

FACHBLATT DER SCHWEIZER HOTEL-REVUE FÜR ARCHITEKTUR UND INNENEINRICHTUNGEN IN HOTELS BEARBEITET VON THEO SCHMID, DIPL. ARCHITEKT BSA.

Bauliche Erneuerungen in der Saisonhotellerie

Einleitung

Gemessen an der Stadthotellerie, die heute infolge einer relativ stabilisierten Bettenbesetzung in der Lage ist, grössere Umbauten bei vorsichtiger Planung ohne allzu grosse Risiken zu realisieren, ist die Verwirklichung der Bauvorhaben in der Saisonhotellerie schwieriger. Die kurze Öffnungszeit erlaubt selbst während der Saison prosperierenden Betrieben nicht, genügend Reserven für eine durchgreifende bauliche Neugestaltung bereitzustellen. Logischerweise ist in diesem empfindlichen Sektor unserer Hotellerie auch der bauliche Nachholbedarf, worunter Unterhalt und blosse Renovationen zu verstehen sind, am wenigsten gedeckt, und so ist diesen Unternehmen der Weg für eine baulich erwünschte neuzeitliche Weiterentwicklung oft verriegelt.

Unter dieser Blockierung leiden in erster Linie die *Grossbetriebe*. Angesichts der Tatsache, dass Baugläubiger sich oft kaum dazu bereit finden, die *wachsenden Schäden* an den Bauobjekten zu beheben, und den baulichen Zerfall mitansehen, bleiben alle guten Ideen der Hoteliers und ihrer Architekten Wunschträume, die man am besten so rasch als möglich vergisst, es sei denn, dass man gewillt wäre, die Frage der Erneuerung unserer Grossbetriebe einmal grundsätzlich anders anzupacken. Es sind dabei zwei Gesichtspunkte der näheren Betrachtung würdig: *erstens:* Die Reduktion des Bauvolumens durch teilweisen Abbruch oder Verkauf, verbunden mit einer intensiven Erneuerung eines Teilsektors. Die Folge dieser Massnahme wäre ein reduzierter Unterhalt auf der einen und ein Mehrertrag auf der anderen Seite, nebst einem eventuellen Erlös aus dem Verkauf. Der *zweite* Gesichtspunkt ist das Verhältnis der notwendigen Unterhalts- und Herstellungskosten der Grossbetriebe zum Bauwert, unter Berücksichtigung der Altersentwertung, untersucht innerhalb eines Zeitabschnittes von etwa 50 Jahren.

Eine solche Untersuchung diente zur Abklärung der Frage, ob die heute durch die Banken geübte *Praxis des jährlichen Mindestaufwandes zur notwendigen Erhaltung der Bausubstanz* (Pfandwert) wirtschaftlich ist, oder ob grundsätzlich eine einmalige Höchstleistung im Rahmen eines 50jährigen Budgets nicht erfolgversprechender wäre. *Ist es nicht einleuchtender, heute eine durchgreifende Teilerneuerung eines Grossbetriebes vorzunehmen, als mit dem gleichen Geld innert 50 Jahren Löcher und Risse zu stopfen, um letzten Endes trotzdem massive Abschreibungen an den Bauwerten vornehmen zu müssen?*

Für die mittelgrossen und kleinen Betriebe liegen die Verhältnisse günstiger. Viele haben die beiden ersten Bauetappen, die *Zimmerrenovation* und den *sanitären Einbau* hinter sich. Nicht wenige haben ihre *Gemeinschaftsräume vollständig* erneuert, eine *neue Liftanlage* eingebaut und schöne *Gartenanlagen* angelegt. Die alten Jugendstillampen sind weitgehend verschwunden, die *Fluoreszenzlampen* und andere neue Modelle haben im Hotel Eingang gefunden. Die mit Spitzen dekorierten und immer verstaubten Polstermöbel haben *bequemen Lehnstühlen* mit farbigen Plastiküberzügen Platz gemacht. Die getünchten Wände haben Stoffbespannung, Holz- oder Natursteinverkleidung erhalten. Die Küchen sind erneuert, und das Personal ist in sonnige Schlafräume umgezogen. Allgemein sind die Interieurs froh und farbig geworden. Glücklicherweise verschwinden in neueren Betrieben die Heimatstilmuseen von Bündner Stuben, Tessiner Tavernen und Walliser Kannen, oder andere mit schönen Namen versehene Kunstattrappen verunfallter modischer Raumbildner, welche die Sentimentalität des Schweizers und die romantischen Launen des Amerikaners geschäftstüchtig auszunützen verstanden. Diese Zeiten scheinen überstanden zu sein, und es ist zu hoffen, dass nicht neue kurzlebige Modetorheiten in unsere Hotellerie einkehren. Bereits macht sich eine bestimmte Art Modernismus geltend: Man übernimmt von guten modernen Beispielen Einzelformen, die als äusserer Dekor verwendet werden, während sie beim Vorbild *aus seinem Raum und seinem Zweck heraus* entwickelt worden sind und darum Bestand haben. Die äussere Nachahmung führt oft zu unerquicklichen formalen Missverständnissen. Man achte zum Beispiel auf die sogenannten modernen Erzeugnisse der Möbel- und Lampenindustrie.

Nur angeborener Formsinn und Geschmack oder das Vertrauen zu einem guten Architekten können den Hotelier beim Einkauf vor Unglücksfällen bewahren.

Theo Schmid

Der Umbau des Hotel «Huldi» in Adelboden

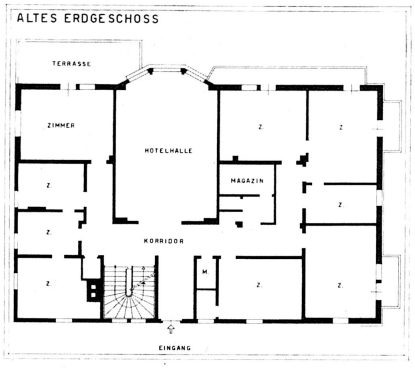
Als man an die Erneuerung des alten Hotel Huldi herantrat, gab es über das gewünschte Raumprogramm keine Diskussionen. Dem Haus fehlte die Eingangshalle und den Zimmern der sanitäre Ausbau. Der Einbau des Sanitärblockes, wie wir ihn heute, direkt an die Fremdenzimmer anschliessend, aus wirtschaftlichen Gründen anstreben, ist bei grossen Zimmertiefen verhältnismässig einfach. Da dies beim Hotel Huldi nicht der Fall war und man an der heute klassischen Bäderanlage festhielt, ergab sich als einzige Lösung, die Hauptfassade abzubrechen und zwei Meter hangauswärts neu aufzurichten. Dieses Vorgehen ist leichter vorstellbar als zu verwirklichen. Die näheren Sondierungen vor Baubeginn führten zu unliebsamen Überraschungen. Dem Haus fehlte ein durchgehender Quer- und Längsverband, da dieses schon verschiedene improvisierte Erneuerungen erfahren hatte. Die vermeintlich massiven Wände erwiesen sich als holzverriegelt und zu schwach. Gemeinsam mit Ingenieur Eberhard in Thun wurden die notwendigen Vorkehrungen durchgeführt: Das Gebäude hat ein räumliches Eisenskelett erhalten, und die neuen Fundamente wurden verankert.

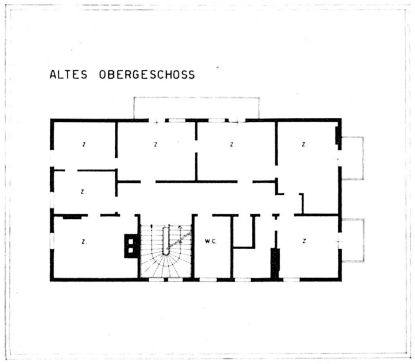
Neu aufgestockt wurden das zweite und dritte Obergeschoss. Die Weiterführung der Holzkonstruktion war durch die Einbeziehung des bestehenden Riegelwerkes im ersten Obergeschoss gegeben. Auf den in Adelboden noch stark vertretenen Strickbau wurde aus konstruktiven und ästhetischen Gründen verzichtet. Konstruktiv erschwert er, infolge der unvermeidlichen Setzungen, den sanitären Einbau, und formal beruht der heutige Chaletbau weitgehend auf falsch überlieferten, missverstandenen Bauformen. Ausgeführt wurde eine aussen mit Holz und innen mit Gipsdielen verschalte Holzskelettkonstruktion. Die Höherlegung des tiefliegenden Hoteleingangs auf Strassenniveau war aus wirtschaftlichen Gründen nicht durchführbar. Das Eingangsgeschoss wurde beibehalten und durchgreifend reorganisiert. Der frühere dunkle Korridor ist durch eine Eingangshalle ersetzt, von der aus durch eine Glaswand die beträchtlich vergrösserte Hotelhalle überblickt wird. In eine nischenartige Erweiterung der Empfangshalle wurde die fehlende Reception eingebaut. In Empfangs- und Hotelhalle ist die Schreiner- und innere Glaserarbeit weitgehend in Nussbaumholz ausgeführt, die verputzten Wände sind in Oliv und Beige gestrichen. Die hölzerne Stockwerktreppe wurde durch eine Wangentreppe aus weissem und schwarzem Kunststein ersetzt und mit einem roten Läuferteppich belegt. Die Eingangshalle erhielt ein in die Decke eingelassenes Röhrenlicht mit Abblendraster, während man sich in der Hotelhalle auf Wand- und Ständerleuchter beschränkte (Firma BAG. Turgi).

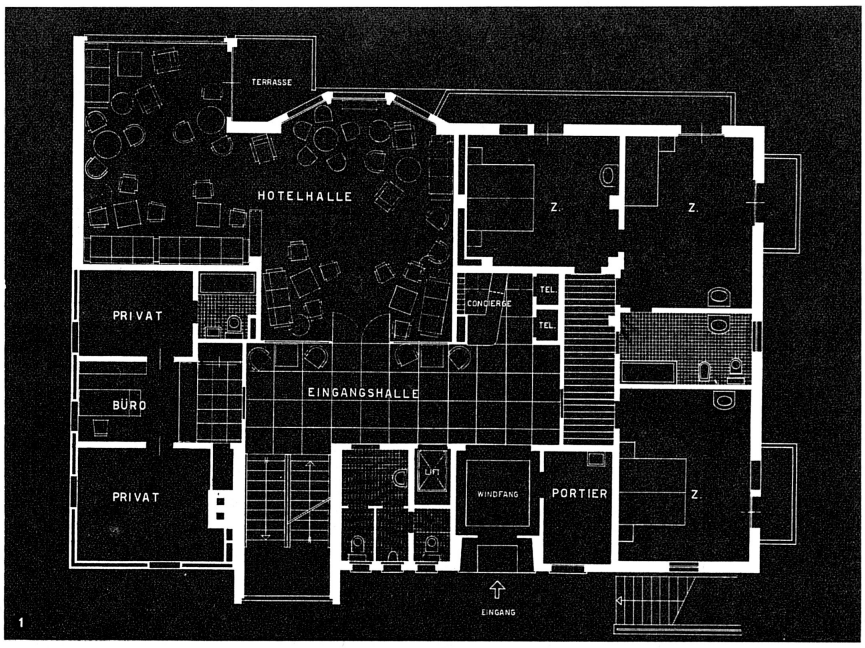
Im Untergeschoss wurden im Speisesaal vier dicke, freistehende Pfeiler eliminiert und durch verspiegelte, schlanke Eisenstützen ersetzt. Eine tiefer hängende Decke mit zehn Tropfenlampen verdeckt die alte Unterzugskonstruktion.

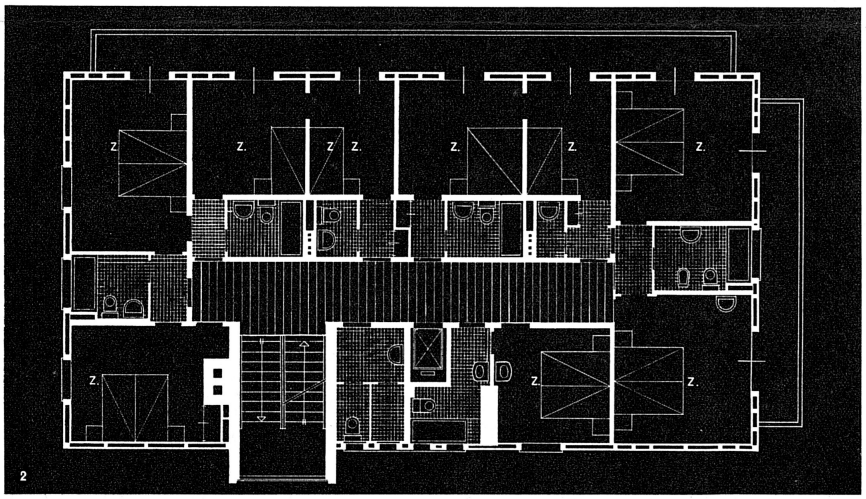
Das alte Hotel Huldi ist heute nicht mehr zu erkennen. Der verkrüppelte kleine Holzbau ist verschwunden und hat einem Hotel Platz gemacht, das ausser seiner neuzeitlichen Inneneinrichtung die Umgebung verschönert und zu den frequentiertesten Häusern des Berner Oberlandes gehört.

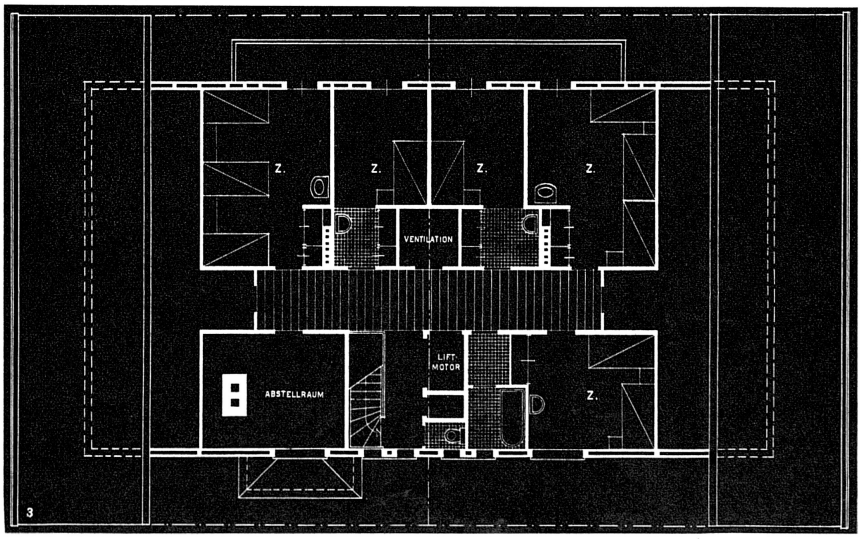
Ansicht des Hotels von der Talseite

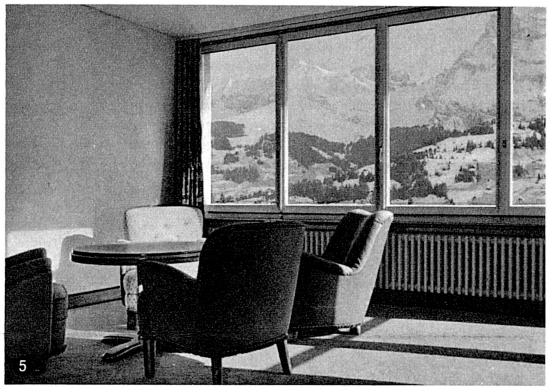


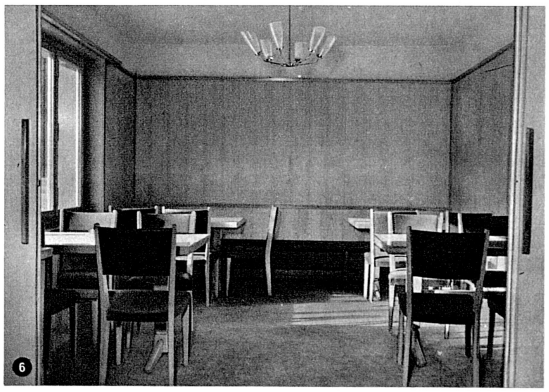






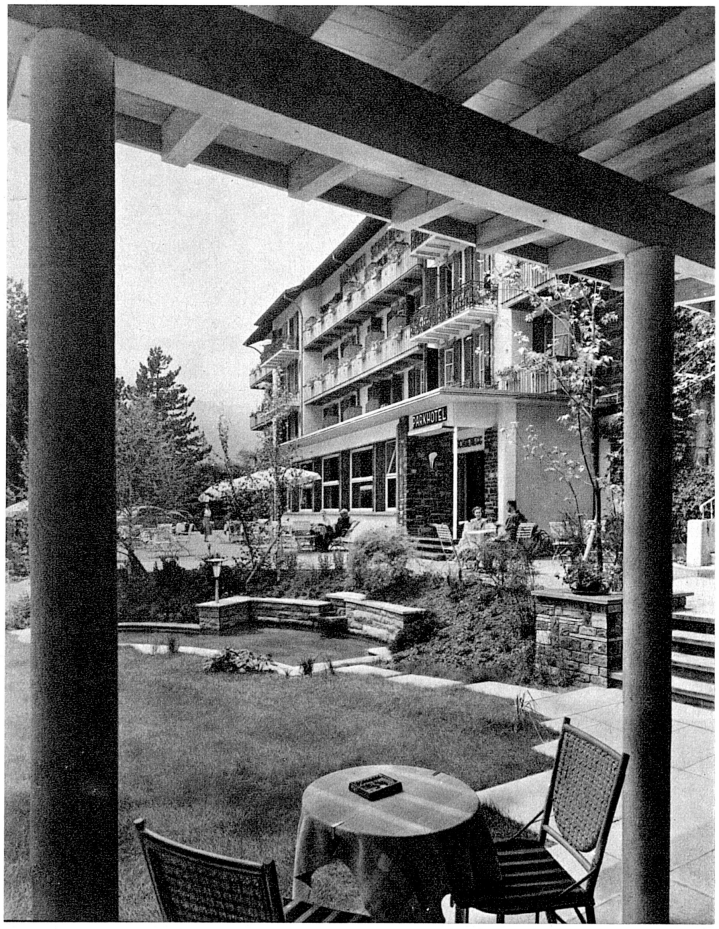






1 *Erdgeschoss*
2 *Erstes bis drittes Obergeschoss*
3 *Dachstock mit Personalräumen*
4 *Ansicht von der Bergseite mit Eingang und Treppenhaus*
5 *Sitzecke in der Halle*
6 *Innenansicht des neuen Säli*
7 *Innenansicht eines schwarz geplättelten Badezimmers*

Erneuerung des Parkhotel «Schoenegg» in Grindelwald



Im Hotel Schoenegg wurde kürzlich die zweite Etappe eines gut studierten Gesamtplanes realisiert. Nachdem als erste Etappe (siehe Hoteltechnik 1949, 1) die Fremdenzimmer erneuert worden sind, galt die zweite einer ebenso durchgreifenden Erneuerung der Gemeinschaftsräume im Erdgeschoss. Der Architekt betonte nach Abschluss der Arbeiten, wie günstig sich in den verschiedenen Arbeitsstufen das Vorhandensein eines Gesamtplanes ausgewirkt habe.

Die Erneuerung des Speisesaales erfolgte auf Kosten der Halle, des Schreibzimmers und der Terrasse. Die letztere, vor allem von englischen Gästen geschätzt, wurde durch eine neue Gartenhalle kompensiert. Der alte Garten, eine sehr zufällige Anlage, durch Böschungen und verlorene Winkel beeinträchtigt, wurde durch eine geschickt durchgeführte Terrassierung in räumliche Einheiten gegliedert und neu bepflanzt. Der erwähnte Gartenpavillon, mit seiner in farbigem Glasmosaik ausgelegten Tanzfläche, eignet sich zum Nachmittagstee und an milden Sommerabenden zu festlichen Anlässen. Autoparkplätze wurden durch Vergrösserung der Terrasse geschaffen.

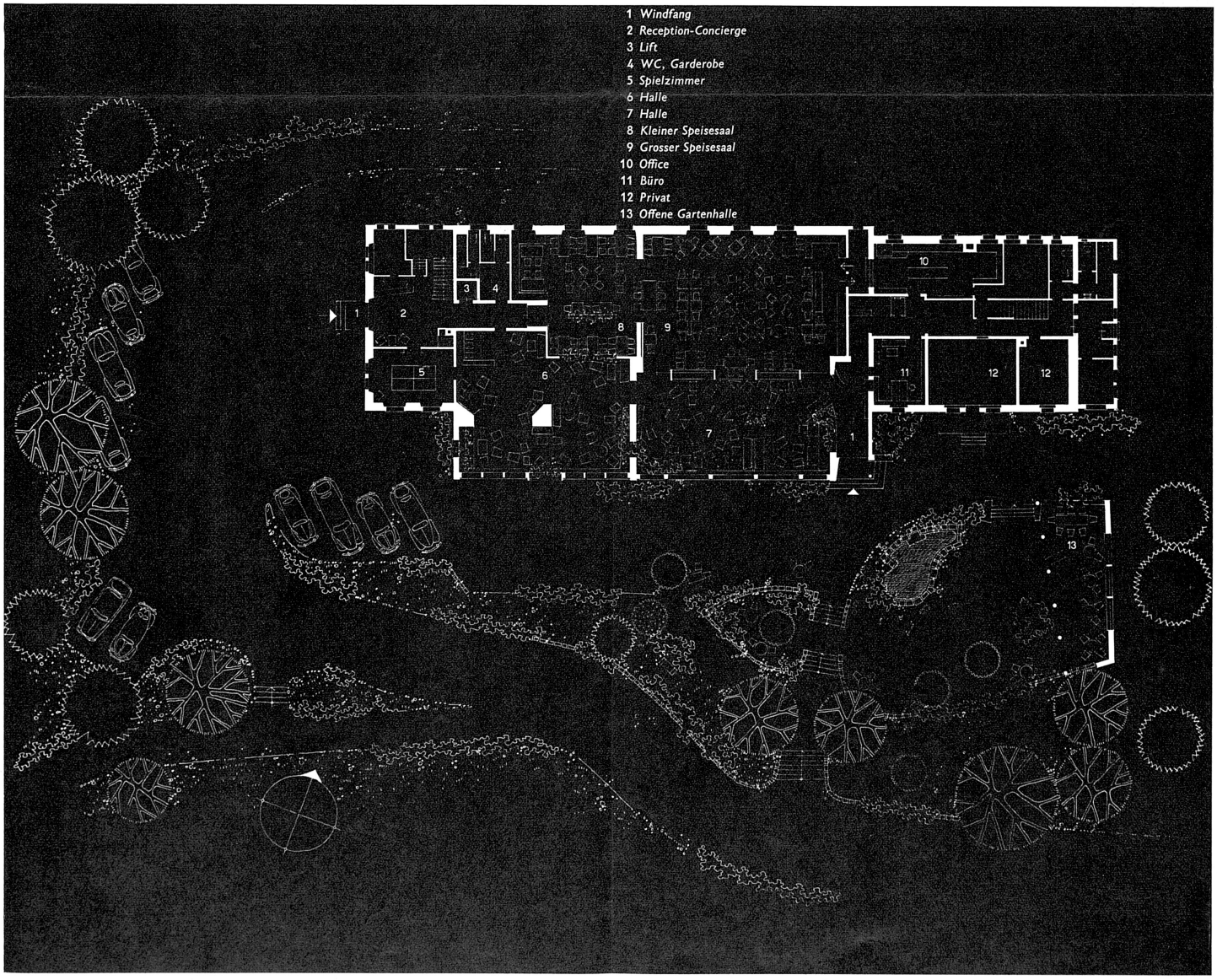
Meistens konzentriert sich bei solchen Umbauten die architektonische Gestaltung auf die Schaffung behaglicher und froher *Innenräume*. Auch hier wurde ihnen in Form und Material volle Aufmerksamkeit geschenkt. Gegen die Wetterseite ist die Halle durch eine Natursteinwand abgeschlossen. Nach Süden öffnen grosse Fenster den Blick gegen die Fiescher Wand. Eine offene Bibliothek animiert zum Lesen. Bequeme Stühle mit farbigen Stoffen überzogen, bunte Teppiche und Vorhänge, ein spielerischer Wechsel von Holz und Stuck an der Decke, gediegene Lampen und das Fehlen uniformer Heimatstilrequisiten geben dem Innenraum eine frohe, jugendliche und saubere Atmosphäre.

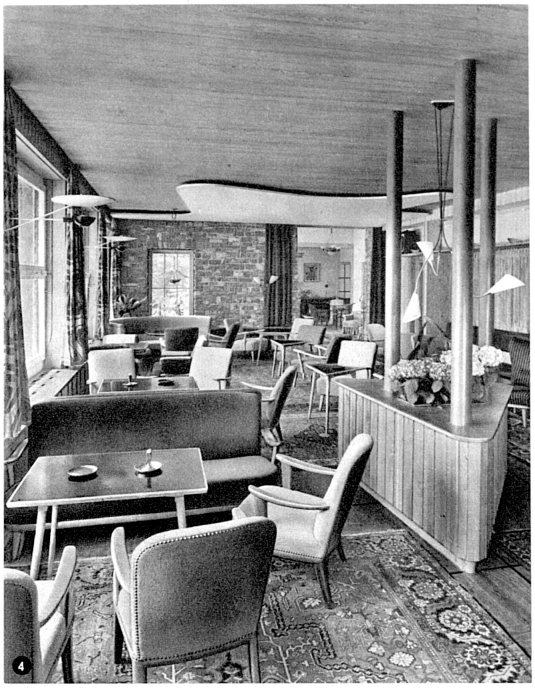
Die *Trennung von Halle und Speisesaal* erfolgt durch eine Glaswand, wodurch beide an räumlicher Weite gewinnen. Sie kann bei festlichen Anlässen geöffnet werden. Die Decke besteht aus schlichtem Tannentäfer und teilweise aus einer tiefer gehängten Gipsdecke, hinter der sich die Ventilationskanäle befinden. Der Boden ist aus Kasambaparkett.

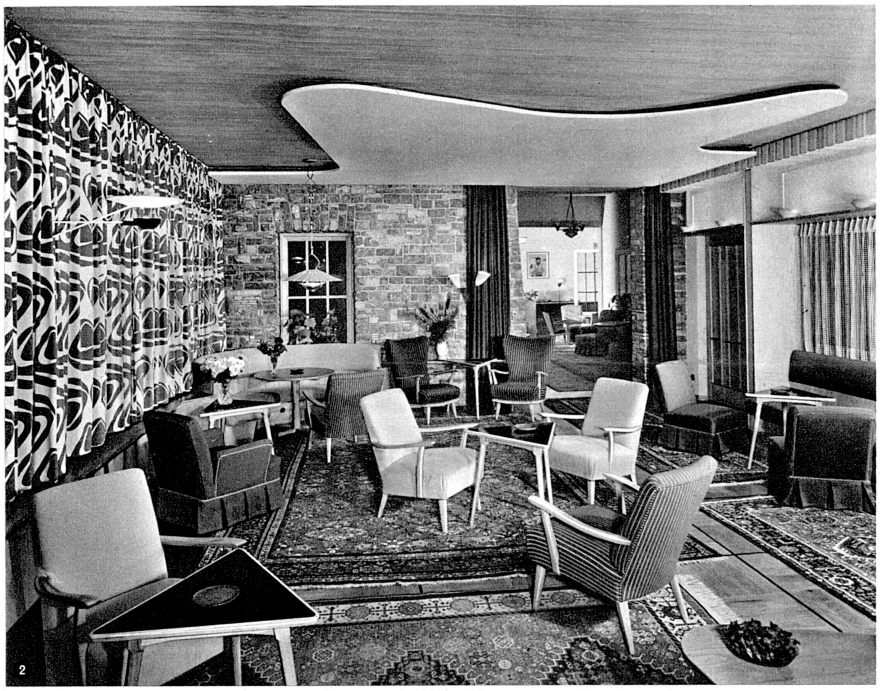
Alter und neuer Teil des Speisesaales sind durch eine Schiebetüre unterteilt, so dass sich der Gast auch bei schwacher Besetzung der Vor- und Nachsaison wohnlich fühlen kann. Die Wände im Speisesaal sind mit hellem Rugosit verputzt, die Unterzüge in Naturholz und die Deckenfelder mit Gipsplatten verkleidet. Die Vorhänge schillern in graugoldsilbernen Tönen und 24flammige Deckenleuchten mit Muranokelchen strahlen festlich über den rotgepolsterten Stühlen und blumengeschmückten Tischen. Halle, Küche, Speisesaal und Bar erhielten *künstliche Belüftung*. Die Möglichkeit, die Zuluft für Halle und Speisesaal mittels elektrischer Luftheizer vorzuwärmen, hat sich für die Übergangsperiode und an regnerischen Tagen als sehr nützlich erwiesen.

Das für die zweite Etappe gesteckte Ziel ist erreicht: Das Parkhotel Schoenegg verfügt heute über genügend grosse Gemeinschaftsräume, um den Gästen abends oder bei schlechtem Wetter einen angenehmen Aufenthalt zu ermöglichen.

Die zweite Etappe wurde aus betrieblichen Gründen in zwei Arbeitsgängen durchgeführt. Begonnen wurde im Herbst 1953 mit Aushub, Unterkellerung und Rohplanie, und im Frühjahr 1954 mit den Hochbauarbeiten und dem Innenausbau.







Erneuerung des Parkhotel «Schoenegg» in Grindelwald

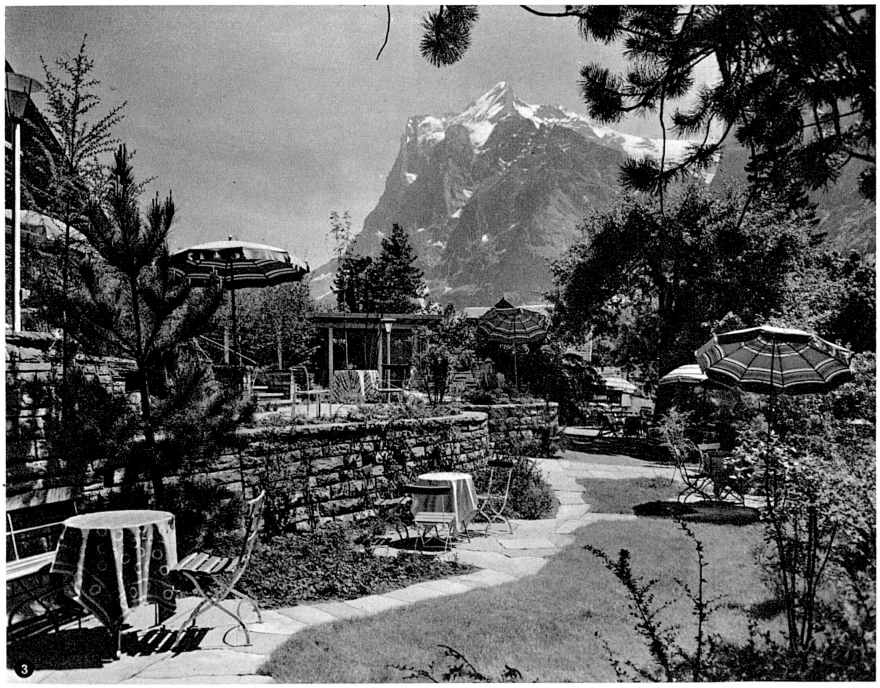
1 *Ansicht der Halle mit Büchernische*

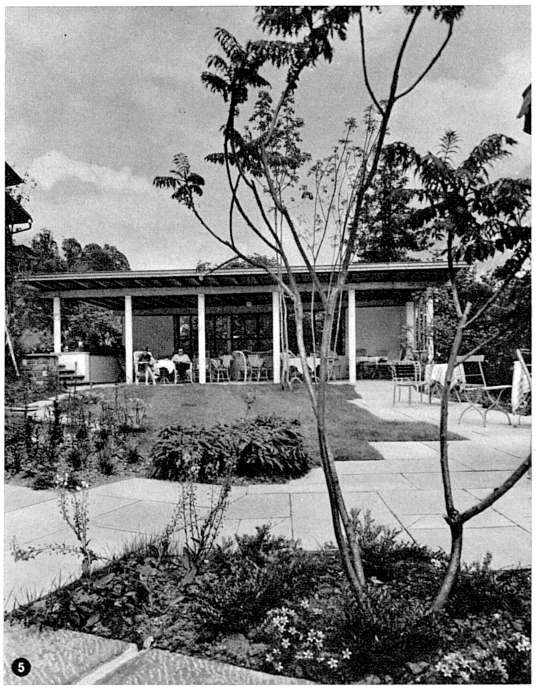
2 *Teilansicht der Hotelhalle*

3 *Ansicht der terrassierten Gartenanlage*

4 *Gesamtansicht der Hotelhalle*

5 *Ansicht des Gartenpavillon*





Eptinger
herrlich-erfrischend gesund
Pepita Grapefruit
ist gut
tut gut

GESUCHT
Sekretärin-Steno-Dactylo
in Jahresstelle
Buffettochter oder -dame
Offerten an Post- und Sporthotel, Arosa.

Argentyl
lässt Ihr Silber in neuem Lichte erstrahlen!
rationell, sauber, angenehm, zeitsparend und schonend, das sind einige der besonderen Eigenschaften von ARGENTYL
Tausende profitieren davon. Tun Sie es auch!
W. KID, SAPAG, Postfach Zürich 42
Tel. (051) 28 60 11
Seit 1931 bekannt für besonders prompten und individuellen Dienst am Kunden

SCHÖNWALD HOTEL PORZELLAN
PRAKTISCH UND FORMSCHÖN
SCHÖNWALD
PORZELLANFABRIK SCHÖNWALD · SCHÖNWALD/OFR
Bezugsquellen-Nachweis
KERAGRA GmbH., ZÜRICH 1
Talstrasse 11 – Telephon (051) 23 91 34

GESUCHT
auf 15. August 1955 in Jahresstelle:
Lingère
selbständig im Stopfen und Mangen usw.
Lingeriemädchen
Officemädchen
Offerten mit Lohnansprüchen, Zeugniskopien u. Photo an G. Straub, Restaurant Mustermesse, **Basel.**

Gesucht
nach Luzern in Hotel mit 90 Betten und regem Restaurationsbetrieb: **tüchtiger**
Ober oder Saaltochter
Demi-Chef oder **tüchtige**
Saaltochter (sprachenkundig).
Offerten an Postfach 668, **Luzern.**

Grosser Restaurant- und Dancing-Betrieb sucht
jüngere, energische
TOCHTER als
Anfangsgouvernante-Buffetdame
Gute Bedingungen. Jahresstelle. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Chiffre G R 2082 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
in grosses Hotel im Tessin
Gouvernante
Stütze der Direktion
Jahresbetrieb. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten mit Zeugniskopien und Photo unter Chiffre T E 2001 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gut geführtes und neu eingerichtetes
Passantenhotel im Aargau
sucht eine
Stütze der Hoteliersfrau
Gewünscht wird: Allgemeine Kenntnisse der Branche, guter Wille zur Mitarbeit und Befähigung, bei unserer Abwesenheit dem Betrieb vorzustehen. Geboten wird: Gute Jahresstelle bei anständiger Behandlung und Entlöhnung. Offerten erbeten unter Chiffre P A 2050 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
in Erstklasshotel im Berner Oberland für sofort oder nach Übereinkunft:
Hallentochter
mit Barkenntnissen, sprachenkundig
Zimmermädchen
Commis de cuisine
Angestellten-Köchin
Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Lohnansprüchen unter Chiffre B O 2095 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
in Jahresstelle, tüchtiger, zuverlässiger und sprachengewandter
Restaurations-Kellner
Offerten erbeten an die Direktion Hotel Schweizerhof, **Olten.**

Gesucht
per sofort in Stadthotel-Restaurant nach Olten
Aide de cuisine
Commis de cuisine
Restaurationstochter
Offerten mit Zeugniskopien an Restaurant Aarhof, **Olten.**

GESUCHT
für grosses Hotel im Elsass ersten Ranges mit Restaurationsbetrieb
Chef-Saucier
Chef-Entremetier
I. Oberkellner
sprachenkundig, eventuell Jahresstelle
Offerten mit Zeugniskopien und Photo unter Chiffre H E 2104 an die Hotel-Revue, Basel 2.

GESUCHT
tüchtigen
Kellner oder Restaurationstochter
in gutes Passanten-Restaurant. Gefl. Offerten an Postfach 22, **Rheinfelden.**

GESUCHT
für Grosshotel in Frankreich:
Sous-Direktor
in Küche, Restaurant und Empfang durchaus bewandert. Jahresposten. Offerten mit Lichtbild und Zeugniskopien unter Chiffre S D 2105 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Erstklasshotel in Montreal (Kanada) sucht
Sauciers, Rôtisseurs, Entremetiers
Arbeitsbewilligung wird besorgt. Reiseentschädigung bei Jahresvertrag $ 250. Gute Löhne und Arbeitsbedingungen. Offerten mit Zeugniskopien und Photo unter Chiffre P 12338 Y an Publicitas, **Bern.**

Gesucht
KOCH
für Fabrik-Kantine, mit Fähigkeitsausweis. Eintritt sofort. Offerten unter Chiffre O S 2102 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Neues Hotel im Tessin
sucht per sofort sprachenkundigen
Etagen-Portier
Chasseur
Zimmermädchen
Gefl. Offerten unter Chiffre N H 2005 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
per sofort, spätestens auf 15. August 1955 für voralpines Töchterinstitut mit zirka 80—100 Personen tüchtiger und erfahrener
Koch (evtl. Köchin)
als Alleinkoch; gut eingearbeitetes Küchenpersonal vorhanden. Dauerstelle. Freie Station und Wäsche. Geregelte Freizeit und Ferien. Für allfällig verheiratete Bewerber ist schöne Wohnung vorhanden. Die Frau kann auf Wunsch für hauswirtschaftliche Arbeiten engagiert werden. Offerten mit Zeugnisabschriften unter Angabe der Gehaltsansprüche sind zu richten an die Direktion Prof. Busers voralp. Töchterinstitut AG., **Teufen** (App. A.-Rh.).

Führendes Passantenhotel in Bern sucht
tüchtige
Sekretärin
für Reception, Journal, Kassa, Telephon und allgemeine Büroarbeiten. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten mit Photo, Lohnangabe und Zeugniskopien sind zu richten unter Chiffre B E 2109 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
in gepflegtes Kleinhotel in Ascona tüchtige, aufrichtige **junge Tochter aus gutem Hause als**
Büro-Anfängerin
Bedingung: Maschinenschreiben. – Familienanschluss. Offerten erbeten unter Chiffre A S 2084 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel-Restaurant im Tessin sucht
nach Übereinkunft
Küchenchef-Restaurateur
Gefl. Offerten unter Chiffre K. R. 2111 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Seriösen, jungen Töchtern wäre die Gelegenheit geboten, in gutem Hotel am Thunersee ein **Praktikum** für
Saalservice
und
Zimmerdienst
zu absolvieren. Offerten unter Chiffre S T 2075 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
flinke, gutpräsentierende
Rest.-Tochter
zu sofortigem Eintritt. – Eilofferten sind erbeten an das Personalbureau der Bürgenstock-Hotels, Bürgenstock.

Gesucht
für sofort, evtl. nach Übereinkunft:
Chef-Entremetier
Chef de partie
und
Commis de cuisine
Commis-Patissier
Offerten mit Zeugniskopien, Photo, Alter, Angabe der Lohnansprüche und des frühesten Eintrittstermines gefl. an
Casino Berne

Junger **Gymnasiast,** sprachenkundig, **sucht**
Arbeit
während der Sommerferien. (Evtl. **Chasseur oder Bürohilfe**). Offerten an Urs Wepf, Bühl, **Spiez.**

Gesucht
per 1. oder 15. Juli
Lingerie-Gouvernante
Commis-Saucier
Etagenportier
Serviertochter
Saaltochter
Offerten unter Beilage von Photo und Zeugniskopien sowie Angabe der Gehaltsansprüche erbeten an Direktion Hotel Hecht, **St. Gallen.**

Exakte, treue und zuverlässige
Tochter
deutsche und französische Korrespondenz, englische Kenntnisse, **sucht Stelle als**
Büro-Praktikantin
in Hotel, vorzugsweise grösseren Betrieb im Tessin. Offerten erbeten an Hotel Basilea, Ascona, Tessin, Telephon (093) 7 24 24.

Junge, tüchtige, französisch und englisch sprechende
Restaurationstochter
mit einigen Kenntnissen im Tranchieren und Flambieren, **sucht Stelle in nur gutem Betrieb per 15. Juli oder nach Übereinkunft.** Offerten mit Angaben der Verdienstmöglichkeit sind zu richten unter Chiffre J R 2088 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hospiz Pilgerruhe, Interlaken
sucht folgendes Personal:
Köchin
2 Zimmermädchen
(Kenntnis im Saalservice)
Saaltochter
Haus- und Küchenmädchen
(auch Lingerie)
Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Bald gefl. Offerten erbeten.

BAR-PIANIST
(Konzert und Tanz), mit la Referenzen, **sucht Engagement während der Sommerferien.** Konditionen: Fr. 6.– pro Stunde nebst freier Pension. Rob. Thièle, Prof. de piano dipl., Bourg 25, Lausanne, Tel. (021) 22 56 14 (12 bis 23 Uhr).

Portier
und
Saaltochter
suchen Stellen. Jung, sprachenkundig. Gute Zeugnisse vorhanden. Offerten unter Chiffre P S 2100 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junger Bursche mit kaufm. Bildung **sucht** zwecks Ausbildung in der französischen Sprache
Bürostelle
in Hotel oder Geschäft. Eintritt 1. Juli oder nach Vereinbarung. Offerten mit näheren Arbeitsbedingungen u. Lohnangaben unter Chiffre B G 2089 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Jahresstelle gesucht
von tüchtigem, absolut zuverlässigem, fachlich und sprachlich bestens ausgewiesenem Berufskellner als
Barman oder Bar-Dancing-Kellner
Sehr guter Verkäufer, nüchtern und seriös. Tadellose Garderobe. Zur Zeit als Oberkellner in ungekündigter Stelle tätig. Es kommt nur gutfrequentiertes Geschäft in Frage. Offerten sind höfl. erbeten unter Chiffre N R 2067 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Erstklassiger
Küchenchef
sucht für sofort Stelle in Basel oder Umgebung. Offerten unter Chiffre K U 2976 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junger **Koch sucht Stelle** als
Alleinkoch
oder **neben Chef.** Jahresstelle bevorzugt. Basel, Luzern oder Umgebung. Offerten unter Chiffre K O 2087 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Restaurateur, maître d'hôtel
30 ans, suisse, célibataire, parlant 3 langues, allemand, français, anglais, avec certificats de capacité de restaurateur, 3 ans de pratique, bonne présentation, **cherche situation dans un hôtel de 1er ordre, comme**
directeur
éventuellement sous-directeur, en Suisse ou étranger de préférence. Références et certificats à disposition. Offres écrites à Publicitas S.A., Sion, sous chiffre P 8365 S.

Tüchtiger Hotelfachmann, 44 Jahre, mit grosser Erfahrung in Hotel und Restaurant in ersten Häusern im In- und Ausland, Sprachen: Deutsch, Französisch, Englisch (Italienisch), mit Sekretär-Diplomen München 1943 und Luzern 1954 **sucht Engagement per 1. September 1955** als
Mitarbeiter u. Stütze des Patrons
in gutes Haus. Distinguierte, sympathische Erscheinung. Offerten erbeten unter Chiffre M A 2110 an die Hotel-Revue, Basel 2.

GESUCHT
in alkoholfreies Hotel mit Restaurant
Küchenchef
auf 15. Juli oder 1. August 1955 für Saison evtl. Dauerstelle. Gutes Hilfspersonal vorhanden. Offerten mit Lohnansprüchen und Zeugnisabschriften an Hotel Bellaval, **St. Moritz.**

Gut ausgewiesener Sekretär eines Grossbetriebes sucht während der Zeit vom 10. Juli bis 9. August 1955
Aushilfsstelle als Sekretär, Journalführer, Kontrolleur, Aide du patron
Anfragen und Offerten sind gefl. zu richten unter Chiffre A S 2106 an die Hotel-Revue, Basel 2.

WASCHAUTOMATEN
FERRUM A.G.
RUPPERSWIL (Aargau)

Stellen-Anzeiger / Moniteur du personnel — Nr. 25

Offene Stellen — Emplois vacants

Büropraktikantin, deutsch, franz. und engl. sprechend, in Erstklasshotel am Genfersee gesucht. Eintritt 1. Juli. Offerten unter Chiffre 1908

Commis de cuisine, Praxis in gutem Restaurationsbetrieb erwünscht. Jahresstellung in Hotel-Restaurant in Basel. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Eintrittstermin-Angabe unter Chiffre 1912

Gesucht: Saal-Restaurantlochter sowie **Köchin** oder junger **Koch** neben Chef. Offerten an Posthotel Rössli, **Gstaad. (1906)**

Gesucht per sofort oder nach Übereinkunft: seriöse **Barpraktikantin** in gutes Etablissement. Offerten unter Chiffre 1913

Gesucht für ca. 2 Monate: **Koch, Aide de cuisine-Patissier** oder **Commis de cuisine,** eventuell **Köchin.** Offerten an Hotel Eiger, **Mürren.** (1915)

Gesucht: Bewanderter **Alleinkoch** vom 15. Juli bis Mitte August. Hotel Slalom, **Davos-Platz.** Tel. (083) 35458. (1909)

Küchenchef, tüchtiger, sparsamer und ruhiger Arbeiter (nicht über 40 Jahre), gewandt im Restaurationsbetrieb, in Hotel-Restaurant nach Basel gesucht. Guter Lohn, Jahresstelle. Eintritt nach Übereinkunft. Handschriftliche Offerten unter Chiffre 1911

Partie-Koch-Entremetier, tüchtig und zuverlässig, in gut bezahlte Jahresstelle gesucht. Offerten erbeten an Postfach 85, **Biel 1.** (1910)

Wir suchen auf Anfang August: 1–2 **Commis de rang** für erstklassiges Restaurant. Beruflich gut ausgewiesen. Sprachenkenntnisse erwünscht. Sehr guter Verdienst. Offerten unter Chiffre 1914

Obacht! Man vergesse nicht die Beilage des Briefporto zur Weiterbeförderung der Offerten!!!

Stellengesuche — Demandes de places

Bureau und Reception

Hoteldirectrice, sprachenkundige, mit Fähigkeitsausweis, sucht sich zu verändern auf den Herbst. Offerten unter Chiffre 202

Sekretär, junger, sprachenkundiger, sucht Stelle. Eintritt sofort. Offerten unter Chiffre 197

Salle und Restaurant

Buffetdame, gesetzten Alters, fachkundig und flink, sucht passenden Posten. Offerten unter Chiffre 198

Cuisine und Office

Chefköchin, entremetskundig, tüchtig und sehr zuverlässig, sucht Stelle in mittelgrosses Hotel. Gut eingerichtete Küche in der Zentral- oder Ostschweiz bevorzugt. Gute Schweizer Hotel-Zeugnisse. Offerten mit Lohnangabe unter Chiffre 196

Chefköchin, absolut selbst., entremetskund., auch an Stossbetr. gewöhnt, mit langj. Praxis in Hotel-Restaurantküche, sparsam, sauber, ruhiger Charakter. Elektr. Küche in geord., mittl. Betr. d. Zentralschw. bevorz. Frei ab 15. Juni. Offerten mit Lohnangabe unter Chiffre 189

Loge, Lift und Omnibus

Alleinportier-Conducteur, willig und zuverlässig, mit 4 Hauptsprachen, sucht Stelle. Offerten erbeten unter Chiffre 200

Deutscher, mit guter Schulbildung (Matura), intelligent, französische und englische Sprachkenntnisse, im Hotelfach noch nicht tätig gewesen, sucht für Sommer- und Winteraison Stelle als **Nachtportier, Chasseur, Aide de réception, Conducteur** oder ähnliches. Offerten unter Chiffre 199

Divers

Portier-Conducteur evtl. **Bahnportier,** ges. Alters, mit besten Zeugnissen und Referenzen, sucht auf Juli Jahresstelle, evtl. als **Warenkontrolleur** (Anfänger). Auch mit Saal- und Tischdekorationen vertraut. In ungekündigter langjähriger Stelle. Offerten unter Chiffre 201

SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN
Facharbeitsnachweis / Gartenstrasse 112 / Tel. (061) 34 86 97
BASEL

Vakanzenliste

Liste des emplois vacants

des Stellenvermittlungsdienstes

Die Offerten auf nachstehend ausgeschriebene offene Stellen sind unter Angabe der betreffenden Nummer auf dem Umschlag und mit Briefporto-Beilage für die Weiterleitung an den Stellendienst

„HOTEL-BUREAU" (nicht Hotel-Revue)

zu adressieren. Eine Sendung kann mehrere Offerten enthalten.

Stellensuchende, die beim Facharbeitsnachweis des S.H.V. eingeschrieben sind, erhalten telephonisch Adressen von unter « Vakanzenliste » ausgeschriebenen Stellen.

Jahresstellen

3602 Saaltochter, 2 Zimmermädchen, Hausbursche, Chasseur, Küchenmädchen, sofort, Hotel 40 Betten, Berner Oberland.
3614 Restaurantlochter, nach Übereinkunft, Hotel 25 Betten, Kanton Bern.
3623 Office-Küchenbursche, Buffettochter-Anfängerin, Serviertochter, nach Übereinkunft, Hotel 60 Betten, Thunersee.
3632 Commis de cuisine, sofort, Küchenchef, Anfang August, Restaurant, Zugersee.
3638 Junger Commis de cuisine, Maschinenwäscher, nach Übereinkunft, Hotel 100 Betten, Basel.
3646 Lingeriemädchen, sofort, Hotel 100 Betten, Basel.
3652 Kaffeeköchin, Commis de rang, Demichef, Hilfsgouvernante, Officemädchen, nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Basel.
3655 Chasseur, deutsch sprechend, Telephonist, Kellerbursche, sofort/nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Basel.
3671 Junger Koch oder Praktikant oder junge Köchin, Serviertochter, sofort, Hotel-Restaurant, Nähe Bern.
3683 Serviertochter, sprachenkundig, nach Übereinkunft, Hotel 30 Betten, Badeort, Kanton Aargau.
3684 Commis de cuisine, Commis Patissier, sofort, Erstklasshotel, Zürich.
3695 Lingeriegouvernante, 15. August, Restaurant, Basel.
3702 Sekretärin, Buffettochter (eventuell -dame), nach Übereinkunft, Hotel 70 Betten, Graubünden.
3704 Chef de partie, Commis de cuisine, nach Übereinkunft, mittelgrosses Hotel, Biel.
3724 Küchenmädchen oder -bursche, nach Übereinkunft, mittelgrosses Hotel, Basel.
3735 Commis de cuisine, nach Übereinkunft, grösseres Hotel, Solothurn.
3736 Commis de cuisine, Chasseur, sofort, Erstklasshotel, Genf.
3738 Commis de cuisine, nach Übereinkunft, Hotel-Restaurant, Baselland.
3740 Commis de cuisine, sofort, Restaurant, Basel.
3748 Sekretärin, Deutsch, Französisch, Telephonbedienung, sofort, Restaurant, Basel.
3749 Commis de rang, deutsch sprechend, Chef de rang, sofort, Restaurant, Basel.
3762 Hausbursche, Sekretärin, Küchenmädchen, sofort, Hotel 65 Betten, Ostschweiz.
3763 Saucier, Entremetier, nach Übereinkunft, Bahnhofbuffet, Ostschweiz.
3774 Schenkbursche, Serviertochter, sofort, Restaurant, Basel.
3787 Restauranttochter, Mitte/Ende August, Restaurant, St. Gallen.
3793 Casserolier, sofort, Bahnhofbuffet, Berner Jura.
3794 Sekretärin, 28–35jährig, für Administration, Buchhaltung und Korrespondenz, sofort/nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Zürich.
3813 Buffetdame-Stütze des Patrons, nach Übereinkunft, Bahnhofbuffet, Nordwestschweiz.
3831 Hausbursche, 1. Juli, mittelgrosses Hotel, Basel.
3846 Sekretärin, sofort, Erstklasshotel, Aargau.
3848 Serviertochter, Deutsch, Französisch, nach Übereinkunft, Restaurant, Aarau.
3862 Portier, sofort, grösseres Hotel, Biel.
3865 Maschinenwäscherin, französisch sprechend, Chef de partie, nach Übereinkunft, mittelgrosses Hotel, Biel.
3867 Sekretär(in), nach Übereinkunft, mittelgrosses Hotel, Biel.
3868 Büropraktikantin, sofort, Hotel 20 Betten, Aargau.
3870 Junge Hilfsbarmaid (eventuell Serviertochter), sofort, mittelgrosses Hotel, Zürich.
3883 Hausbursche, sofort, Hotel 20 Betten, Bielersee.
3889 Hausbursche-Portier, Saaltochter, sofort, mittelgrosses Hotel, Basel.
3895 2 Restauranttöchter, sofort, mittelgrosses Hotel, Basel.
3901 Küchenchef, sofort, Hotel-Restaurant, Kanton Solothurn.
3909 Sekretärin-Buchhalterin, Ende August, Hotel 100 Betten, Genf.
3917 Schenk-Kellerbursche, Lingeriemädchen, Haus-Zimmermädchen, sofort, grösseres Hotel, Aarau.
3923 Chef de garde, Commis de cuisine, Hilfsgouvernante, Serviertochter, nach Übereinkunft, Bahnhofbuffet, Kanton Bern.

Sommersaison

3616 Gardemanger, Entremetier, 1. Juli, Erstklasshotel, Lugano.
3617 Saaltochter, Zimmermädchen, Küchenhilfe, mit Kochkenntnissen, sofort, kleines Hotel, Locarno.
3626 2 Saaltöchter, Restauranttochter, Kaffeeköchin, Küchenmädchen, Sommer, Hotel 90 Betten, Graubünden.
3629 Saaltochter, 2 Zimmermädchen, Sommer, Hotel 100 Betten, Graubünden.
3631 Saaltochter, Sommer, Commis de cuisine, sofort, Hotel 100 Betten, Vierwaldstättersee.
3634 Koch oder Köchin, sofort, Kurhaus 70 Betten, Rietbad, Kanton St. Gallen.
3635 2 Serviertöchter, sprachenkundig, Sommer, Hotel 38 Betten, Zentralschweiz.
3637 Saaltochter oder Praktikantin oder Commis de rang, Sommer, Hotel 75 Betten, Berner Oberland.
3639 Hausbursche, 2 Hausmädchen, Officemädchen, Saaltochter, Zimmermädchen, sofort, kleineres Hotel, St. Moritz.
3645 Sekretär-Journalführer, sofort, Erstklasshotel, Luzern.
3647 Zimmermädchen, nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Locarno.
3648 Sekretärin, Etagenportier, Hilfszimmermädchen, sofort, Hotel 100 Betten, Kt. Waadt.
3650 Saaltochter oder Kellner, Sekretär(in), nach Übereinkunft, kleines Hotel, Murtensee.
3658 2 Commis de rang, sofort, Hotel 100 Betten, Badeort, Kt. Aargau.
3659 Kaffeeköchin, Chauffeur-Kondukteur, nach Übereinkunft, Erstklasshotel, B. O.
3661 3 Chefs de rang, Chef d'étage, Casserolier, sofort, Erstklasshotel, Berner Oberland.
6366 Zimmermädchen, Lingeriemädchen oder Küchenmädchen, Wäscher, nach Übereinkunft, Hotel 40 Betten, Zentralschweiz.
3667 Commis-Patissier, sofort, Hotel 70 Betten, Zentralschweiz.
3669 Chef de service, nach Übereinkunft, Hotel 60 Betten, Thunersee.
3670 Alleinkoch oder guter Commis de cuisine, nach Übereinkunft, Hotel 50 Betten, Wallis.
3673 Zimmermädchen, sofort, Hotel 60 Betten, Berner Oberland.
3674 Chef de service-Restaurateur, Serviertochter für Brasserie, Argentier, sofort, Restaurant, Lausanne.
3678 Saaltochter, evtl. Wintersaison, Sommer, Hotel 50 Betten, Graubünden.
3680 Chasseur-Telephonist, Concierge-Conducteur mit Fahrbewilligung, nach Übereinkunft, Hotel 80 Betten, Zentralschweiz.
3682 Hilfskoch oder gute Köchin, Sommer, Hotel 160 Betten, Wallis.
3686 Commis de cuisine, sofort, Erstklasshotel, Wallis.
3687 Tochter für Zimmer und Service, nach Übereinkunft, Küchenmädchen 1./10. Juli, kleines Hotel, Berner Oberland.
3688 Saaltochter, Zimmermädchen, nach Übereinkunft, Hotel 20 Betten, Berner Oberland.
3690 Commis de rang, Commis de cuisine, nach Übereinkunft, Nachtportier, sofort, Hotel 90 Betten, Genfersee.
3691 Hilfsköchin oder Köchin, Zimmermädchen, Küchenmädchen, 1. Juli, kleines Hotel, Berner Oberland.
3694 Zimmermädchen, sofort, Kurhaus, Kt. Luzern.
3696 Oberkellner für Grillroom, Chef de rang, Buffet-Officegouvernante, Etagenportier, Hilfsportier, Chef de partie, Commis de cuisine, Sommer, Erstklasshotel, St. Moritz.
3706 Saaltochter, Sommer, Hotel 25 Betten, Berner Oberland.
3707 Barkellner, nach Übereinkunft, Hotel 35 Betten, Berner Oberland.
3708 Küchenmädchen, Küchenbursche, nach Übereinkunft, Hotel 35 Betten, Berner Oberland.
3710 Junge Saaltochter, nach Übereinkunft, Hotel 35 Betten, Thunersee.
3711 Buffettochter-Mithilfe im Economat, Saaltochter oder Kellner, sofort, Hotel 100 Betten, Vierwaldstättersee.
3713 Barmaid, evtl. Anfängerin Sommer, Hotel 90 Betten, Thunersee.
3715 Küchenchef oder Chefköchin, Küchenhilfe, sofort oder nach Übereinkunft, Hotel 45 Betten, Vierwaldstättersee.
3718 Zimmermädchen, nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Berner Oberland.
3719 Alleinkoch, Sommer, Hotel 25 Betten, Graubünden.
3720 Sekretär-Réceptionist, Entremetier oder Saucier, 1. Juli, Hotel 100 Betten, Graubünden.
3723 Barlehrtochter, nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Badeort, Kt. Aargau.
3726 Restauranttochter, nach Übereinkunft, Hotel 35 Betten, Berner Oberland.
3727 Kellner, Anfang Juli, Hotel 50 Betten, Wallis.
3728 Etagenportier, Zimmermädchen, beide Deutsch, Französisch, sofort, Chasseur-Conducteur, Saaltochter, Anfang Juli, Hotel 60 Betten, Berner Oberland.
3732 Economatgouvernante, Etagenportier, nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Berner Oberland.
3734 Commis de cuisine oder Köchin, Sommer, Hotel 70 Betten, Wallis.
3742 Sekretärin, Saalpraktikantin, sofort, Hotel 60 Betten, Lugano.
3743 Saaltochter, sofort, Hotel 50 Betten, Berner Oberland.
3744 Patissier oder Commis-Patissier, sofort, Kurhaus 100 Betten, Engadin.
3745 Commis de rang, sofort, Hotel 100 Betten, Luzern.
3746 Zimmermädchen, Saaltochter, sofort, Hotel 60 Betten, Berner Oberland.
3751 Sekretär, sofort, Hotel 30 Betten, Lugano.
3756 Restaurantkellner, sprachenkundig, sofort, mittelgrosses Hotel, Interlaken.
3757 Bureaupraktikant, Commis de cuisine, Commis de salle, sofort, mittelgrosses Hotel, St. Moritz.
3760 Commis de cuisine, sofort, Hotel 60 Betten, Graubünden.
3761 Commis de cuisine, sofort, mittelgrosses Hotel, Interlaken.
3762 Commis de cuisine, sofort, Hotel 65 Betten, Vierwaldstättersee.
3765 Kellner oder Serviertochter, sofort, grösseres Hotel, Murtensee.
3770 Junger Portier-Conducteur, nach Übereinkunft, Hotel 100 Betten, Interlaken.
3773 Küchenchef, 15. Juli, Hotel 100 Betten, Luzern.
3776 Sekretär(in), evtl. Chef de réception, Casserolier, sofort, Commis de cuisine, 15. Juli, Hotel 65 Betten, Berner Oberland.
3779 Hausbursche, Saalpraktikantin, Sekretärin-Praktikantin, sofort, Hotel 100 Betten, Toggenburg.
3782 Patissier-Commis de cuisine, evtl. Patissier, nach Übereinkunft, Hotel 70 Betten, Badeort, Kt. Aargau.
3784 Hilfsköchin oder tüchtiges Küchenmädchen, sofort, mittelgrosses Hotel, Interlaken.
3785 Alleinköchin, sofort, Hotel 25 Betten, Lago Maggiore.
3786 Etagenportier, nach Übereinkunft, Hotel 100 Betten, Lugano.
3788 Saaltochter, Küchenmädchen, nach Übereinkunft, kleineres Hotel, St. Moritz.
3790 Saaltochter (eventuell Kellner), nach Übereinkunft, Hotel 55 Betten, Berner Oberland.
3791 Commis de cuisine, nach Übereinkunft, Hotel 70 Betten, Wallis.
3792 Zimmermädchen, sofort, Hotel 50 Betten, Vierwaldstättersee.
3795 Buffetdame, nach Übereinkunft, Hotel 60 Betten, Graubünden.
3796 Zimmermädchen, Commis de cuisine, Angestelltenköchin, Hallentochter mit Barkenntnissen (eventuell Barmaid), nach Übereinkunft, Hotel 140 Betten, Berner Oberland.
3801 Büropraktikant, nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Locarno.
3802 Zimmermädchen, Saaltochter, nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Wallis.
3804 Kellner oder Serviertochter, sofort, Hotel 45 Betten, Zentralschweiz.
3805 Obersaaltochter, Saal-Restauranttochter, Deutsch, Französisch, Englisch, 1. Juli, Hotel 60 Betten, Berner Oberland.
3807 Casserolier, sofort, mittelgrosses Hotel, Interlaken.
3808 Restaurantkellner oder -tochter, nach Übereinkunft, Berghotel, Berner Oberland.
3810 Küchenbursche-Casserolier, sofort, Hotel 90 Betten, Thunersee.
3811 Alleinköchin, nach Übereinkunft, Hotel 25 Betten, Engadin.
3812 II. Oberkellner, sofort, Erstklasshotel, Interlaken.
3816 Warenkontrolleur, nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Wallis.
3817 Hausbursche-Portier oder Anfangsportier oder Etagenportier, nach Übereinkunft, Hotel 70 Betten, Thunersee.
3818 Commis de cuisine, Hausbursche, Casserolier, sofort, Hotel 60 Betten, Berner Oberland.
3821 Chef de rang, Demi-Chef, Commis de rang, Officemädchen, Lingère-Stopferin, sofort, Erstklasshotel, Locarno.
3826 Saaltochter (eventuell Praktikantin), sofort, Hotel 120 Betten, Zentralschweiz.
3828 Saucier, nach Übereinkunft, Hotel 100 Betten, St. Moritz.
3829 Portier, sofort, Hotel 30 Betten, Graubünden.
3830 Saaltochter oder Kellner, nach Übereinkunft, Hotel 60 Betten, Zentralschweiz.
3832 Lingeriemädchen, nach Übereinkunft, Hotel 80 Betten, Waadt.
3833 Restauranttochter, Buffettochter, Sommer, Hotel 60 Betten, Brienzersee.
3836 2 Küchenmädchen, Tournante, nach Übereinkunft, kleineres Hotel, St. Moritz.
3840 Küchenmädchen, nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Vierwaldstättersee.
3841 Sekretärin (eventuell Praktikantin), sofort, kleineres Hotel, Interlaken.
3842 Küchenchef oder tüchtiger Commis de cuisine, sofort, Hotel 110 Betten, Wallis.
3845 Portier-Conducteur, 1. Juli, Hotel 80 Betten, Badeort, Aargau.
3847 Saal-Restauranttochter, selbständig, Hotel 40 Betten, Zentralschweiz.
3849 Chasseur, Chasseur-Tournant, sofort oder nach Übereinkunft, Aide-Chef de réception-Kontrolleur, 1. Juli, Erstklasshotel, Lugano.
3853 Alleinkoch, nach Übereinkunft, Hotel 35 Betten, Wallis.
3855 Restauranttochter, nach Übereinkunft, Hotel 25 Betten, Waadt.
3856 Küchenmädchen, Zimmermädchen, sofort, Hotel 50 Betten, Tessin.
3858 Köchin, Serviertochter (eventuell Anfängerin), Hausbursche für Bahndienst, Büropraktikant, nach Übereinkunft, Hotel 25 Betten, Berner Oberland.
3871 Alleinkoch, sofort, Hotel 50 Betten, Kanton Glarus.
3873 Koch, nach Übereinkunft, Hotel 100 Betten, Engadin.
3875 Zimmermädchen, Hilfszimmermädchen, nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Luzern.
3876 Chef de partie, Aide-Economat, Restauranttochter mit Barkenntnissen, nach Übereinkunft, Hotel 80 Betten, Graubünden.
3879 Entremetier, Gardemanger, Kaffeeköchin, nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Lugano.
3882 Serviertochter (eventuell Anfängerin), sofort, Hotel 45 Betten, Graubünden.
3885 Küchenmädchen, nach Übereinkunft, Hotel 25 Betten, Berner Oberland.
3886 2 Saaltöchter, Gouvernante, nach Übereinkunft, Hotel 150 Betten, Badeort, Aargau.
3891 Saucier, Zimmermädchen, Sekretär-Journalführer, Etagenportier, sofort, Erstklasshotel, Lugano.
3897 Küchenchef, Saucier oder Entremetier, Commis de cuisine, Angestelltenzimmermädchen, sofort, Hotel 180 Betten, Genfersee.
3903 Oberkellner, Chef de rang, sofort, Hotel 110 Betten, Thunersee.
3905 Commis de cuisine, sofort, Hotel 80 Betten, Lugano.
3906 Commis de cuisine oder Commis de cuisine-Patissier, Chef de rang-Oberkellner oder Obersaaltochter, Zimmermädchen, sofort, Hotel 75 Betten, Berner Oberland.
3910 Zimmermädchen, sofort, Erstklasshotel, Interlaken.
3911 Commis de rang oder Saaltochter, sofort, Erstklasshotel, Berner Oberland.
3912 Koch neben Chef, Saaltochter, nach Übereinkunft, Hotel 90 Betten, Berner Oberland.
3914 Saaltochter, sofort, Hotel 25 Betten, Berner Oberland.
3915 Patissier, Anfang Juli, Portier, Ende Juni, Hotel 60 Betten, Engadin.
3920 Chef de rang, Commis de rang, Saucier, nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Vierwaldstättersee.
3927 Chasseur, 1. Juli, Erstklasshotel, Luzern.

Aushilfen

3782 Aushilfskoch, 1–3 Tage pro Woche, nach Übereinkunft, mittelgrosses Hotel, Rheinfelden.
3902 Chef de rang oder Demi-Chef, sofort bis 1. Juli, Erstklasshotel, Basel.

Lehrstellen

3738 Kochlehrling, nach Übereinkunft, Hotel-Restaurant, Liestal.
3868 Kochlehrling, 1./15. Juli, Hotel 20 Betten, Aargau.

„HOTEL-BUREAU" Succursale de Lausanne

Avenue Agassiz 2, Téléphone (021) 23 92 58.
Les offres concernant les places vacantes ci-après doivent être adressées à Lausanne à l'adresse ci-dessus.

9597 Femme de chambre, fille d'office, de suite, hôtel moyen, Vevey.
9599 Femme de chambre, commis de rang expérimenté, chef de rang, de suite, grand hôtel, Vevey.
9604 Femme de chambre, fille de salle, chef de rang, de suite, hôtel 60 lits, Oberland bernois.
9608 Cuisinier seul, de suite, hôtel-restaurant, Alpes vaudoises.
9620 Fille de salle, commis de rang, de suite, hôtel 70 lits, Alpes valaisannes.
9622 Une cuisinière, de suite, petite clinique, Leysin.
9625 Chef de partie, commis-pâtissier, femme de chambre, de suite, hôtel-clinique, Leysin.
9632 Fille de salle, éventuellement débutante, fille de maison, de suite, hôtel 60 lits, Jura.
9634 Garçon de cuisine, expérimenté, hôtel 100 lits, Alpes valaisannes.
9635 Laveuse-calandreuse, femme de chambre tournante, de suite, hôtel moyen, Lausanne.
9638 Casserolier expérimenté, chasseur (français, allemand, anglais), entrée de suite, grand hôtel, lac Léman.
9647 Chef de cuisine, entrée à convenir, hôtel 50 lits, lac Léman.
9654 Portier de nuit (français, allemand, anglais), de suite, hôtel 100 lits, lac Léman.
9657 Dame de buffet expérimentée, entrée de suite, hôtel 130 lits, Valais.
9660 Aide dame de buffet, sommelière connaissant la restauration, sommelier (français, allemand), entrée à convenir, grand restaurant, Lausanne.
9665 Chef de partie, de suite, hôtel 80 lits, Lausanne.
9666 Serveuse (café), entrée de suite, restaurant, Lausanne.
9671 Commis de salle, gouvernante d'étage, de suite, hôtel 60 lits, Genève.
9677 Serveuse connaissant la restauration, hôtel-restaurant, Jura.
9678 Commis de salle, femme de chambre, tournante, entrée 1er juillet, hôtel 40 lits, lac Léman.
9682 Chef de rang, portier (suisse), apprenti de salle, entrée 1er juillet, hôtel-restaurant, Lausanne.
9685 Cuisinier, fille de cuisine, femme de chambre, tournante, hôtel-restaurant, Valais.
9689 Fille de salle, de suite, hôtel 60 lits, Neuchâtel.
9690 Pâtissier, commis de cuisine, de suite, hôtel 60 lits, Alpes vaudoises.
9697 Chef de rang, casserolier, commis de cuisine, grand hôtel, Alpes bernoises.
9702 Cuisinière, de suite, hôtel 30 lits, lac Léman.
9703 Portier (suisse), serveuse expérimentée, de suite, grand hôtel, Lausanne.
9709 Tournant-hall, étages, garçon pour la cafèterie, femme de chambre, hôtel 95 lits, Lausanne.
9722 Fille de salle, éventuellement débutante, de suite, hôtel 100 lits, Montreux.
9723 Femme de chambre, chasseur connaissant les langues, commis de cuisine, commis de rang, de suite, hôtel 180 lits, lac Léman.
9730 Chef de cuisine, femme de chambre, de suite, hôtel 40 lits, lac Léman.
9745 Tournante, femme de chambre, garçon de cuisine, de suite, hôtel 40 lits, lac Léman.
9747 Chasseur (français, allemand), commis de cuisine, de suite, hôtel 180 lits, lac Léman.
9753 Portier d'étages, fille de lingerie, entrée 1er juillet, hôtel de passage, Lausanne.
9758 Femme de chambre, de suite, hôtel 30 lits, région Vevey.
9761 Filles de salle, fille de salle débutante, portier, gouvernante office-économat, de suite, hôtel 75 lits, lac Léman.
9764 Femme de chambre, chef de rang, fille de salle, gouvernante économat, hôtel 80 lits, Vaud.
9772 Femme de chambre (suissesse), fille de buffet, chauffeur-mécanicien, de suite, grand hôtel, lac Léman.
9777 Lingère-calandreuse, de suite, grand hôtel, Montreux.
9778 Commis de cuisine, entrée de suite, hôtel 70 lits, Valais.

Kursaal Arosa
GESUCHT auf 1. Juli:
Köchin
Küchenmädchen
Officemädchen
Hausmädchen
Serviertochter
Auf 1. Juli in Jahresstelle:
I. Stüblitochter
Lingeriemädchen
Offerten erbeten an die Direktion.

Gesucht
zu baldigem Eintritt nach Übereinkunft in Jahresstelle:
Aide de cuisine
jüngerer
Schenk-Kellerbursche
Offerten gefl. an Hotel Aarauerhof, **Aarau.**

GESUCHT
für Sommer- und Wintersaison in grosses Luxushotel im Berner Oberland
Maincourantier
Interessenten wollen sich mit Zeugniskopien und Referenzen wenden unter Chiffre MC 2060 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Jeune secrétaire d'hôtel
est cherchée
par établissement hôtelier des Alpes vaudoises. Les personnes intéressées, sachant au moins trois langues, sténo et dactylo étant prêtes à signer un engagement d'au moins un an, de toute confiance sont priées de faire des offres de suite avec références et photo. Il s'agit d'un poste intéressant libre dès le début septembre et avec bon salaire. Offres sous chiffre E H 2956 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Gesucht
für mittleres Hotel in Zürich sprachengewandte
Hausbeamtin-Gouvernante
Eintritt nach Vereinbarung. Handschriftliche Anmeldungen mit allen Angaben und Unterlagen werden erbeten an Chiffre Z G 7192 an Mosse-Annoncen, Zürich 23.

Hôtel de 1er ordre à Genève cherche
secrétaire de direction
connaissant les langues, expérimentée en comptabilité, caisse, réception et correspondance. Place intéressante à l'année pour personne de confiance. Offres avec curriculum vitae, copies de certificats et prétentions de salaire sous chiffre S D 2039 à l'Hôtel-Revue à Bâle 2.

PALACE HOTEL, GSTAAD
sucht für kommende Sommer-Saison (bei Zufriedenheit auch Winter-Engagement)
Lingeriemädchen
Hilfszimmermädchen
II. Kaffeeköchin
Heizer
Personalkoch
für das Berghaus Wasserngrat:
Serviertochter
Officebursche

Hotel Moy, Oberhofen (Thunersee)
(90 Betten) **sucht** mit Eintritt bis 15. Juli
Saaltochter
Ausführliche Offerten erbeten.

GESUCHT
in Erstklasshotel am Genfersee fachtüchtiger
Chef-Saucier
sowie
2 Commis de cuisine
Angest.-Zimmermädchen
Guter Lohn zugesichert. Gefl. Offerten unter Chiffre E H 2072 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht nach Zürich
Näherin-Stopferin
Zimmermädchen
Commis
Demi-Chef
Chef de rang
Portier
Offerten unter Chiffre DR 2057 an die Hotel-Revue, Basel 2.

GESUCHT
Etagengouvernante
Eintritt nach Übereinkunft
2 Saaltöchter
Eintritt sofort
2 Saalkellner
Eintritt sofort
Offerten an die Direktion Verenahof, **Baden.**

Offerten von Vermittlungsbureaux
auf Inserate unter Chiffre werden von der Weiterbeförderung ausgeschlossen

Erstklasshotel Graubündens
180 Betten, sucht für Sommersaison, mit sofortigem Eintritt: erstklassiger

Chef-Saucier

Im weiteren ab Ende Juni/Anfang Juli:

Chef-Entremetier
Commis de cuisine
Commis de rang
Saaltochter

Sehr gute Bezahlung. Qualifizierte Bewerber belieben Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Lohnansprüchen einzureichen an Direktion Grand Hotel Schweizerhof, Lenzerheide.

Gesucht
per sofort fachtüchtiger

Kochgehilfe
junger, flinker
Chasseur mit Sprachkenntnissen
Lingeriemädchen
mit Nähkenntnissen

Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Lohnansprüchen an Kursaal-Direktion, Luzern.

Gesucht
jüngere

Näherin-Stopferin

in Jahresstelle, Hotel 100 Betten, Lugano. Eintritt nach Übereinkunft. Gefl. Offerten unter Chiffre T L 2092 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
per sofort oder nach Übereinkunft in mittleren Hotel- u. Restaurationsbetrieb tüchtige, gewandte, an selbständiges Arbeiten gewöhnte

Sekretärin

Offerten sind zu richten an **Schlosshotel Brestenberg**, H. Kessler-Burger.

Gesucht in Grosshotel am Genfersee
mit Stossbetrieb, fachtüchtiger, umsichtiger, energischer

Küchenchef

mit besonderer Begabung zur Menschenführung. Sowie tüchtiger

Saucier
und
Entremetier

Saisondauer bis Mitte Oktober. Guter Lohn zugesichert. Offerten richte man unter Chiffre G G 2077 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
per 1. Juli für Restaurant Bärenstube

Restaurations-Tochter

Gewandt im Service und sprachenkundig. Anmeldungen mit Referenzen erbeten an Hans Marbach, Hotel Bären, Bern, Schauplatzgasse 4.

Gesucht
per sofort tüchtiger, selbständiger

Alleinkoch

Guter Lohn und geregelte Freizeit. Offerten an Zimmermann, Hotel Eichholtern, **Küssnacht am Rigi**, Tel. (041) 811132.

HOTEL DE LA PAIX, LUZERN
sucht für sofort:

Commis-Gardemanger
Commis-Saucier
Küchenmädchen

Offerten an F. Zehnder-Real, Hotel de la Paix, Luzern, Tel. (041) 37373.

GESUCHT
per 1. Juli 1955 selbständige

Buffetdame
sowie
Küchenmädchen

Gutbezahlte Jahresstellen. Offerten an Frau Gehrig, Hotel Hirschen, Luzern, Tel. (041) 20073.

Gesucht in Jahresstelle:

Restaurationstochter

sprachgewandt, firm im Speisenservice, mit angenehmen Umgangsformen. Zimmer im Haus. Eintritt nach Übereinkunft. Ferner

Hausmädchen

zur Besorgung der Wäscherei und Glätterei. Guter Lohn.

Küchenmädchen

an sauberes und exaktes Arbeiten gewöhnt. Guter Lohn. Offerten mit Zeugniskopien und Photo unter Chiffre H A 2070 an die Hotel-Revue, Basel 2.

GESUCHT
für Sommersaison 1955, ab sofort bis 15. September

Commis de cuisine
Communard

Gefl. Offerten mit Zeugniskopien, Gehaltsangaben und Photo richte man an das Personalbureau der Bürgenstock-Hotels, Bürgenstock.

GESUCHT
zu sofortigem Eintritt in Jahresstelle

Commis de cuisine
Gouvernante
Rest.-Töchter und -Kellner
für Buffet I./II. und III. Klasse.

Offerten mit Zeugnisabschriften, Photo und Angabe des frühmöglichsten Eintritts an Chs. Müller-Soutter, Bahnhofbuffet SBB, Basel.

Gesucht
in Jahresstelle jüngerer, tüchtiger

Oberkellner-Chef de service

für erstklassigen Grill-Room sowie Dancing-Bar. Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. – Handgeschriebene Offerten mit Zeugniskopien und Bild sind erbeten unter Chiffre OK 2083 an die Hotel-Revue, Basel 2.

GESUCHT
per sofort

Commis de rang
Demi-Chef
Kaffeeköchin
Aide-Gouvernante
Office-Mädchen

Offerten an Hotel Schweizerhof, **Basel.**

Gesucht
in erstklassiges Restaurant

Bureaulistin

Maschinenschreiben und franz. Kenntnisse erwünscht. Kost und Logis im Hause. Offerten unter Chiffre B A 2040 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Bekanntes Berner Stadthotel
sucht jungen, tüchtigen

Küchenchef oder Saucier

nach Übereinkunft sowie tüchtigen

Commis de cuisine

Beides sind gutbezahlte Dauerstellen. Offerten mit Zeugniskopien und Photo unter Chiffre B E 2052 an die Hotel-Revue, Basel 2.

GESUCHT
für Sommersaison: tüchtiger

Aushilfs-Koch
Saucier

für Wintersaison 1955/56:

I. Küchenchef

Gute Fachkräfte. Offerten mit Bild und Zeugniskopien an Hotel Bellevue-Terminus, **Engelberg.**

Gesucht
zu baldigem Eintritt oder nach Übereinkunft in Jahresstelle:

Schenk-Keller-Bursche
Haus-Zimmermädchen
Lingerie-Mädchen

Offerten gefl. an Hotel Aarauerhof, Aarau, Tel. (064) 23971.

Gesucht
per 1. Juli jüngere

Barmaid
für Apéritif-Bar
Hausbursche-Portier

Offerten an Direktion Kursaal, **Arosa.**

Gesucht per sofort:

Saalpraktikantin
Saallehrtochter
tüchtiges, sauberes
Zimmermädchen
(auch Anfängerin)
junge Tochter für Office und Mithilfe im Haus
junge Küchenhilfe
Küchenbursche-Casserolier
Hausbursche

Offerten an Hotel Montana, **Oberhofen** am Thunersee.

Gesucht
auf 1. Juli intelligenter

Kochlehrling
sowie
Büro-Praktikantin

Offerten mit Zeugniskopien und Photo an A. Blaser, Hotel Sternen, Zofingen.

Gesucht
per 1. Juli junger

Commis de cuisine

Restaurant Kunsthalle, Basel.

Pâtissier-cuisinier
demandé
Hôtel Montesano, Villars s. Ollon.

Gesucht
per 1. Juli sprachenkundige

Aushilfe für Hotelbureau

für Telephon und Rechnungswesen. Platz Zürich. Handschriftliche Anmeldungen sind erbeten an Chiffre Z F 7192 an Mosse-Annoncen, Zürich 23.

Gesucht
per Anfang August, jüngerer

Küchenchef

versierter Restaurateur, in erstklassiges Speiserestaurant der Zentralschweiz. Gutbezahlte Jahresstelle. Ausführliche Offerten erbeten unter Chiffre D K 2021 an die Hotel-Revue, Basel 2.

GESUCHT
für die Sommersaison, in Erstklasshotel

Oberkellner
erfahren und sprachenkundig.
Chef de rang
sprachenkundig

Eintritt nach Übereinkunft. Offerten an Hotel Spiezerhof, **Spiez.**

Gesucht
für sofort, evtl. nach Übereinkunft

Commis de rang
Servier-Praktikant(in)
*
Küchenbursche
Officebursche
Officemädchen

Offerten mit Zeugniskopien, Photo, Alter, Angabe der Lohnansprüche und des frühesten Eintrittstermines gefl. an

Casino Berne

Maison de Santé Protestante, Talence-Bordeaux, 180 lits, demande

économe
chef de lingerie

comptabilité, surveillance et distribution. Désire personne qualifiée, santé, solide, parlant français couramment. Logée, nourrie.

TESSIN
Erstklasshotel sucht zu baldmöglichstem Eintritt:

II. Sekretär
3 Sprachen
Büro-Praktikant
ferner
Maschinenwäscherin
Privat-Zimmermädchen

Offerten mit Zeugniskopien und Photo umgehend an Parkhotel, Locarno.

Gesucht
per 1. Juli (Hotel im Umbau) jüngerer

Oberkellner (Restaurateur)
Aide de cuisine
Buffettochter
Restaurationstochter
Saaltochter

Offerten erbeten an Hotel-Restaurant Seegarten, Locarno O. Bozzetti.

Gesucht
zu sofortigem Eintritt

Zimmermädchen

Guter Verdienst. Offerten an Rosatsch-Hotel, **St. Moritz.**

Gesucht
per sofort tüchtiges

Zimmermädchen
evtl. Hilfszimmermädchen
Commis de cuisine

Offerten erbeten an Gebr. Früh, Hotel Belvédère, Interlaken.

Wir suchen
in Jahresstelle, mit Eintritt nach Übereinkunft

Zimmermädchen

routinierte und sprachenkundige (Deutsch, Französisch und Englisch erwünscht). Bewerberinnen wollen Offerten mit Zeugnisabschriften und Bild einreichen an

Hotel Baur au Lac, Zürich

Gesucht
per sofort

Hotel-Maschinenwäscher

in Jahresstelle. Offerten unter Chiffre B A 2045 an die Hotel-Revue, Basel 2.

GESUCHT
in Jahresstelle

Barkellner

flink und zuverlässig. Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Ausführliche Offerten mit Bild unter Chiffre B K 2081 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

KOCH

der sich fähig fühlt, Küche in mittleren Betrieb zu führen. Jahresstelle auf 15. Juli in Zürich, evtl. später. Gefl. Offerten unter Chiffre K O 2051 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
tüchtige, im Speiseservice gewandte, deutsch und französisch sprechende

Serviertochter

Sehr guter Verdienst. Geregelte Freizeit. Offerten erbeten an E. Frey, Hotel-Restaurant zur Kettenbrücke, **Aarau.**

LOCARNO
Grosses, vollbesetztes Passantenhaus **sucht per sofort:**

Zimmermädchen
Etagenportier
Sekretärin-Praktikantin

Eilofferten unter Chiffre 297 an Publicitas, Locarno.

Gesucht
in erstklassiges Stadthotel bestausgewiesene, sprachenkundige

Barmaid

Offerten unter Chiffre B M 2080 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
in Passantenhotel nach Basel:

Commis de cuisine
etwas erfahren

Gutbezahlte Jahresstelle. Eintritt nach Übereinkunft. Gefl. Offerten mit Zeugniskopien und Photo unter Chiffre P B 2911 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gegen Zirkulations - Störungen
KUR mit wohlschmeckendem Kräuter-Heilmittel
Zirkulan
wirkt beruhigend
entspannt die NERVEN und befreit von Kopfdruck.
Täglich 2 Esslöffel voll unschädliches Zirkulan hilft bei: **Arterienverkalkung, hohem Blutdruck, Wallungen, Müdigkeit, nervösen Herz- und Wechseljahrbeschwerden, Wärme-Stauungen, Einschlafen der Gliedmassen.**
Fr. **4.95** Fr. 11.20 Fr. 20.55
erhältlich b. Ihrem Apoth. und Drog.

Grindelwald besitzt wieder ein Grand Hotel

Das «Regina» offiziell eingeweiht

Noch vor wenigen Jahren hätte man denjenigen für irrsinnig gehalten, der vorausgesagt hätte, dass der bekannte Fremdenplatz des Berner Oberlandes, Grindelwald, demnächst wieder ein Grand Hotel besitzen werde. Ein neues Erstklasshaus mit 185 Betten im Gebiete der Saisonhotellerie, das schien jedem, der über die Entwicklung der Baukosten Bescheid weiss und der die Sorgen und Nöte der Berghotellerie mit ihrer allerdings von Ort zu Ort unterschiedlichen Saisondauer kennt, ein ökonomisch unverantwortbares Wagnis zu sein. Und doch ist dieses Wagnis von einem unternehmungsfreudigen Hotelier eingegangen worden, nicht unüberlegt oder leichtfertig, sondern auf Grund genauer Prüfung der Voraussetzungen, der Entwicklungsmöglichkeiten und Lebensfähigkeit eines solchen Unternehmens. Weil diese Prüfung positiv ausgefallen war, hat sich unser Mitglied Herr *Alfred Krebs,* der als welterfahrener Hotelfachmann vor Jahren wieder in die Schweiz zurückgekehrt ist und einige Jahre die Direktion des Hotels Euler in Basel und hernach des Bellevue Palace in Bern innehatte, bzw. hat, entschlossen, das Hotel Regina Alpenruhe in Grindelwald käuflich zu erwerben, in der Absicht, es durch einen *Totalumbau* in ein Hotel modernster Art zu verwandeln und so den Platz Grindelwald um ein Haus allerersten Ranges zu bereichern. Seit dem Brand des einst weltberühmten «Bär» hat es im Gletscherdorf an einem solchen Haus gefehlt. Gleichwohl hat der Kurort, dank der Initiative seiner Hoteliers, der einträchtigen Zusammenarbeit aller Fremdenverkehrsinteressenten und nicht zuletzt dank des Baues der First-Sesselbahn in den letzten Jahren einen erstaunlichen Aufschwung erlebt. Aber immer wieder hörte man Worte des Bedauerns über das Verschwinden des «Bär», der eben für die internationale Clientèle ein Begriff war. Nun hat Grindelwald zwar nicht seinen alten «Bär» wieder, aber an seiner Stelle das Regina, ein modernes, allen neuzeitlichen Anforderungen genügendes Etablissement, das für den Kurort eine *Aufwertung* bedeutet und das der schweizerischen Saisonhotellerie zur Zierde gereicht. In Grindelwald ist man über dieses neue Haus hoch erfreut, weil man sich bewusst ist, dass aus ihm der ganze Kurort Nutzen ziehen wird.

Eine grosse Aufgabe trefflich gelöst

Die Ausarbeitung der Pläne sowie die Bauleitung waren dem dipl. Arch. *Ernst Wirz* anvertraut. Bei der Neugestaltung der Gesellschaftsräume übernahmen die für solche Arbeiten trefflich ausgewiesenen Berner Innenarchitekten *F. Bussinger* und *E. Hauser* die Verantwortung, und zwar lieferte F. Bussinger die Pläne für die grosse Wohnhalle, den Speisesaal sowie die Tanzbar, während die Konzeption der Eingangshalle des Frühstücksraums, des Tea-Rooms und des Grill-Rooms von E. Hauser stammt.

In der erstaunlich kurzen Zeit von 7 Monaten konnte der Umbau des Reginas vollzogen werden. Diese Meisterleistung war nur möglich dank des reibungslosen Zusammenspiels aller beteiligten Unternehmer. So konnte das Haus vertragsgemäss Mitte Juni seine Pforten öffnen.

Die den Architekten und Bauleuten gestellte Aufgabe war nicht leicht zu lösen. Der alte Bau erwies sich zum Teil als morsch und musste verstärkt werden. Das ganze Innere wurde ausgekernt und völlig neu gestaltet. Auch die *Fassade* erfuhr eine Renovation, indem sie des überflüssigen Beiwerks entkleidet wurde. so dass sich nun der Bau ruhig und vornehm ausnimmt. Der alte *Dachstock* musste völlig neugebaut werden und enthält heute, an Stelle der alten armseligen Dienstenzimmer helle, freundliche *Angestelltenräume* mit fliessendem Wasser, Duschen und Entlüftungsanlagen. Über die ganze, den wuchtigen Bergriesen zugewandte Südfront wurde eine breite *Sonnenterrasse* gezogen, eine Neuerung, die es den Gästen ermöglicht, im Freien die Stille der majestätischen Bergwelt zu geniessen. Auf der Nordfront befinden sich zwei durch elegant geschwungene Vordächer betonte Eingänge. Der eigentliche *Hoteleingang* befindet sich in der Mitte. Ein Luftvorhang verhütet jeden Durchzug. Blumenarrangements erfreuen das Auge und unterstreichen den gepflegten Charakter des Hauses. Ein spezielles, absichtlich attraktiver gestaltetes Portal auf dem linken Gebäudeflügel ermöglicht einem breiteren Publikum den Zugang zum einladenden Tea-Room, zur Tanzbar und zum Grill-Room.

Die farbenfrohe *Eingangshalle* zum Hotel mit seiner Eichenholzdecke und -täfelung ist so recht geeignet, dem Gast als ersten Eindruck die wohnliche Atmosphäre des Hauses ins Bewusstsein zu rufen. Im Zeitalter des Lifts ist die Treppenfrage auf eine neuartige, vom üblichen Grandhotel-Stil abweichende Art gelöst worden. Freitragende, elegant geschwungene Treppen führen ins obere Stockwerk. Ein raffiniert konstruierter Receptions-Korpus ermöglicht die rasche Abwicklung der Empfangs- und Abreiseformalitäten, und für die übrigen Büroarbeiten ist ein zweckmässig eingerichteter Raum geschaffen worden. Ein Gepäckeingang mit speziellem Lift und Skiräume verhindern, dass Koffer und Ski störend herumstehen.

Ein Kleinod der Innenraumausgestaltung bildet das gastliche *Frühstückszimmer* mit seinen schimmernden Goldspiegeln an den Säulen, den Muranoleuchtern und den in Aubergine-Violett gepolsterten Fauteuils. Von eigenartigem Zauber ist die riesige *Wohnhalle,* in der die in Hellblau und zartem Rosa leuchtende Decke eine dem Ganzen wohltuende Note verleiht, die durch geschickte Spiegeleffekte, durch das bunte Farbenspiel der Möbel und die künstlerische Wanddekoration noch gesteigert wird. Trotz der Grösse des Raums beeinträchtigt das mächtige Cheminée die Traulichkeit der Halle nicht. Auch der *Speisesaal* mit seinen köstlichen Bildtapeten und der Farbensymphonie in Meergrün und zartem Orange lädt zu geruhsamem Verweilen bei Speise und Trank ein. Links an die Halle anschliessend befindet sich der Tea Room, der in Rot, Gelb und Grau auf die Note «freundlich» abgestimmt ist. Mit Leichtigkeit kann der Raum auch für kinematographische Zwecke benützt werden. Ein besonderer Vorzug der Parterreräumlichkeiten liegt darin, dass sie durch Verschieben der Wände und Flügeltüren erweitert und so zusammen, 500 Personen Raum bietend, nach Belieben für grosse *Gesellschaftsveranstaltungen* verwendet werden können.

Eine Bar muss intim und stimmungsvoll eingerichtet sein. Diesem Erfordernis entspricht die moderne *Tanzbar* des Regina vollumfänglich. Rot und Schwarz sind ihre Grundtöne. Verbunden mit einem warmen Gelb und frohem Blau ergibt das ein fröhliches Farbenspiel, das durch Beleuchtungsseffekte vielfältig variiert werden kann. An der riesigen Bartheke ist Platz für viele zu aufgeräumtem Vergnügtsein.

Ebenfalls im Untergeschoss befindet sich der «*Regina-Keller*», das sog. «Restaurant rustic». Hier gelangt offenes Bier zum Ausschank und können die Hausspezialitäten gekostet werden. Aber auch Platten und Gerichte zu zivilen Preisen sind hier erhältlich. Mit seinem Gewölbebogen, seinen gemütlichen Nischen und Holztischen fühlt sich in diesem sympathischen Raum auch der bescheidene Tourist heimisch. Ein kleiner Speiseraum dient daneben noch für intime Veranstaltungen «en famille».

Noch haben wir nicht von den *Gästezimmern* gesprochen. Die 120 Zimmer mit zusammen 185 Betten sind vollständig umgebaut und modernisiert worden. Ein jedes verfügt über einen eigenen WC. Fast alle haben Bad oder Dusche. Isolierende Türen, Schallschluckdecken und künstliche Entlüftungsanlagen gehören zum Raffinement der Räume. Telephon, Radio und Lichtsignale erhöhen den Komfort. Die Wände sind mit abwaschbaren Galbantapeten bekleidet. Die Beleuchtung ist diskret und zweckmässig, so dass auch die Lektüre in den ausgezeichneten breiten Betten zu einem Vergnügen wird. Soweit die alten Zimmermöbel noch verwendet werden konnten, wurden sie einer geeigneten Modernisierung unterzogen. Auf den langen, mit einem Gummibelag überzogenen *Korridoren* wikkelt sich jeder Verkehr für die Zimmerinsassen geräuschlos ab.

Völlig neugestaltet wurde die *Küche,* die ausserordentlich geräumig und mit den modernsten Einrichtungen ausgerüstet ist. Desgleichen die *Wäscherei und Lingerie.*

Betriebsökonomisch interessante Neuerungen

Noch wäre vieles zu erwähnen, so die Wärmeisolation der gesamten Aussenfront des Hauses vom 1. bis 4. Stock, die Spielplätze und Spielzimmer für Kinder sowie zwei neue grosse Parkplätze usw. Doch sei hier nur noch auf einige *Besonderheiten betriebsökonomischer Natur hingewiesen.* Es ist klar, dass gerade in dieser Beziehung der Besitzer des Hauses nach rationellen, personalsparenden Lösungen Ausschau hielt. Unter dem Gesichtspunkt der Betriebsrationalisierung ist vor allem erwähnenswert, dass auf der *Etage* jedes Zimmermädchen einen *Zimmermädchenwagen* hat, einen sog. «maids helper». Mit Hilfe dieses Wagens kann es die saubere Bettwäsche von Zimmer zu Zimmer transportieren unter Ausschaltung von Extragängen. Gleichzeitig kann es die schmutzige Wäsche in einem Sack mitführen, dessen Inhalt von jedem Stockwerk in einen Wäscheabwurf entleert wird, so dass die Wäsche automatisch in die Wäscherei gelangt. Der zeitraubende Wäschetransport reduziert sich dadurch auf ein Minimum, und das Zimmermädchen wird von einer mühsamen Arbeit entlastet mit dem Effekt einer für den Arbeitgeber wesentlichen Personaleinsparung.

Eine weitere Neuerung ist die *Abschaffung des Etagenoffice.* Der ganze Frühstücksservice im Zimmer wickelt sich direkt vom Speisesaal-Office ab. Dem Kellner steht ein *Servicelift* zur Verfügung, mit dem er in kürzester Zeit in die Etage gelangt und die Gäste bedienen kann. Material- und Personalersparnis ist auch hier der Sinn der Massnahme.

Erwähnen wir noch das auf dem Prinzip der ferngesteuerten Thermostate beruhende Heizungssystem. Die Thermostate sind an den Aussenwänden des Hauses angebracht. Das Haus selbst ist heizungstechnisch in 4 Teile aufgeteilt, so dass man es je nach Witterung und Besetzungsgrad heizen kann.

Eine Haussendestation ermöglicht, dass beim Telephonrundspruch, der in allen Zimmern angeschlossen ist, sämtliche musikalischen Darbietungen im Hause auch auf den Empfänger in den Zimmern übertragen werden können. Ausserdem sind alle öffentlichen Räume mit einer Lautsprecheranlage ausgerüstet, so dass wichtige Mitteilungen an die Gäste oder einzelne Gäste gleichzeitig in allen Räumen durchgegeben, wie auch Orchesterkonzerte übertragen werden können.

Die offizielle Eröffnung

des Grand Hotel Regina in Grindelwald vereinigte am vergangenen Samstag gegen 200 Personen in den weiten Räumen des neuen Hauses. Vorgängig der Führung richtete der bauleitende Architekt, *Ernst Wirz,* einige Worte an die Anwesenden über den Werdegang des Werkes, während Herr *A. Krebs* die Geladenen herzlich willkommen hiess, den Geldgebern, Unternehmern und Arbeitern und dem Personal für ihre Hilfe dankte. Sodann beglückwünschte Herr Direktor *Früh* vom Hotel Adler im Namen der Gemeindebehörden und des Hotelier-Vereins Grindelwald die Bauherrschaft zu ihrem Optimismus und Wagemut. Er erinnerte an die guten und schlechten Zeiten, die auch der alte Kurort Grindelwald abwechslungsweise gekannt hat, und wies darauf hin, dass heute ein grosser Teil der Grindelwaldner Hoteliers im Vertrauen auf die Zukunft ihre Betriebe renoviert haben. Er gab ferner seiner Freude darüber Ausdruck, dass, wenn nun auch das Grand Hotel Regina als eines der modernsten Saisonhotels exklusivste internationale Kundschaft aufzunehmen in der Lage ist, ihm damit die schöne Aufgabe zufällt, durch Zufriedenstellung der Gäste den Ruf der schweizerischen Gastlichkeit in alle Welt hinauszutragen.

Das Grand Hotel Regina untersteht der Oberleitung des Besitzers, Herrn *Alfred Krebs,* der einstweilen noch die Direktion des Hotels Bellevue Palace in Bern betreut. Die unmittelbare Leitung ist einer jungen tüchtigen Kraft, Herrn Direktor *Willy Früh,* der kürzlich nach einem langjährigen Auslandsaufenthalt in England, Frankreich, Schweden und Spanien in die Schweiz zurückgekehrt ist, anvertraut.

*

Das Grand Hotel Regina in Grindelwald ist eröffnet. *Private Initiative* hat hier ein Werk geschaffen, das seinen Schöpfern zur Ehre gereicht und das berufen ist, das Ansehen unserer Hotellerie zu heben und zu festigen. Mit dieser Totalerneuerung des Regina ist der Beweis erbracht worden, dass auch in Saisongebieten grosse, bedeutende Erneuerungsvorhaben durchgeführt werden können, sofern der nötige Unternehmergeist und Zukunftsglaube vorhanden ist. Möge von Grindelwald aus der Erneuerungswille der Schweizer Hotellerie neue Impulse empfangen und das private Kapital sich lebensfähigen Objekten auch in andern Regionen zuwenden, damit nicht andere Länder mit keineswegs besseren Voraussetzungen uns baulich überflügeln. Sollte es gelingen, mit der Schaffung der geplanten Zinsrisikogarantie, nach dem Vorschlag unseres Zentralpräsidenten, Dr. *F. Seiler,* und zusammen mit der durch die Revision der Hotelschutzgesetzgebung angestrebten Reaktivierung des normalen Hotelkredites die Schleusen des Kapitalmarktes für Hotelerneuerungen zu öffnen, so würde damit eine neue Epoche in der Geschichte der Schweizer Hotellerie eingeleitet.

Au meeting d'aviation de Cointrin

(OCST) Ce mois de juin est à Genève également celui de la «saison» avec tout ce que ce terme comporte de manifestations élégantes et mondaines, d'une part, artistiques ou sportives de l'autre.

A peine la «Semaine de la Rose» sera-t-elle terminée que de grandes manifestations aériennes célébreront un *demi siècle d'aviation.* Un meeting international fixé aux *25 et 26 juin* est d'ores et déjà assuré de la participation officielle de l'aviation russe et de celle des Etats-Unis, ainsi que de la plupart des pays européens; la «Patrouille de France» sera présente sur Ouragan, et l'on est assuré maintenant d'une grande confrontation de plusieurs patrouilles de haute voltige aérienne à réaction. La haute voltige individuelle n'en sera pas oubliée pour autant et les plus grands as seront à Genève les 25 et 26 juin, pour ce meeting dont la participation féminine ne sera pas un des moindres attraits.

Ce sont les sections genevoises de l'Aéro-Club de Suisse et de l'AVIA, Société des officiers d'aviation, qui sont organisatrices de ces manifestations destinées à commémorer dignement le cinquantième anniversaire du plus lourd que l'air.

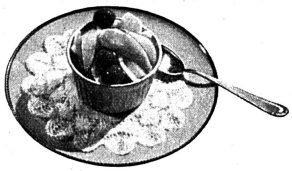
Cette année les conjonctures sont meilleures; pour n'être pas moins active, la situation politique est dominée par l'impression de détente donnée par la signature du traité d'Etat autrichien. Et les Quatre Grands se réuniront à nouveau, et à Genève cette fois; ainsi, la ville du bout du lac se trouvera derechef, pendant quelques jours, au premier plan des préoccupations, de l'attention et des espérances de l'humanité tout entière qui attend de ces spectaculaires rencontres d'hommes d'Etat un renforcement de la paix et de la sécurité et l'éloignement du spectre de la guerre sur toute la surface du globe.

Après la rencontre des Quatre Grands, une autre grande conférence internationale doit également apporter à l'humanité quelque réconfort, et c'est la *Conférence de l'énergie atomique.* Dans l'esprit des hommes, tout ce qui est atomique, ou nucléaire, porte la marque de la destruction. En réalité il n'en est rien, et pas plus que l'aviation, l'énergie nucléaire n'est en elle-même une arme destinée à exterminer les humains. C'est donc à ses applications scientifiques, et disons-le, pacifiques, que sera consacrée la Conférence atomique du mois d'août, qui amènera à Genève des milliers de savants, et dont l'intérêt sera rehaussé encore par une grande exposition d'appareils, dont un cyclotron américain, dans le parc de l'ONU.

Mais revenons à nos cinquante années d'aviation, pour dire encore qu'en plus du grand meeting annoncé pour les 25 et 26 juin, le grand hangar de l'aéroport intercontinental de Cointrin abritera, du *24 juin au 17 juillet,* une *grande exposition rétrospective* qui illustrera ce demi-siècle d'évolution du plus lourd que l'air. On y verra notamment un appareil qui fit sensation en 1905 à Paris. L'hélicoptère des frères Dufaux, de Genève, qui réussit à enlever une charge de plusieurs kilos et à s'élever verticalement. Des mêmes inventeurs-constructeurs, on verra exposé l'appareil qui effectua la première traversée du Léman en 1910, et qui sera entouré d'autres types glorieux, comme les Déperdussin, les Caudron ou Blériot qui furent des noms prestigieux des débuts de l'aviation.

A côté des «Vieux coucous», combien émouvants pourtant, seront présentés tous les modèles d'avions qui nous séparent d'eux, des appareils supersoniques les plus récents, à tout ce qui s'est construit dans les domaines civils et militaires, en avions de tourisme, en planeurs et en hélicoptères, et une place sera faite aux «accessoires» tels que parachutes, armes de bord, appareils photos et autres pièces ... détachées, moteurs, trains d'atterissage, etc. Swissair insistera particulièrement sur la formation des pilotes de ligne ce qui nous promet une exposition des plus captivantes, car ce dernier sujet est particulièrement dans l'air ...

BIRDS EYE empfiehlt
Spinat gehackt
aus zarten Frühlingsblättern – besonders preisgünstig in der Grosspackung!
Prompte Belieferung durch unsere Depositäre.
BIRDS EYE AG, Zürich 22, Tel. (051) 23 97 45

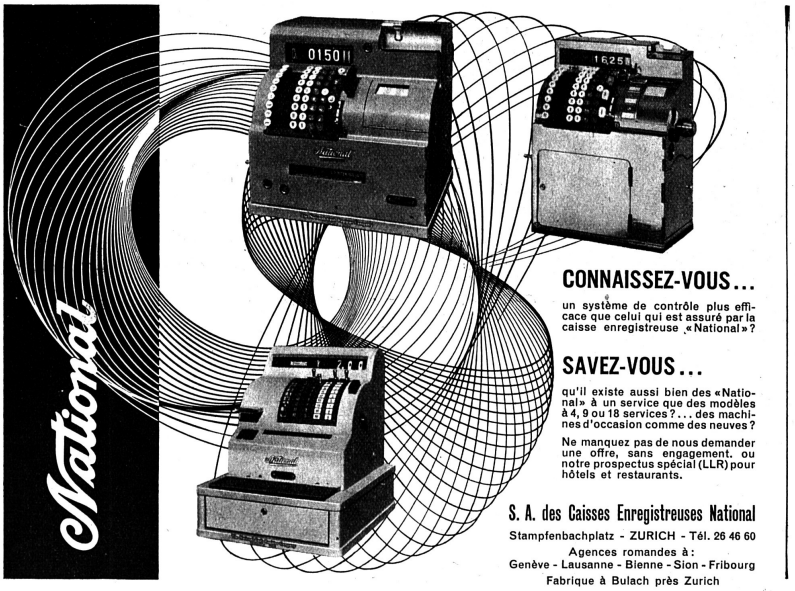


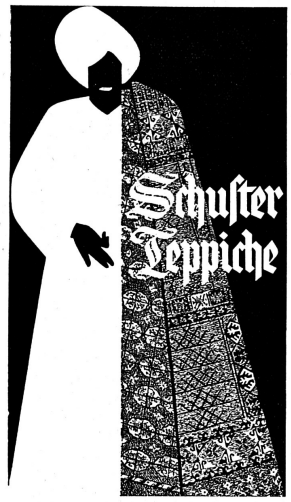
Ein erfrischendes Dessert: Crème Caramel DAWA

in Coupen oder Diplomatenkapseln serviert, garniert mit Trauben-Beeren oder frischem Fruchtsalat. **Ein wirklicher Genuss, dazu sehr vorteilhaft.** Verlangen Sie mit Ihrer Bestellung Crème Caramel DAWA, Packungen zu 50 und 100 Beutel, das Spezialrezept.

Dr. A. WANDER A.G., BERN
Telephon (031) 5 50 21

Agents et dépositaires pour la Suisse RENAUD S.A., BALE





das Spezialhaus für Hotel-Bedarf

Bitte wenden Sie sich für unverbindl. Beratung u. Offerten an unsere Hotel-Abteilung

Schuster & Co., St. Gallen, Multergasse 14
Telephon (071) 22 15 01
Schuster & Co., Zürich 1, Bahnhofstrasse 18
Telephon (051) 23 76 03

Hôtel garni et magasins à louer

La société en formation, **13 Etoiles S.A. à Sion** offre à louer un hôtel garni, non meublé, de 40 chambres (60 lits environ) à proximité immédiate de la gare et de la nouvelle poste de Sion. Sont également à louer au même endroit des locaux, magasins avec arrière-magasins et dépôts. S'adresser à Publicitas S.A. **Sion** sous chiffre P 8090 S ou au No de tél. (027) 21624 à **Sion.**

Vente d'immeubles

Pension Les Chamois

Le mercredi 20 juillet 1955, à 15 heures, au Café du Soleil à Chesières sur Ollon, l'Office des faillites d'Aigle procédera à la vente, par voie d'enchères publiques, de la **pension Les Chamois à Chesières sur Ollon** provenant de la faillite **Charles Pilet à Lausanne.**
Les immeubles mis en vente ont une surface totale de 20 ares 99, dont 145 m² en bâtiments; ils sont exploités actuellement à l'enseigne «Pension Les Chamois» et comprennent 18 chambres, salle à manger, salon, cuisine, buanderie, etc. Immeubles bien situés et jouissant d'une vue magnifique.

Taxe assurance-incendie	Fr. 57 900.–
Estimation officielle	Fr. 60 000.–
Taxe de l'office, accessoires compris	Fr. 60 000.–

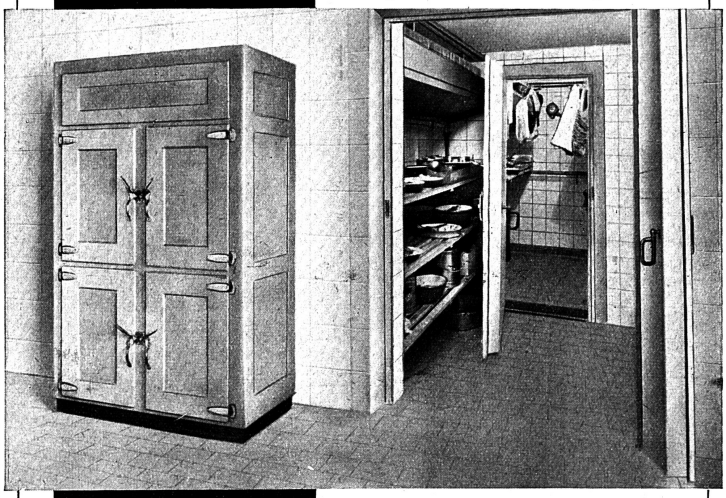
Les conditions de vente, l'état des charges et la désignation cadastrale seront à la disposition des intéressés dès le 25 juin 1955. Pour tous renseignements et pour la visite des immeubles, s'adresser à l'office soussigné.
Aigle, le 13 juin 1955.

Le Préposé aux faillites:
E. Gillard

Kontroll-Service
Therma
immer erreichbar

Therma Kühlanlagen

werden jedem Betrieb speziell angepasst. Zweckmässigkeit, beste Ausführung, zuverlässig im Betrieb und Dauerhaftigkeit sind besondere Vorzüge der **Therma**-Kühlanlagen.



Therma Qualität

Unsere Spezialisten beraten Sie für die Einrichtung von Schränken, Vitrinen, Glacéanlagen, Kühlraum- und Gefrieranlagen.

Therma A. G. Schwanden Gl.
Kältebüro Zürich
Hofwiesenstrasse 141, Tel. (051) 26 16 06
Büros in: Bern, Telephon (031) 53 28 1
Lausanne, Tel. (021) 26 01 21
Genf, Telephon (022) 24 68 19

LUNELLA *mit DEA-Einlage*

10 Jahre Garantie 10 ans de garantie

Polstermöbel & Matratzen Uster GmbH., Uster
Telephon (051) 96 94 74

Zu beziehen durch die Fachgeschäfte
En vente chez tous les marchands de meubles

Bitte Offerte oder den unverbindlichen Besuch eines Mitarbeiters verlangen!

W. GEELHAAR AG., BERN, THUNSTR. 7
Telephon (031) 2 21 44

Buntgewobene Tischdecken

ergeben heimelige Räume!
Erstklassige Ausführung!

Solid • Schön • Preiswert

Wir beraten Sie unverbindlich

Alfred Tribelhorn – Degersheim
Abtlg. Hotelbedarf Telephon (071) 54 169

Unterhaltung für Ihre Gäste

durch

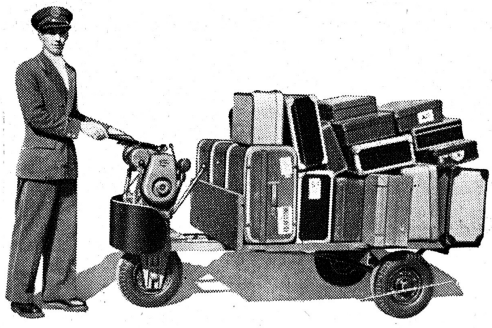
neuartiges Fussballspiel

Interessantes Kombinations- und Geschicklichkeitsspiel ohne Lärm! Jeder der 22 Spieler wird einzeln bewegt und der Ball wird, wie auf dem Feld, von Mann zu Mann bis z. Torschuss weitergespielt. Grösse 80 × 145 cm. Günstige Kaufsbedingungen oder Aufstellung mit Gewinnbeteiligung. Interessenten wenden sich an

P. WIDMER, Eichbühlstr. 19, ZÜRICH 4
Tel. (051) 278 431.

Hotel-Drucksachen

Buchdruckerei
U. B. KOCH'S ERBEN, CHUR
VORM. KOCH & UTINGER



WESSEX Motorhandwagen

das ideale Transportgerät für die Hotellerie. Billigster Transport des Reisendengepäckes vom Schiff, vom Bahnhof, vom Postauto zum Hotel, da

- **keine Steuern**
- **keine Versicherung**
- **keine Führerausweis**
- **kein Lärm und kein Geruch, da Viertaktmotor**

Tragkraft 500 bis 800 kg – Benzinverbrauch nur 2 dl/h bei Vollast. Enorme Steigfähigkeit, 3 Gänge, Höchstgeschwindigkeit 9,6 km/h. Bescheidene Anschaffungskosten.

Verlangen Sie Offerten oder Vorführung von der Generalvertretung für die Schweiz:

Automobil-Verkaufs-Aktiengesellschaft-Zürich
Talstrasse 6 Telephon (051) 23 72 77, 25 68 58 und 27 14 95

Wer den Kaffee-Ausschank besonders pflegen will, wählt die

„Giger" - Mischung

Goldmedaille mit «félicitations du jury», Hospes Bern 1954

Wohlausgewogen und sorgfältig aus den besten Kaffeesorten zusammengestellt, ist sie seit 50 Jahren ein Begriff für feinste Qualität!

Wir beraten Sie unverbindlich und senden Ihnen gerne Muster!

HANS GIGER & CO., BERN
Lebensmittel-Import Telefon (031) 22 73 5

Hotel-Vertreter gesucht

von Unternehmen, das seit über 30 Jahren besteht, ca. 300 Arbeiter und Angestellte beschäftigt und dessen Vertreterstab durchschnittlich über 15 Jahre bei der Firma tätig ist. – Die Branche ist *nicht konjunkturbedingt* (Verbraucherartikel). Lebensstellung. Einkommen (netto nebst Spesen) Fr. 800.– bis Fr. 2000.– monatlich. – Gründliche Einführung in die Branche wird gewährleistet. – Leute mit guter Allgemeinbildung, die sich über Erfahrung und Erfolge im Verkauf ausweisen können, möchten sich unter Beilage von Lebenslauf, Referenzen, Photo und Zeugnisabschriften melden unter Chiffre P. 12 349 Y an Publicitas AG., Bern.

Zu verkaufen — Occasion

Glacemaschine
Thermofrigor, sowie
Tiefkühltruhe
fahrbar

Restaurant Militärkantine, **Zürich,** Tel. (051) 250 118.

PIANO
à vendre

superbe piano «Bechstein», demi-queue, noir, en très bon état. S'adresser à Jos. Salina, Les Huttins, **Morges** (Vaud), Tél. (021) 72 788 (ou 72 784 bureau).

Alle Baumwollwaren

Duvet- und Steppdeckenanzüge, Kölsch, Molton, Bettbarchent, Frottier- und Badetücher, Leintücher, Bettdecken aus dem Glarner Baumwollzentrum.

WÄSCHEFABRIK Telephon (058) 44 164
(Ladengeschäft Zürich, Pelikanstrasse 36)